

AUSTRIAN CONVENTION BUSINESS MAGAZIN

Österreichische Post AG
MZ 03Z035311 M
T.A.I., Weyrgasse 8/9, 1030 Wien

2022/04

© David Schreyer Obergurgl



COVERSTORY SEITE 28

Convention Bureau Tirol
Ein Berg an regenerativen
Veranstaltungsmöglichkeiten

SEITE 8

Best Meeting Thesis Austria
Mit Young Meeting Professionals
gemeinsam zur Zukunft

SEITE 42

Club of Rome
„Beharrlicher Optimismus“
für Energie- und Klimawandel

Galántha

Hotel am Schlossplatz Esterhazy



INDIVIDUELL. INSPIRIEREND.

Raum für Ihre Seminare & Events

Im Hotel Galántha in Eisenstadt finden Sie für Ihre Veranstaltungen beste Voraussetzungen vor.

Auf einer Fläche von 612 m² sind für Sie sieben mit modernster Technik ausgestattete Tagungsräume und ein Tagungs-Foyer verfügbar.

Neben dem großzügigen Seminarbereich im Erdgeschoss mit Zugang zum Garten, bietet der Boardroom im Obergeschoss eine einzigartige Möglichkeit zu tagen: mit direkter Verbindung zur Rooftop Bar und repräsentativem Blick auf das vis-à-vis liegende Schloss Esterházy

ANFRAGEN unter event@hotelgalantha.at
hotelgalantha.at/seminars · +43 (0)2682 23 333 446

Esterhazyplatz 3, A-7000 Eisenstadt





Kongresse und Tagungen als Wissensdrehseibe

Die Kongress- und Tagungsbranche. Eine Branche, die stets versucht am Puls der Zeit zu sein und doch auch aus festgefahrebenen Strukturen besteht, die sich über Jahrzehnte etabliert haben.

„Kongresse sind eine Wissensdrehseibe“ – so lautete der erste Satz in meiner ersten Vorlesung, ein Satz der auch noch Jahre später in meinem Kopf nachhallt. Denn, was macht diese Branche zu einer „Drehseibe“?

Für mich bedeutet das, dass Kongresse ein Ort der Begegnung sein sollen, an dem Wissen nicht nur vermittelt, sondern auch ausgetauscht, generiert und maximiert wird. Menschen, die ein Interessengebiet teilen, eine Plattform bieten zu können, bei der sie wachsen können – auf den unterschiedlichsten Ebenen. Sei es bei einem Kaffee während eines Speed Datings in der Networking Area, bei einem Hands-On-Workshop, bei dem Teilnehmende etwas Neues ausprobieren dürfen oder bei einem interaktiven Vortrag. Im Endeffekt soll auf einen Input ein noch größerer Output folgen.

Loredana Bartl

Administration Managerin, Mondial Congress & Events
Absolventin der FH Wien der WKW (Tourismusmanagement
Jahrgang 2022)





COMMUNICATION

- 6 Urbanes Flair und beste Voraussetzungen**
für Veranstaltungen in Eisenstadt
- 7 Convention Burgenland**
Mit Herzblut und Vielseitigkeit im Angebot
- 8 Mit Young Meeting Professionals**
durch Forschung gemeinsam zur Zukunft
Best Meeting Thesis Austria 2022
- 10 Ökologische Nachhaltigkeit im MICE-Sektor**
Masterarbeit von Lena Reil
- 12 Technische Heinkelchen im Hintergrund**
bei der „Convenig EMEA“ in Wien
- 13 DATAROOM: Neues Zuhause**
Innovationen zwischen Jaguar E-Type
und Ford T
- 14 Gestiegene Energiekosten**
bringen die MICE-Branche ins Schwitzen

EXPERIENCE

- 16 Vom richtigen Zeitpunkt und**
dem richtigen Medium
Veranstalterinterview mit Martina Kruber, LSZ
- 18 Mehr Gefühl für Veränderungen**
des aktuellen Umfelds
Umfrage der UIA
- 20 „New Work“: Herausforderungen**
und Chancen
Ungetrübter Blick in die Zukunft
- 22 So gelingt eine Zertifizierung**
zum Green Meeting
am Beispiel der Convention4u 2022
- 24 ACB Professionals**
Kurzpräsentation
- 26 Salzburg Convention Bureau**
Mit Ladies-Trio, hoher Wertschöpfung
und neuen Mitgliedern



BUNDESLÄNDER SPECIAL

- 28 Convention Bureau Tirol**
Ein ganzer Berg an regenerativen
Veranstaltungsmöglichkeiten
- 30 Starke Nachhaltigkeits-Impulse und
MICE-Vielfalt im „Herz der Alpen“**
Tagungsland Tirol
- 31 Winter-Incentive**
mit einer g'sunden Portion Nervenkitzel
- 32 Business mit Mehrwert**
Kufsteiner Land: Weg vom
klassischen Kongressformat
- 38 Know-how-Träger für eine
lebendige Begegnungskultur**
Tagungsland Vorarlberg
- 41 Kongresskultur Bregenz**
führt den grünen Weg
konsequent weiter

FUTURE

- 42 Club of Rome**
„Beharrlicher Optimismus“
für Energie- und Klimawandel
- 44 „Theorie U“**
Die entstehende Zukunft erspüren
- 46 Hybrid oder nicht hybrid,**
das ist die entscheidende Frage
- 47 Wanted: Case Studies**
von Meeting Professionals
- 48 Nachhaltige Kulinarik**
Erhöhtes Wohlbefinden
der Gäste mit einer Brise „Bio“
- 50 Winter-Aktivitäten**
Inspirierende Events mit Schnee, Eis
und „Winter Wonderlands“

PEOPLE

- 52 Branchennews & Personaländerungen**
- 53 Unser Team stellt sich vor ...**
Kongresskultur Bregenz
- 56 Austrian Convention Bureau
Meeting Professionals**

Urbanes Flair und beste Voraussetzungen für Veranstaltungen in Eisenstadt

Sieben technisch bestens ausgestattete Meetingräume mit Platz für 220 Personen stehen Gästen im Galántha Hotel & Spa zur Verfügung

Durch höchste Ansprüche an Design und Service, verbunden mit Kultur und Lebensgefühl versteht sich das Galántha Hotel & Spa in Eisenstadt als Eingangstor zur pannonischen Welt sowie als Basis für die Entdeckung einer Region. Die 120 Zimmer und drei extravaganten Suiten des Hauses bieten einen atemberaubenden Ausblick auf das vis-à-vis liegende Schloss Esterházy oder die pannonische Tiefebene.

Für Veranstaltungen jeder Art werden beste Voraussetzungen geboten. Auf einer Fläche von 612 m² sind sieben mit modernster Technik ausgestattete Tagungsräume und ein Tagungs-Foyer verfügbar (Gesamtkapazität 220 Gäste). Neben einem großzügigen Seminarbereich im Erdgeschoss mit Zugang

zum Garten bietet der Boardroom im Obergeschoss, mit direkter Verbindung zur Rooftop Bar THE TOP eine einzigartige Möglichkeit zu tagen. Große Fensterfronten sorgen für gute Lichtverhältnisse und eröffnen eine traumhafte Aussicht auf die Umgebung. Kombiniert mit modernster Technik lassen sich die verschiedenen Räume in die geeignete Location für jeden Anlass verwandeln – vom Vortrag bis zum hybriden Meeting.

Die Organisation eines Events im Galántha Hotel & Spa ist so entspannt wie der Aufenthalt selbst. Mit dem „All-In-Paket“ erhalten Kund*innen alle Leistungen inhouse. Die Event-Agentur begleitet sie vor, während und nach einer Veranstaltung. Ob Konferenz,

Firmenmeeting, Kongress, Tagung oder Feier – sowohl die unterschiedlichen Event-Locations als auch die Rahmenprogramme lassen keine Wünsche offen. Angeboten werden eine Weinberg-Wanderung mit Verkostung, eine Schlossbesichtigung, eine Weinverkostung im Weingut St. Georgen, eine Gin- oder Whiskey-Verkostung, eine Führung im Steinbruch, eine Führung auf der Burg Forchtenstein, eine Weinverkostung in der „Selektion Vinothek Burgenland“, eine Führung durch das Schloss Esterházy, ein Spaziergang im Schlosspark mit und ohne Guide, eine Tour & Tasting „Classic“ der Esterhazy Betriebe GmbH oder eine Team Rallye im Schloss Esterházy. Als Ziel gilt, die Gäste auf allen Ebenen zu überraschen. www.hotelgalantha.at ■



Mit Herzblut, Wein-Genuss und Vielseitigkeit im Angebot

Das Burgenland rückt im Convention-Bereich 2023 das vinophile Genuss-Ambiente in den Vordergrund

Seit Anfang Februar dieses Jahres steht Convention Burgenland unter Leitung von **Andreas Sagmeister**. Der gebürtige Südburgenländer (auf dem Bild bei der RTK Messe in Graz) kann auf 15 Jahre Praxiserfahrung zurückblicken und war zuvor fünf Jahre MICE Sales Manager im Thermenhotel Asia Resort Linsberg. Jetzt kann er eine erste positive Bilanz ziehen, denn 2022 verlief im Convention-Bereich für das Burgenland vielversprechend.

„Die Veranstaltungsbranche ist wieder im Aufwind und die Nachfrage nach einzigartigen Locations ist groß.“ An letzteren hat das Burgenland viel zu bieten. Im Detail werden sie inklusive Kapazitäten sowie der Ausstattung im neuen Imagefolder vorgestellt, wobei

auch die Vorteile des Burgenlandes als Tagungs- und Eventlocation aufgezeigt werden.

Das große Thema für 2023 sind Veranstaltungen im vinophilen Genuss-Ambiente. „Es ist unser aktuellstes Thema, mit einer Vielzahl an themenrelevanten Angeboten und Erlebnissen bei unseren Convention Burgenland Partnern. Denn Bordeaux war gestern, Burgenland ist heute“, betont Andreas Sagmeister.

Wein ist in Österreichs jüngstem Bundesland nicht nur ein Produkt, sondern wird auch als Kulturgut gesehen und gelebt. Die Bandbreite der international renommierten Rot-, Süß- und Weißweine ist überaus groß. Sagmeister: „Durch das pannonische Klima und die jähr-



lichen 300 Sonnentage sowie das Know-how und Herzblut der ansässigen Winzer*innen ist das Burgenland für außergewöhnlichen Weinbau prädestiniert und bringt eigene, außergewöhnliche Charaktere hervor.“

Wie auch die Weine zeichnet sich das MICE-Angebot des Burgenlandes durch Qualität, Einzigartigkeit und Vielseitigkeit aus, mit Veranstaltungsllocations vom Seminar- oder Wellness-Hotel, über charmante Familienbetriebe bis hin zu geschichtsträchtigen Locations. Andreas Sagmeister: „Einzigartige Event-Angebote gibt es für Seminare, Produktpräsentationen, Galaabende, Incentive-Aktivitäten oder unvergessliche Erlebnisse am Weinberg und rund um die Weingüter.“ www.burgenland.info/convention ■

BUCH TIPP

Inhalte merk-würdig vermitteln

66 Methoden, die den Merkfaktor erhöhen



Um sich Inhalte merken zu können, müssen sie interessant dargeboten werden. Doch wie gelingt das? Wie gelingt effizientes, gutes Lernen? Ausgehend von den Erkenntnissen der Hirnforschung und basierend auf ihren vielfältigen Erfahrungen auf unterschiedlichen nationalen und internationalen Praxisfeldern, stellt **Barbara Messer** für die einzelnen Lehr- und Lernphasen geeignete Methoden vor, damit Sie Wissen nachhaltig verankern können. Sie erhalten als Trainer*in oder Lehrer*in viele Anregungen, wie Sie Inhalte so spannend vermitteln, dass die Teilnehmenden das zu Lernende auch wirklich in ihren Köpfen behalten. Es werden möglichst viele Sinne einbezogen, das steigert die Merk- und Lernfähigkeit.

Barbara Messer (Jg. 1962) ist Horizonautin, BBA, Lehr-Trainerin, Speaker (CSP), systemischer Coach und vielfache Autorin. Sie hält Vorträge, entwickelt Trainings und Bildungskonzepte und unterstützt Menschen und Unternehmen in Veränderung.

Julius Beltz GmbH & Co. KG, Gebundenes Buch, € 46,50, ISBN-13 978-3-407-36730-3

Mit Young Meeting Professionals durch Forschung gemeinsam zur Zukunft

Bereits zum 10. Mal zeichnete das Austrian Convention Bureau (ACB) wissenschaftliche Arbeiten in der Tagungsindustrie mit dem Award „Best Meeting Thesis Austria“ aus

Mit der Best Meeting Thesis Austria (BMTA) Verleihung hat das ACB neben der Auszeichnung und Schaffung eines Anreizes für wissenschaftliche Forschung in der Tagungsindustrie auch eine Plattform kreiert, die dem Branchennachwuchs eine Bühne bietet und gleichzeitig Wissen in der Branche nachhaltig vorantreibt.

Mitte Oktober lud der Verband die nominierten Einreicherinnen in die **MESSE WIEN Exhibition & Congress Center**, um ihre Arbeiten persönlich ACB-Branchenexpert*innen, Vertreter*innen von Ausbildungsinstituten, Student*innen der Berufsspezialisierung Kongress- und Tagungsmanagement der FH Wien der WKW sowie der Presse vorzustellen.

Lebendig, nachhaltig und vielseitig

Das lebendige Veranstaltungsformat wurde als zertifiziertes Green Meeting umgesetzt

und bot ausreichend Raum zum Austausch und Netzwerken. Die ACB-Vizepräsidentin **Susanne Baumann-Söllner** betonte in der Eröffnungsrede die Wichtigkeit des Awards sowie des ACB als essentielles Branchennetzwerk für die österreichische Meetingindustrie, um gemeinsam die Weiterentwicklung der Branche voranzutreiben.

Die jungen Forscherinnen stellten ihre Arbeiten und Ergebnisse zu relevanten Themen wie Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung in der Meetingindustrie, Gegenüberstellung von physischen und virtuellen Tagungen, Tourism Social Entrepreneurship, Optimierungen in der Kongressorganisation bis hin zu spannenden Raumkonzepten zur Förderung von mentaler Gesundheit vor. Das Ziel, den potenziellen Nachwuchs und erfahrene Branchenexpert*innen der österreichischen Kongress- und Tagungsindustrie zusammenzubringen, um vonein-

ander zu lernen und gemeinsam am Puls der Zeit zu bleiben, ging auf. Vor allem beim auflockernden Speed Meet-up tauschten sich die Meeting Professionals mit den Einreicherinnen angeregt und intensiv zu ihren Arbeiten aus. Weiteren Raum zum Netzwerken aller Teilnehmer*innen gab es nach der Prämierung beim gemütlichen kulinarischen Ausklang in der Brasserie.

2022 wurden drei Bachelorarbeiten und fünf Masterarbeiten eingereicht, die alle durch ein erstes detailliertes Reviewing gingen. In diesem bewerteten ausgewählte Branchenexpert*innen mittels eines Punktwertesystems die wissenschaftlichen Arbeiten nach Relevanz und Qualität des Inhaltes für die Meetingindustrie. Die finale Ermittlung der Siegerinnen erfolgte aus den ermittelten Punkten des Reviewings sowie durch die Punktevergabe bei der Veranstaltung durch die anwesende Branchenjury.



Die vollständigen Arbeiten stehen ACB-Mitgliedern exklusiv im Memberbereich auf der ACB-Website zur Verfügung.

BACHELORARBEITEN

- **Julia Scherzer**, FH Wien der Wirtschaftskammer Wien | Eine literaturbasierte Erstellung eines quantitativen Erhebungsinstrumentes zur Analyse der Erwartungshaltungen und Erfolgskriterien der Generation X und Generation Y von medizinischen Gesellschaften zu Online-Kongressen
- **Loredana Bartl**, FH Wien der Wirtschaftskammer Wien | Der PCO als Meeting Architekt – über die Berücksichtigung & Einbindung aller Lerntypen auf Kongressen
- **Melanie Hafenscher**, IMC Fachhochschule Krems | Physical versus Virtual Events

MASTERARBEITEN

- **Lena Reil**, FH Kufstein Tirol | Ökologische Nachhaltigkeit im MICE-Sektor: Integration eines nachhaltigen Service Supply Chain Managements in die Planung von Incentive-Veranstaltungen am Beispiel von Veranstaltungsunternehmen in Tirol
- **Cosima Pedit**, FH Wien der Wirtschaftskammer Wien | Tourism Social Entrepreneurship in Wien: Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Gründung
- **Nadine Fehringer**, Fachhochschule Wiener Neustadt | Die Bedeutung der österreichischen Umweltzertifizierung „Green Meetings & Green Events“ für die Organisation von B2B-Events
- **Karin Karner**, FH St. Pölten | Sponsoring als Instrument für karitative Veranstaltungen. Die Sichtweisen von Non-Profit-Organisationen
- **Sophie Kuhn**, Design University St. Pölten | Cocoon: Der Ort für mentale Entwicklung



Kandidatinnen bei der Best Meeting Thesis Austria Verleihung 2022 mit ACB-Geschäftsführerin Michaela Schedlbauer-Zippusch (derzeit in Karenz) und ACB-Schatzmeisterin Renate Androsch-Holzer



Young Meeting Professionals im Austausch mit den Branchenexpert*innen

SCHON GEWUSST?

Einreichungen für die Best Meeting Thesis Austria 2023 werden **bis 15. Juli 2023** per E-Mail an office@acb.at entgegengenommen.

ACB-Mitglieder stehen das ganze Jahr über für Interviews mit ihrer Expertise für wissenschaftliche Arbeiten und Projekte zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Award und den Gewinner*innen der letzten Jahre unter www.acb.at

Nachhaltigkeit und Optimierung des Wissenstransfers bei Veranstaltungen

In der Kategorie Masterarbeiten ging der Titel Best Meeting Thesis Austria an die Wahltirolerin **Lena Reil**. Sie untersuchte in ihrer Arbeit „Ökologische Nachhaltigkeit im MICE-Sektor: Integration eines nachhaltigen Service Supply Chain Managements in die Planung von Incentive-Veranstaltungen am Beispiel von Veranstaltungsunternehmen in Tirol“. Durch Interviews mit Expert*innen (der Tiroler MICE-Branche) konnte eruiert

werden, inwiefern ein nachhaltiges Lieferkettenmanagement bei der Planung berücksichtigt wird.

Aus den nominierten Bachelorarbeiten wurde **Loredana Bartl** zur Siegerin gekürt. In ihrer Arbeit „Der PCO als Meeting Architekt – über die Berücksichtigung & Einbindung aller Lerntypen auf Kongressen“ befasste sie sich damit, wie das Wissen über Lerntypen und deren Theorien in den Kontext von Wissensvermittlung auf Kongressen gebracht werden kann, um diese effizient zu gestalten.

Besonders freuen konnten sich die beiden Gewinnerinnen über die diesjährigen Preise: Neben einem Freiticket zur Convention4u, dem Tagungslabor des ACB, gab es einen von Austrian Airlines gesponsorten Europaflug sowie die Veröffentlichung ihrer Arbeiten im AUSTRIAN CONVENTION BUSINESS MAGAZIN. Einblicke zu der Masterarbeit von Lena Reil gibt es auf S. 10. Mehr zur Bachelorarbeit von Loredana Bartl folgt in Ausgabe 1/2023. Als Anerkennung für die Leistung aller Einreicherinnen sind diese ins Palais Hansen Kempinski Wien zum Frühstück eingeladen. ■

REVIEWER*INNEN IM ÜBERBLICK

Sissy Aschenbach (Columbus | RAM Congress), **Thomas Kahn** (Congress Centrum Alpbach), **Sanja Schoeny** (Palais Hansen Kempinski), **Ingrid Pichler** (Convention Bureau Oberösterreich), **Gerhard Stübe** (Kongresskultur Bregenz), **Alfred Kerschenbauer** (Austropa Interconvention), **Falk Pastner** (Universität Wien) und **Lydia Schnedl** (Wiener Medizinische Akademie)

Ökologische Nachhaltigkeit im MICE-Sektor

Integration eines nachhaltigen Service Supply Chain Managements in die Planung von Incentive-Veranstaltungen am Beispiel von Veranstaltungsunternehmen in Tirol



Das Ziel der Masterarbeit von **Lena Reil**, Absolventin der FH Kufstein Tirol, war, die Zusammenhänge zwischen Nachhaltigkeit, Incentive-Branche und Lieferketten-Management aufzuzeigen und anhand bestehender Literatur ein Modell zu erarbeiten, das die Zusammenhänge widerspiegelt und die Einflüsse darstellt.

Häufig haben Veranstaltungen den Ruf nicht nachhaltig zu sein. Die Auswirkungen von Veranstaltungen werden demnach als negativ wahrgenommen, weshalb schnell kritische Stimmen laut werden. Besonders in der MICE-Branche wird die Notwendigkeit solcher Veranstaltungen in Frage gestellt, da dieser Sektor häufig mit Reisetätigkeiten verbunden ist und dies annehmen lässt, dass er aufgrund von hohen Emissionswerten und dem Verbrauch von Ressourcen nicht nachhaltig sein kann. Veranstaltungsplaner*innen sehen sich daher in der Pflicht, dem negativen Ruf der Branche entgegenzuwirken und das Thema Nachhaltigkeit noch durchdringender zu etablieren. Auffallend ist jedoch, dass sich die bisherige Forschung nur auf bestimmte Formate wie Messen, Kongresse, Festivals und Sportveranstaltungen fokussiert und einen nicht unerheblichen Teil der MICE-Branche außer Acht lässt: Incentive-Veranstaltungen.

In ihrer Masterarbeit entschied sich Lena Reil speziell für den Bereich des Service Supply Chain Managements, der bei Veranstaltungsunternehmen in Tirol eruiert wurde. Die Konzentration auf Tiroler Veranstaltungsunternehmen lässt sich dadurch begründen, dass das österreichische Bundesland beim Benchmarking-Prozess des Global Destination Sustainability (GDS) Index von insgesamt 73 teilnehmenden Destinationen den 6. Platz erreicht hat und dadurch zurecht als Vorreiter

in Sachen Nachhaltigkeit eingestuft werden kann. Durch diesen Prozess ist jedoch auch ersichtlich geworden, dass Tirol Nachholbedarf im Bereich Supply Chain hat.

Unternehmerische Triebkräfte, Ausrichtung und Notwendigkeit

Für die theoretische Basis wurden zuerst die Zusammenhänge zwischen Nachhaltigkeit, Incentive-Branche und Service Supply Chain Management aufgezeigt. Die aufgedeckte Forschungslücke im Bereich Incentive-Veranstaltungen sollte so geschlossen werden. Aus der Aufarbeitung bestehender Literatur entwickelte die Autorin ein Modell, das die Zusammenhänge widerspiegelt und die Einflüsse auf die Umsetzung eines nachhaltigen Service Supply Chain Managements in die Planung von Incentive-Veranstaltungen darstellt.

Das Modell gliedert sich in drei ineinander verschachtelte Bereiche, um damit aus der Makroperspektive immer spezifischer auf die Mikroperspektive der Veranstaltungsplanung zu gelangen. Der erste, äußerste Bereich veranschaulicht (interne und externe) Triebkräfte, die Unternehmen zur Umsetzung nachhaltiger Praktiken motivieren. Der zweite Bereich schaut auf die Unternehmensebene und stellt die strategische Ausrichtung hinsichtlich Nachhaltigkeit im Unternehmen dar. Bevor sich ein Unternehmen jedoch am sogenannten Triple Bottom Line-Ansatz (Ökonomie, Ökologie, Soziales) orientiert, muss zuerst die Notwendigkeit dafür erkannt werden. Die Nachhaltigkeitspyramide von Saeed-Khan und Clements (2010) zeigt dabei den Prozess dieser nachhaltigen Entwicklung in fünf Schritten an. Der dritte Bereich, der wiederum innerhalb der strategischen Unternehmensausrichtung

eingebettet liegt, fokussiert sich speziell auf den Planungsprozess von Incentive-Veranstaltungen. Das Behaviour Change Modell von Fröhlich und Steinbiß (2019) stellt eine Möglichkeit dar, wie Leistungspartner*innen zur Umsetzung nachhaltiger Praktiken motiviert werden können. Um diese Maßnahmen ausgestalten zu können, wurde der nachhaltige Managementansatz vom UN Global Compact (2012) herangezogen und als Teil in das neue Konzept integriert. Zusätzlich wurde das Reifegradmodell von Reefke et al. (2014) hinzugefügt, welches den Aufstieg von einem Unbewusstsein für eine nachhaltige Supply Chain hin zu einer erweiterten und nachhaltigen Führung einer nachhaltigen Supply Chain zeigt.

Das theoretische Modell wurde anschließend durch sechs leitfadengestützte Interviews mit Vertreter*innen der Tiroler MICE-Branche abgeglichen, um die Übereinstimmung zwischen Theorie und Praxis zu überprüfen. Um an der Studie mitwirken zu können, mussten die interviewten Personen folgende Kriterien erfüllen: Tiroler Veranstaltungsunternehmen, Planung von Incentive-Veranstaltungen und nachhaltige Unternehmensphilosophie. Um die Thematik aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und eine ganzheitliche Sichtweise zu ermöglichen, wurden unterschiedliche Arten von Veranstaltungspartnern*innen ausgewählt. Alle Interviews wurden mit Hilfe des Videokonferenz-Tools Microsoft Teams in einem Zeitraum von zwei Wochen durchgeführt.

Bewusstsein steigern und gemeinsam aktiv werden

Die Ergebnisse der Arbeit zeigen, dass das Thema Nachhaltigkeit in der Tiroler

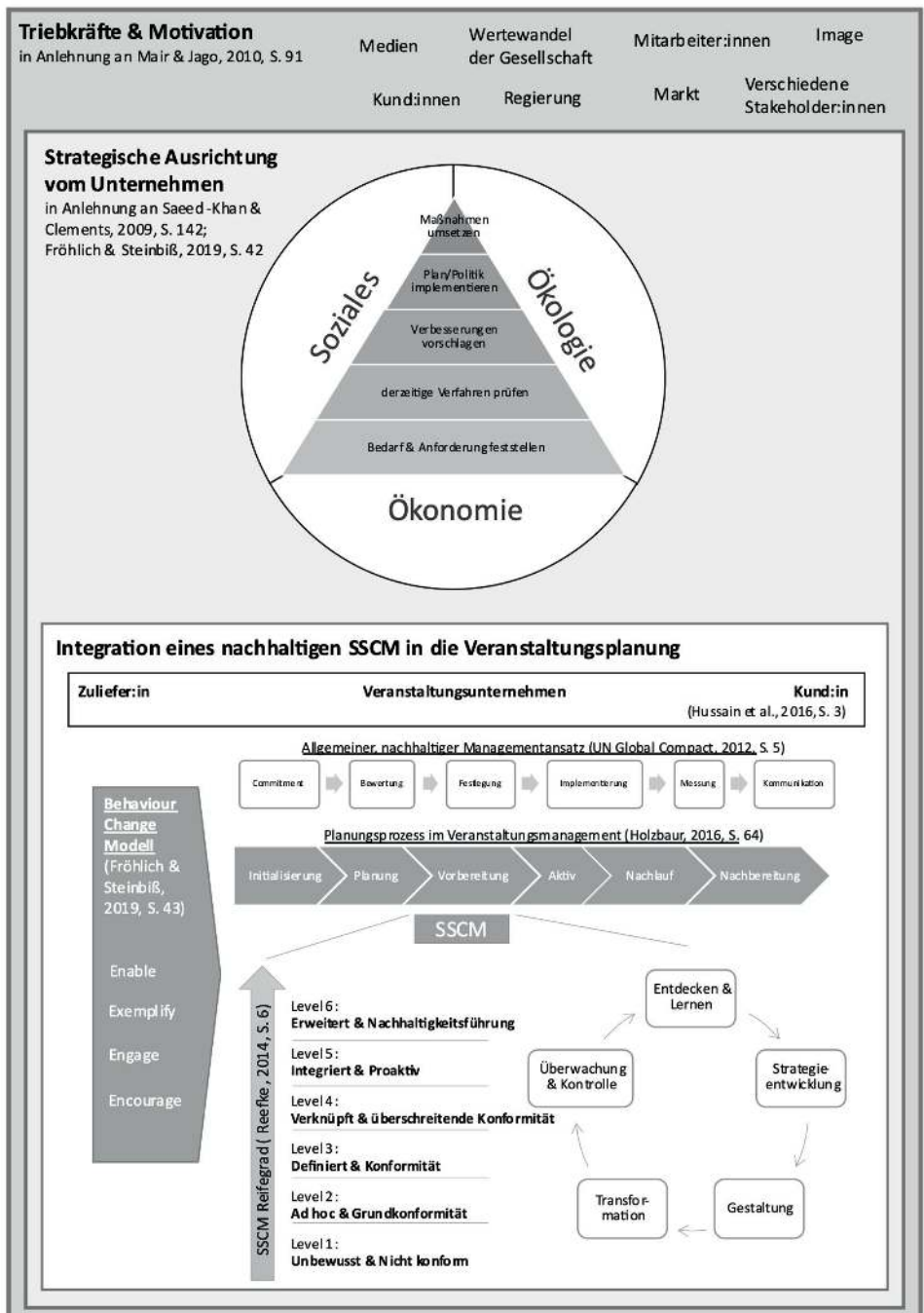
Incentive-Branche eine aktive Rolle spielt und dass auch bei der Gestaltung der Lieferkette auf den Umweltaspekt geachtet wird. Beispielsweise berücksichtigen Veranstaltungsplaner*innen bei der Auswahl ihrer Geschäftspartner*innen unter anderem deren Zertifizierungen, und aber sie entwickeln auch ihre eigenen Kontrollmethoden, mit denen sie die Nachhaltigkeit steuern können. Auch bei der Frage der Antriebskraft waren sich die Branchen-Vertreter*innen einig, dass die wichtigste Triebkraft von innen kommt – nämlich von den eigenen Mitarbeiter*innen. Diese spiegeln die Bemühungen des Unternehmens in Richtung Umweltschutz sowohl nach innen als auch nach außen wider.

Angesprochen wurde auch, dass der Druck von außen in Zukunft größer sein muss, um die Nachhaltigkeit noch zielführender umsetzen zu können. Die bisherige Freiwilligkeit von Unternehmen und die fehlende gesetzliche Verpflichtung, sich als Unternehmen für den Umweltschutz zu bekennen, sehen die Interviewten als Begründung für die noch schleppende Umsetzung. Weiters wurde darauf hingewiesen, dass das Netz an nachhaltig agierenden Geschäftspartner*innen in Tirol bisher nur sehr lückenhaft ist und allein dadurch die Konzeptionierung solcher Green Meeting und Events aufwendiger erscheint. In Zukunft muss es demnach mehr umweltfreundliche Anbieter*innen geben, die in weiterer Folge die Realisierung von nachhaltigen Veranstaltungen bedingen.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit war es, neue Ansatzpunkte für Veranstaltungsplaner*innen zur Umsetzung nachhaltiger Incentive-Veranstaltungen zu geben. Konkret wurde dabei angesprochen, dass das Bewusstsein gesteigert werden muss, indem die entsprechenden Akteure als positives Vorbild agieren. Der Mehrwert eines Green Events und die umweltfreundlichen Alternativen sollten klar ersichtlich werden. Außerdem bestätigten die Interviewten einstimmig, dass bei der Thematik viel mehr miteinander gearbeitet und ein Gemeinschafts-Gedanke entwickelt werden muss, denn nur gemeinsam könne der Umweltschutz ergebnisreich umgesetzt werden. ■

ZUR AUTORIN

Lena Reil absolvierte ihr Masterstudium „Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement“ an der FH Kufstein Tirol. Ihre Masterarbeit „Ökologische Nachhaltigkeit im MICE-Sektor“ überzeugte die Jury nicht nur durch ihre Aktualität, sondern auch durch die Schließung der aufgedeckten Wissenslücken in der Forschung. Die Arbeit wurde daher zur Best Meeting Thesis Austria 2022 in der Kategorie Masterarbeit gewählt. Seit November 2022 arbeitet die Wahl-Innsbruckerin bei der Veranstaltungslocation Olympia World Innsbruck im Bereich Marketing und Events.



Technische Einzelchen im Hintergrund bei der „Convenig EMEA“ in Wien

Bei der Durchführung von Veranstaltungen sind robuste und innovative AV- und Produktionslösungen von größter Bedeutung – STEINERLIVE zog beim PCMA-Kongress alle Register

Er war ein absolutes Highlight im Zuge der Verkaufsbemühungen des Vienna Convention Bureaus (VCB) – der heuer Ende September in Wien abgehaltene „Convenig EMEA“-Kongress (EMEA steht für Europe, Middle East and Africa) der PCMA (Professional Convention Management Association). Rund 460 Meeting-Expert*innen aus 41 Ländern reisten dazu in die österreichische Bundeshauptstadt (ca. 30 Meeting Professionals nahmen online an dem hybriden Format teil) und erlebten unter dem Motto „Together we move forward“ ein grandioses Programm. Geboten wurden ihnen mehr als 20 Vorträge, Panel-Diskussionen, Workshops, Case Studies, „Conversation Starters“, „1:1 Level 30 Meetings“ und mehrere Rückzugsmöglichkeiten. Als Rahmenprogramm gab es kuratierte „Exploration Tours“, welche Einblicke in die vielfältigen Facetten der Meeting-Destination Wien vermittelten.

Viel Freiraum bei der technischen Umsetzung

Im Hintergrund sorgte als technischer Partner STEINERLIVE für die reibungslose Abwicklung. „Wie wir aus vielen Rückmeldungen erkennen konnten, war dies ein für die Kongressbranche sehr wichtiger Event mit außerordentlich

großem Erfolg. Es freut uns, dass wir als technische Dienstleister einen wesentlichen Teil dazu beitragen konnten“, betont Managing Partner **Mag. Thomas Wasshuber** gegenüber dem AUSTRIAN CONVENTION BUSINESS MAGAZIN. Geplant wurde lange im Voraus: „Schon als im November 2021 die Anfrage an uns herangetragen wurde, diesen Kongress mit unseren Services zu unterstützen, war klar, dass wir hier eine große Chance haben, die technischen Lösungen in der bestmöglichen Form anzubieten“, erinnert sich Wasshuber. Bei der Projektausarbeitung brachte das PCMA-Team rund um Regional Director EMEA **Jaimé Bennett** den STEINERLIVE-Mitarbeiter*innen „sehr großes Vertrauen entgegen und gab uns viel Freiraum bei der technischen Umsetzung“.

Diese Strategie – das Briefing seitens der PCMA konzentrierte sich auf Programm und Zielsetzung, STEINERLIVE wurde technisch freie Hand gelassen – zahlte sich aus. Wasshuber: „Wir konnten dadurch trotz budgetärer Grenzen ein optimales Bühnensetting planen und umsetzen.“ Ergebnis war der Einsatz von State-of-the-art-Technologie, wie z. B. der neuen LED-Wand mit einem Pixel-Pitch von nur 2,6 mm (hervorragende Bildauflösung

auch bei kürzerer Entfernung). Diese LED-Wand wurde als Bühnenhintergrund mit 12 m Breite und in „gecurvter“ (gekrümmter) Form aufgebaut. Dahinter wurde nochmals eine Projektionsfläche über die gesamte Raumbreite und -höhe (30 m x 7 m) eingebaut.

Thomas Wasshuber: „Mit diesen beiden Ebenen konnten wir sämtlichen Content optimal darstellen und Information, Emotion und Inszenierung mit maximalem Effekt erzeugen.“ Auch Licht, Ton, Streaming und alle weiteren technischen Dienstleistungen unterstützten das Ergebnis dieser Plenary-Lösung. Zusätzlich wurden von STEINERLIVE zwei klassische Break-out-Räume und ein Broadcast-Studio mit zwei kleinen Bühnen bereitgestellt.

Großes Lob und Dankeschön

Jaimé Bennett zeigte sich tief beeindruckt: „Thomas und sein Team haben die PCMA und unsere Vision bei jedem Schritt unterstützt, Ideen entwickelt und mit uns eng zusammengearbeitet. Wir hatten 100-prozentiges Vertrauen. STEINERLIVE hat unsere Vision zum Leben erweckt und eine nahtlose Produktion geliefert, auf die wir alle stolz sein können.“ Der Regional Director EMEA der PCMA ging in seinem Lob sogar noch einen Schritt weiter: „Ich würde sie für alles empfehlen, von einem kleinen Meeting bis hin zu einer Omnichannel-Produktion mit vielen Facetten. Sie haben hervorragende Arbeit geleistet. Es war ein absolutes Vergnügen, mit STEINERLIVE zusammenzuarbeiten.“

Ebenso kam von Seiten des WienTourismus und des VCB ein großes Dankeschön: „Ohne den unermüdlichen Einsatz von Thomas Wasshuber und seinem Team wäre die ‚PCMA Convenig EMEA‘ nicht zu einem so großen Erfolg für die Vienna Visitor Economy geworden“, so Tourismusdirektor **Norbert Kettner** und VCB-Leiter **Christian Woronka**.

www.steinerlive.com ■



DATAROOM-Highlights zwischen Jaguar E-Type und Ford T

Das Innovationsprojekt aus Vorarlberg hat bis März 2023 im Oldtimermuseum Hard ein zuhause – die ersten Veranstaltungen waren grandios und übertrafen die in sie gesetzten Erwartungen

Über den DATAROOM – dem gemeinsamen Innovationsprojekt von Bodensee Vorarlberg Tourismus, der Österreich Werbung/ Tourismusforschung & Data Analytics und dem Servicedesign-Büro FUNKA – hat das AUSTRIAN CONVENTION BUSINESS MAGAZIN in der Ausgabe 3/2022 ausführlich berichtet. Nachdem sein Prototyp im Februar dieses Jahres eine intensive Testphase durchlief (über 100 Teilnehmer*innen der Vierländer-Region Bodensee und darüber hinaus aus über 40 verschiedenen Disziplinen, Branchen und Netzwerken), erlebt er nun seine ersten richtigen Praxiseinsätze.

Der DATAROOM ist mobil gestaltet und kann in nur zwei Tagen ressourcenschonend an jedem beliebigen Ort aufgebaut werden. Vorerst wurde mit dem Oldtimermuseum Hard eine Top-Location gefunden. Der DATAROOM befindet sich dort in der mittleren Halle, zwischen 100 Jahren Automobil- und Motorradgeschichte. Highlights sind Auto-Ikonen wie der Jaguar E-Type oder der Ford T. Noch bis März 2023 findet dort dank des DATAROOM maximal einmal pro Woche eine, wie **Urs Treuthardt** es formuliert, „bereichernde Begegnung“ statt. Gehostet werden die Veranstaltungen von Expert*innen

der Forschungs- und Weiterbildungsplattform micelab*bodensee, das den DATAROOM Anfang Oktober in seinem Forschungsmodul „micelab:explorer“ zum Thema „Psychologische Sicherheit“ nutzte. Als Impulsgeberin diente die klinische Psychologin und Psychotherapeutin **Karin Clemens**, die seit 30 Jahren in der betrieblichen Gesundheit und in der Traumatherapie tätig ist.

Vor kurzem fand nun der erste Zukunftsdialo g im DATAROOM von Convention Partner Vorarlberg statt. Anthropologin **Bettina Ludwig** teilte mit den Gästen des Abends die Erkenntnisse ihrer Forschungsarbeit in der Kalahari-Wüste. Ihre Eindrücke aus dem DATAROOM schildert sie wie folgt: „Gestern Abend saß ich mit fünfzehn Menschen im Kreis, darunter Wirtschaftstreibende, Leute aus der Politik und kreative Zukunfts-Minds. Wir kannten uns nicht.“ Aber: „Es fühlte sich an als wäre ein warmes, lodernes, erhellendes Feuer in unserer Mitte.“

Urs Treuthardt, Chef des Bodensee-Vorarlberg Tourismus, **Edgar Eller**, Geschäftsführer der Alpe „sentum“, und **Katrin Preuß**, Leiterin der Convention Partner Vorarlberg, hatten Bettina Ludwig eingeladen, um der im DATAROOM

versammelten Runde eine neue Perspektive auf die Natur und Kultur des Menschen zu schenken. „Ich sprach über meine Erfahrungen mit Jägern und Sammler*innen sowie über meine Forschungen zum Thema Gesellschaftsaufbau und -veränderung“, erzählt die Anthropologin. Letzteres tut sie „grundsätzlich oft, aber dieses Mal war’s irgendwie anders“. Wieso, wollte das AUSTRIAN CONVENTION BUSINESS MAGAZIN wissen. Bettina Ludwig führt dies auf den DATAROOM zurück: „Die Runde war spürbar, sie war gemeinschaftsorientiert und bereit für Umsetzungen in der Gegenwart, im Hinblick auf unser aller Zukunft.“ Am Ende war Bettina Ludwig „beeindruckt, wie die Hosts diese Stimmung generiert haben und dankbar, dass ich sie mithalten durfte.“ Ihr Tipp an alle, „die so eine Stimmung bei einem Event kreieren wollen: Haltet euch an Urs Treuthardt und Edgar Eller!“

Das taten zuletzt die Tourismus-Spartengeschäftsführerin der Wirtschaftskammer Vorarlberg **Kerstin Biedermann-Smith**, und Spartenobmann **Markus Kegele**, die Anfang Dezember zum Impulsvortrag von Urs Treuthardt „Wie wir gemeinsam gute Entscheidungen treffen“ und anschließendem „Weihnachts-Hock“ in den DATAROOM baten. ■

M | A | W

Medizinische Ausstellungs- und Werbegesellschaft
Congress – Sponsorship – Exhibition Management

www.maw.co.at

ACB



Überproportionale Teuerung und Möglichkeiten zum Sparen

Die exorbitant gestiegenen Energiekosten bringen die MICE-Branche ins Schwitzen – ein Überblick zeigt die aktuelle Entwicklung sowie mögliche Maßnahmen zum Gegensteuern

Wie geht Österreichs Kongress- und Veranstaltungs-Branche mit der Energiekrise um? Das Thema ist höchst aktuell. Fest steht, dass die Betriebe gefordert sind, Strom und Gas zu sparen sowie den „Spagat“ zwischen Abdeckung ihrer erhöhten Kosten und der Weitergabe an den Kunden in einem „verträglichen“ Rahmen zu schaffen. Gefragt sind unter anderem die Anpassung interner Prozesse, um Ressourcen zu schonen, sowie neue Instrumente in den Bereichen Revenue und Yield sowie Lead Management.

Dienstleistung mit geringem Anteil am Gesamtverbrauch

Laut jährlich vom Umweltministerium (im vollen Wortlaut Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie – bmk.gv.at) unter Ministerin **Leonore Gewessler** aufgelegtem Energiebericht 2022 belief sich im Vorjahr der energetische Endverbrauch Österreichs auf 1.120,8 PJ (Petajoule). Größter Energieverbraucher ist der Verkehr, gefolgt von den privaten Haushalten sowie – nahezu Kopf an Kopf – der produzierende Bereich. Die Dienstleistungen, zu denen auch die Veranstaltungsbetriebe zählen, folgen mit deutlichem Abstand und sorgen für einen energetischen Verbrauch von 108,8 PJ bzw. 9,7% des bundesweiten Gesamtverbrauches.

Wird dieser energetische Gesamtverbrauch nach Energieträgern aufgeschlüsselt, ergibt sich, dass Öl den mit Abstand größten Anteil hat, gefolgt von elektrischer Energie und Gas. Wobei bereits mehr als 78% des Stroms in Österreich aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen werden. Die Alpen- und Donau-republik gilt damit im Strombereich als eines der CO₂-effizientesten EU-Länder. Möglich wird dies durch den hohen Anteil an Wasserkraft sowie an biogenen Brenn- und Treibstoffen. Auch andere erneuerbare Energien, insbesondere die Nutzung von Umgebungswärme im Rahmen von Wärmepumpen, und

die Primärenergiegewinnung aus Wind und Photovoltaik, nehmen weitgehend kontinuierlich und deutlich zu.

Strom und Gasverbrauch gehen zurück

Zieht man nur den Strom als Energieträger heran, so zeigt sich, dass laut Information von Austrian Power Grid (APG) – sie ist eine 100-prozentige Tochter des Verbund-Konzerns – im Oktober 2022 hierzulande 4.522 GWh (Gigawattstunden) Strom verbraucht wurden und damit um 5% weniger als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Zwar spielten dabei auch die verhältnismäßig warmen Witterungen im Oktober eine Rolle, „doch die Bereitschaft zum Stromsparen zeigt sich bereits seit Sommer. In den drei Monaten Juli bis September lag der Stromverbrauch etwa 3% unter dem Referenzwert der Jahre 2017 bis 2021“, betont **Gerhard Christiner**, technischer Vorstand der APG.

Eine weitere interessante Kennzahl: Die Stromerzeugung durch erneuerbare Energien konnte im Oktober rund 68% des österreichischen Stromverbrauchs bilanziell decken. Im Vergleich zu 2020 entspricht dies einem Anstieg um rund 16%. Das deutlichste Plus war bei der Stromerzeugung aus Laufwasserkraft zu verzeichnen, die im Vergleich zum ersten Pandemiejahr um mehr als zwei Fünftel (43 %) zulegen konnte.

Ebenfalls rückläufig war im Oktober Österreichs Gasverbrauch. Laut Information der E-Control hatten Versorger in diesem Monat etwa 5,9 Mrd. kWh an Endkunden abgegeben, um 26% weniger als vor einem Jahr. Die Behörde führt das vor allem auf die im Vergleich zum Vorjahr deutlich mildere Witterung zurück. Damit konnte die Einspeicherung von Erdgas deutlich erhöht werden. Mit Ende November 2022 lagerten in heimischen Speichern 90,5 Mrd. kWh (Kilowattstunden).

Preise steigen, Wirtschaft schwächelt

Die extrem steigenden Energiepreise haben aber dramatische Auswirkungen auf die Inflation. Sie hat sich in Österreich im November 2022 zwar wegen einer leichten Entspannung auf dem Energiesektor ein wenig abgeschwächt und dürfte laut Schnell-schätzung der Statistik Austria auf 10,6% gesunken sein. Im Oktober waren die Preise (VPI – Verbraucherpreis-Index) noch um 11% höher als vor einem Jahr.

Wie extrem der Anstieg auf dem Energiesektor war, geht aus dem Energiepreisindex (EPI) hervor. Beim Heizöl kletterten sie verglichen mit dem September 2021 bis zum heurigen September um etwa 105,3% nach oben, beim Strom um 36,8% und beim Erdgas um 113,5%.

Abgeschwächt hat sich gleichzeitig aber auch das Wirtschaftswachstum. Es erreichte laut WIFO (Wirtschaftsforschungsinstitut) gegenüber dem Vorjahr auf Basis des wöchentlichen Indikators für das BIP (Bruttoinlandsprodukt) in der ersten November-Hälfte 2022 nur noch +1,7%. Das ist zwar mehr als im Oktober (+1,5%), aber doch deutlich weniger als im September (+2,9%).

Event- und Messebranche überproportional betroffen

Zurück zu den Veranstaltungsbetrieben: Auf der Convention4u 2022 des ACB hatte sich herausgestellt, dass viele Betriebe verstärkt auf dynamische (saisonabhängige) Preise setzen wollen. Dieses „Dynamic Pricing“ dürfte damit breitflächiger zum Einsatz kommen als bisher. Laut dem auf diesen Bereich spezialisierten Anbieter „Smart Pricer“ bringt diese Maßnahme nicht nur eine Erlössteigerung im Ausmaß von 5% bis 15% mit sich (womit die gestiegenen Kosten zum Teil abgefedert werden können), sondern sorgt – so die bisherigen Erfahrungen – auch für eine Erhöhung der

Besucherzahl in derselben Größenordnung sowie einen um 30% bis 70% höheren Anteil am Onlineverkauf. Ob dies tatsächlich der Fall ist, muss sich im Einzelfall weisen. Fest steht, dass mithilfe des „Dynamic Pricing“ wie erwähnt auch die hohen Energiekosten teilweise kompensiert werden können.

Wie hoch diese sind, ist aufgrund der mageren Information für Dienstleistungsgebäude kaum abschätzbar. Ein wenig Licht ins Dunkel gebracht hat das deutsche Research Institute for Exhibition and Live-Communication (R.I.F.E.L.) im Rahmen einer heuer durchgeführten Metastudie in der Event- und Messebranche, die im Auftrag der Bundesvereinigung Veranstaltungswirtschaft (fwd) erstellt wurde. Die Ergebnisse dieser Studie sprechen eine deutliche Sprache: Der aktuelle Teuerungstrend betrifft die Event- und Messebranche überproportional. Je nach Event- und Messe-Format sowie Größe der Veranstaltung muss 2022 im Schnitt 45% mehr Budget zur Verfügung gestellt werden als dies für eine vergleichbare Produktion in 2019 noch vonnöten war. Kleinere Event- und Messe-Projekte sind überproportional betroffen (im Durchschnitt 49% teurer), während größere Produktionen im Durchschnitt um 41% teurer sind.

Auch die durch die Pandemie gestiegenen Hygiene-Anforderungen, die von Kund*innen und dem Gesetzgeber auch weiterhin gefordert werden, spielen mit hinein. Gleichzeitig – auch das ist kein Geheimnis – gilt der Mitarbeiter*innen-Markt praktisch als leergefegt.

Die massiven Kostensteigerungen bei Heizöl und Kraftstoffen spiegeln sich direkt in den Transport- und den Energiekosten der Kongress-, Event- und Messebetriebe wider. Gestiegene Kosten gibt es zudem auch im Catering sowie für Baumaterialien im Bühnen- und Set-Bau. Zusätzlich verteuert der Chip-Mangel die Veranstaltungs- und Streaming-Technik etc.

Sparmöglichkeiten in Hülle und Fülle

Wie die Branche ihren Energieverbrauch weiter reduzieren kann, dazu lieferte vor kurzem der eidgenössische rund 180 Mitglieder umfassende Branchenverband Expo Event Swiss Livecom Association Tipps, dessen Kommunikation in den Händen des Vorstandsmitglieds **Bala Trachsel** liegt. Die CEO und Gründerin der Agentur Republica ist auch für das Team COVID verantwortlich. Ziel ist es, dass Betriebe vor und rund um das Event ihren Energieverbrauch um bis zu 15% reduzieren, ohne dass Mitarbeitende entlassen oder der Produktionsprozess zurückgefahren werden muss.

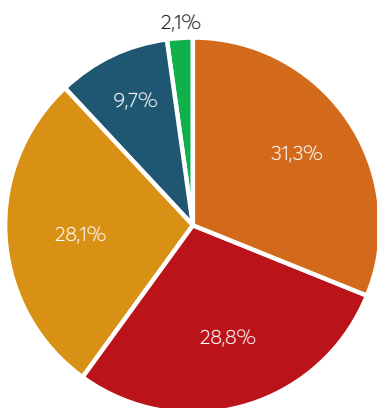
Zu den kurzfristigen Maßnahmen gehört der (bereits weit verbreitete) Einsatz von LED-Lampen. Er sorgt für eine Stromersparnis von bis zu 75%. Mit der Installation von Bewegungssensoren kann der Stromverbrauch in den Büros um 32,4% und in Tiefgaragen um 77,6% reduziert werden. Durch die effiziente Nutzung des Tageslichts an den Arbeitsplätzen kann bis zu 75% an Strom eingespart werden.

Die gezielte Senkung der Raumtemperatur wirkt auch extrem: Bereits eine Abkühlung von 1 Grad Celsius lässt laut „Expo Event“ rund 6% Energie einsparen. Ein automatisiertes Heizsystem, das die Räumlichkeiten über Nacht herunterkühlt, kann ebenfalls Abhilfe schaffen. Zu den kurzfristig umsetzbaren Sparmaßnahmen gehört zudem der energieeffiziente Gebrauch von Elektrogeräten: Unbenutzte Geräte auszustecken bringt Einsparungen von bis zu 10% pro Monat, die Vermeidung von Standby-Betrieb 10% bis 60%. Das Einschalten von Energiesparmodi bringt Ersparnisse von bis zu 90% gegenüber dem Normalbetrieb. Längerfristig sei auch die Zentralisierung von Lagerflächen, der Einsatz energiesparender Computer und Laptops oder das Ersetzen von alten Kühlschränken (50% geringerer Stromverbrauch) rentabel. Sparpotenzial gibt es auch bei der Beschaffung. So sollten bevorzugt Lieferanten gewählt werden, die in der Nähe der Eventlocation liegen. Auch die Reduktion der Deckenhöhe des Eventgebäudes sowie die Verwendung von Türluftschleibern und Thermovorhängen macht sich bezahlt.

Wie dem auch sei: Die hohen Energiepreise sind ein Faktum, das der von der Pandemie stark in Mitleidenschaft gezogenen Branche das Leben nicht einfacher macht. Wer bereits in den Vorjahren das Steuer in Richtung Nachhaltigkeit und Energieeffizienz umgelegt hat, ist jetzt sicherlich in einer günstigeren Position. Das AUSTRIAN CONVENTION BUSINESS MAGAZIN wird laufend über die weitere Entwicklung berichten. ■

Energetischer Endverbrauch Österreich 2021

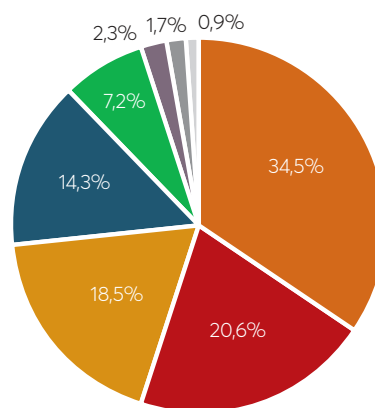
(Quelle: „Energie in Österreich - Zahlen, Daten, Fakten 2022“, bmk.gv.at)



Verkehr, private Haushalte, produzierender Bereich, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Energetischer Endverbrauch nach Energieträgern 2021

(Quelle: „Energie in Österreich - Zahlen, Daten, Fakten 2022“, bmk.gv.at)



Öl, elektrische Energie, Gas, biogene Energie (Biomasse), Fernwärme, Umwärmeabwärme, Kohle, brennbare Abfälle

Vom richtigen Zeitpunkt und dem richtigen Medium

Beides ist entscheidend, um Inhalte relevant sowie auf den Punkt gebracht zu vermitteln – der CIO Kongress von LZS mitsamt den darauf aufbauenden Veranstaltungen liefert dafür ein gutes Beispiel



Martina Kruber

Mit mehr als 45 Events pro Jahr und über 6.000 Teilnehmer*innen jährlich unterstützt der 1988 gegründete Veranstalter und IT-Betriebsberater LSZ (das Kürzel steht für die Gründer Loisel.Spiel.Zach, www.lsz.at) Österreichs Unternehmen bei der digitalen Transformation. Eines der Highlights dabei ist der CIO (Chief Information Officer) Kongress, der Anfang Oktober 2022 unter dem Motto „Shaping the digital Future together“ zum 20. Mal abgehalten wurde und mit dem Congress Center Loipersdorf eine fixe Heimstätte hat. Mehr als 300 Teilnehmer*innen von Unternehmen wie Andritz, Boehringer Ingelheim, ERSTE Group, FACC, Glock, Gebrüder Weiss, Kapsch, LKW Walter, Magna, Metro, MIBA, ÖBB, Red Bull oder Vamed – um nur einige zu nennen – nahmen daran teil. Neben Key Notes, Diskussionsrunden und rund 50 Workshops mit über 80 Vortragenden gab es auch Pitches facheinschlägiger Start-Ups.

Für **Martina Kruber**, Business Unit Managerin Digitalization sowie Innovation & Head of Marketing bei LZS, gilt der CIO Kongress aufgrund „des in dieser Form einzigartigen Mix von fachlichen Inputs, Networking und vertrauensvollem Austausch“ als „das Erfolgsformat für die CIOs unseres Landes“. Um diesen Anspruch zu unterstreichen, wurde Ende November mit dem „CIO Kongress West“ im InterAlpen Hotel Telfs eine weitere Veranstaltung zu diesem Themenkreis durchgeführt sowie als Follow-Up der Event „Digitale Neuausrichtung als Chance gegen Krisen?“ im SO/Vienna Hotel.

Im aktuellen Veranstalter-Interview ging Martina Kruber nicht nur auf ihren persönlichen Werdegang ein, sondern vor allem auch auf jene Schwerpunkte, die CIOs heute und in Zukunft geboten werden müssen,

auf Digitalisierung sowie die sich ändernden Anforderungen für erfolgreiche Kongresse.

Uneingeschränkte Kundenorientierung

ACB Magazin: Sie sind seit Mitte 2022 bei LZS. Können Sie uns ein wenig über Ihre bisherige Karriere erzählen?

Martina Kruber: „Ich war bisher in verschiedensten Unternehmensgrößen tätig, vom Start-up bis zum internationalen Konzern, und zwar immer in Betrieben, die Soft- und Hardware-Lösungen für die verschiedensten Branchen realisierten. Meine Zuständigkeit gestaltete sich hauptsächlich international, mit Schwerpunkt auf Europa. In meinen diversen Funktionen als Marketing- und Produktverantwortliche lag mein persönlicher Fokus immer auf der Berücksichtigung uneingeschränkter Kundenorientierung – sowohl bei Features und Usability von Produkten, als auch in der Kommunikation.“

ACB Magazin: Welche Kompetenzen können Sie im MICE-Bereich vorweisen?

Martina Kruber: „Bei meinen Tätigkeiten waren immer 5 bis 10 internationale Konferenzen und Messen in verschiedensten Branchen Teil der Marken-Bildung. Insbesondere in dieser Zeit konnte ich viel über Veranstaltungen lernen. Über Erfolg und Misserfolg entscheidet am Ende der Mix aus richtiger Location – stylish, aber mit Wohlfühlfaktor –, zielgruppenorientierter Content, also Vorträge, Workshops, etc., das organisierte Networking und – viele unterschätzen diese wichtige Komponente – Entertainment.“

ACB Magazin: Sie gelten auch als IT- und Digitalisierungs-Profi ...

Martina Kruber (lacht): „Danke! Ich war einige Jahre als Consultant mit eigenem Unternehmen tätig. Dabei konnte ich als Beraterin,

die Digitalisierung ganzheitlich betrachtet und insbesondere Marketing und IT dazu bringt, enger zu kooperieren, viel Erfahrung in Digitalisierungsprojekten aufbauen, die für meine jetzige Funktion als Community Managerin für die IT-Entscheider*innen sehr helfen. Ich kenne meine Zielgruppe aus dem FF und weiß, mit welchen Themen und Problemen die – leider noch immer vorrangig männlichen – CIOs zu kämpfen haben. Genau diese Kenntnisse setze ich ein, um unsere Kongresse und Konferenzen so relevant wie möglich zu gestalten.“

Offene Arme in Österreichs Westen

ACB Magazin: Die Kongresse und Veranstaltungen von LZS werden im gesamten Bundesgebiet abgehalten. Welche Locations und Bundesländer zählen für Sie zu den Favorits?

Martina Kruber: „Wir richten uns – wie immer – nach unseren Hauptzielgruppen und wo wir diese am besten abholen. Wien ist aufgrund der Nähe und Firmendichte für eintägige Veranstaltungen perfekt und bietet eine Fülle von guten Veranstaltungslösungen für jede Anforderung. Darüber hinaus gibt es zum Beispiel auch Top-Locations in Graz und Linz. Diese nutzen wir für Industry-bezogene Events, weil sich um diese Städte viele Industriebetriebe angesiedelt haben. Seit 2022 gibt es auch LSZ-Konferenzen im Westen, einer fast schon konferenztechnischen Wüste in Österreich. Dort wurden unsere Aktivitäten unglaublich gut angenommen und wir wurden mit offenen Armen empfangen. Das InterAlpen Hotel ist dort unschlagbar. Die meisten mehrtägigen LSZ Events finden aber in Loipersdorf statt. Wir sind mit den Gegebenheiten und dem Team dort sehr glücklich – Kongresszentrum, Zimmer, Golf, Kulinarik, Landschaft etc. sind top.“

ACB Magazin: Ist das auch der Grund, weshalb der CIO-Kongress in Loipersdorf sein Zuhause gefunden hat?

Martina Kruber: „Zum Teil. Eigentlich ist das der Historie geschuldet: Vor 20 Jahren hat einer der Gründer von LSZ, **Alexander Loisel**, den ersten CIO Kongress dort abgehalten. Es sollte schon damals eine Mischung aus Informationsaustausch in angenehmer Atmosphäre, abseits vom Alltagsgeschäft sein, mit den CIOs mehr oder weniger unter sich. Im Laufe der Jahre hat sich das Kongressgeschehen dort entwickelt und das Kongresszentrum bietet uns heute als fast einzige Event-Location die Umgebung an, die wir für 7 bis 8 themenbezogene Workshops, die parallel stattfinden, benötigen. Drei Tage lang betreut uns das Team vom Hotel Sonnreich und vom Congress Loipersdorf mit außergewöhnlich gutem Service und macht alle Sonderwünsche – soweit es möglich ist – wahr.“

Nichts geht über „live“

ACB Magazin: Wie hat LZS die Zeit der Lockdowns und danach erlebt?

Martina Kruber: „Natürlich war die Zeit des Lockdowns und besonders die darauffolgenden Monate für jeden, der Events veranstaltet, schwer und das nicht nur wegen Veranstaltungsabsagen, sondern weil sich die Regularien für Veranstaltungen oft wöchentlich veränderten. Wir konnten aber das ganze LSZ-Team halten und konzentrierten uns auf Tätigkeiten, die während stressiger Event-Saisonen aufgeschoben wurden. Am wichtigsten war für uns die Repositionierung der Marke LSZ, mit komplett neuem Branding, dem Slogan ‚Future Connections‘ und der Neuausrichtung als ‚langfristige‘ Community Plattform, die live und online aktiv ist.“

ACB Magazin: Besteht auch bei LSZ ein Trend zu hybriden bzw. Online-Events und wie gehen Sie mit diesen Herausforderungen um?

Martina Kruber: „Wir sind vom Format hybrid nicht mehr überzeugt, seit Konferenzen wieder live möglich sind. Nach der Lockdown-Phase gibt es einen klaren Trend bei unseren Teilnehmer*innen: Ganz spezifischer Wissensaufbau zu Detailthemen wird heutzutage gerne über Webinare konsumiert. Im Gegensatz dazu soll Informations- und

Erfahrungsaustausch ‚face-to-face‘ stattfinden. Deshalb bieten wir unseren Kooperationspartnern beide Formate getrennt an. Somit können diese mit mehreren live sowie digitalen Touchpoints bei der Zielgruppe punkten und sich als Expert*innen positionieren. Wie schon kurz erwähnt: Inhalte müssen heute relevant und auf den Punkt gebracht vermittelt werden und zwar zum richtigen Zeitpunkt mit dem richtigen Medium.“

Kollaboration als Erfolgsfaktor

ACB Magazin: LZS ist überzeugt, dass „Silos“, Abteilungsgrenzen und Kirchturmdenken aufgebrochen werden müssen, um die Zukunft zu meistern. Wie ist das zu verstehen?

Martina Kruber: „Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Betrachten Sie Digitalisierung als Ökosystem. Darin gibt es viele Stakeholder, die sich in regelmäßigen Abständen treffen und abstimmen sollten. Digitalisierung ist mittlerweile kein reines IT-Thema mehr. Deshalb muss eine Abstimmung zwischen den Fachabteilungen und der IT stattfinden. Damit aber nicht genug. Der Kunde ist jetzt auch ‚digital‘ und muss berücksichtigt werden – und rechtliche Rahmenbedingungen müssen geschaffen und eingehalten werden. Dafür braucht es die richtige Strategie und Software, Cloud, Security etc. Lösungen. LSZ wiederum ist die Drehscheibe und Community-Plattform, auf der genau diese wichtigen Abstimmungen zwischen Firmen, Anbietern, Expert*innen, Behörden u. a. zu definierten Zeitpunkten im Jahr

stattfinden. Wir greifen aktuelle Themen auf und vermitteln verschiedenste Aspekte. Und wir geben so unseren Teilnehmer*innen das Wissen, das sie brauchen, um erfolgreich zu digitalisieren. LSZ bringt aktiv die richtigen Player zusammen! Das sehen wir als unseren Beitrag zur erfolgreichen Digitalisierung von Organisationen und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Österreichs für die Zukunft – Future Connections! Dazu werden wir in den nächsten Monaten unsere online und regionalen Community-Aktivitäten verstärken, um insbesondere die IT-Community bestmöglich zu supporten, sowie Kollaboration und den Dialog zu fördern.“

ACB Magazin: Welchen Tipp geben Sie anderen Kongress- und Event-Veranstaltern in diesem Zusammenhang?

Martina Kruber: „Die Zeiten sind komplex und Kollaboration gilt als Erfolgsfaktor der Zukunft. Professionelle Organisation und Betreuung während einer Veranstaltung sind Standard. Unsere Teilnehmer*innen kommen zum Wissensaufbau, Erfahrungsaustausch und Networking zu uns. Diese Anliegen unterstützt LSZ bestmöglich. Aber das ist nicht alles: individuelle Betreuung vor, während und nach der Veranstaltung, familiäre Stimmung und hoher Wohlfühlfaktor machen den Unterschied und sind Garant für eine Konferenz, die im Gedächtnis bleibt.“

ACB Magazin: Wir danken Ihnen für dieses großartige Gespräch! ■



Mehr Gefühl für Veränderungen des aktuellen Umfelds

Wie sehr haben COVID-19 und die Pandemie Auswirkungen auf internationale Vereinigungen und deren Tagungen? Antworten darauf liefert eine vor kurzem durchgeführte Umfrage der UIA



Joel Fischer

Anfang Dezember 2022 veröffentlichte die UIA (Union of International Associations) den Bericht zu ihrer heuer zum 10. Mal durchgeführten Umfrage. Diese erscheint üblicherweise nicht jährlich: Erstmals 1985 erhoben folgte die nächste Auflage 1993 und dann erst wieder 2002. Zwischen 2009 und 2018 gab es einen Dreijahresrhythmus, der auch 2021 im ersten Jahr nach der Pandemie eingehalten wurde. Da aber COVID-19 weiterhin einen anhaltenden Einfluss auf internationale Verbandstreffen zeitigt, entschied die UIA, laut ihrem Statistikkoordinator **Joel Fischer**, 2022 gleich die nächste Umfrage durchzuführen. Rund 1.000 internationale Assoziationen haben sich daran beteiligt.

Die Fragestellungen (meist Multiple Choice) wurden dabei angepasst, um die anhaltenden Auswirkungen der Pandemie auf die Aktivitäten besser darstellen zu können und auf die veränderte Herangehensweise der Verbände bei der Planung und Organisation ihrer internationalen Veranstaltungen einzugehen. Joel Fischer: „Wir wollen damit allen, die an der Organisation internationaler Tagungen beteiligt sind, helfen, ein Gefühl für die Veränderungen des aktuellen Umfelds zu bekommen.“

Comeback größerer Veranstaltungen

Erfreulich und wenig überraschend sind die Antworten auf Frage 1 „Veranstaltet(e) Ihre Organisation 2021 und 2022 eine oder mehrere größere internationale Tagungen?“ 99% stellten hier ein eindeutiges „Ja“ in die Fragebögen.

Tendenziell steigen wieder die Delegierten-Zahlen. Laut Antworten auf Frage 2 („Wie viele Delegierte ohne Begleitpersonen und Personal nehmen normalerweise an Ihrer großen internationalen Tagung teil?“) reduzierte sich der Anteil von Veranstaltungen mit weniger als 50 Personen und jener von

Tagungen zwischen 51 und 100 Besucher*innen. Die „goldene Mitte“ (101 bis 250 Teilnehmer*innen) blieb als größte Gruppe mit einem Anteil von 25% unverändert, während jener der Veranstaltungen mit 251 bis 500 Personen von 2021 auf heuer zulegen konnte, jene mit 1.001 bis 2.500 Delegierten sogar signifikant.

Hybrid im Vormarsch

Heuer haben nur noch 36% der befragten Organisationen ihr Format von einer Präsenzveranstaltung auf ein virtuelles oder Online-Format geändert (2021 waren es noch 44%). Rund 26% verschieben ihr Großereignis bzw. haben es neu geplant (Vorjahr 29%). Abgesagt wurden 2022 nur noch 13% aller Großveranstaltungen (2021 erreichte 16% dieses Schicksal).

Eindeutig schlägt dabei das Pendel in Richtung Hybrid aus: Gaben 2021 erst 8% an, ihre einst reine Präsenzveranstaltung auf ein hybrides Format abgeändert zu haben, so stimmten heuer bereits 18% mit dieser Fragestellung überein.

Zwei Drittel (66%) gehen davon aus, dass auch in Zukunft Online- bzw. Hybrid-Aspekte Teil der Großveranstaltungen bleiben werden (also nicht nur bei Vorstands- oder Ausschusssitzungen). Im Vorjahr antworteten zwar noch 73% auf diese Frage mit „Ja“, doch der Anteil der „Nein“-Antworten hält sich heuer mit 15% in Grenzen (Vorjahr 12%). Rund ein Fünftel (19%) weiß es noch nicht.

Ein Problem kristallisiert sich dabei heraus: 23% der Befragten haben Schwierigkeiten, die richtige Plattform bzw. Dienstleistung für technische Lösungen zu finden (Vorjahr: keine Antworten dazu). Und 21% gaben bei der diesjährigen Umfrage an, dass ihre Mitglieder bzw. Teilnehmer*innen über Schwierigkeiten mit der Internetgeschwindigkeit oder mit der Onlinequalität berichten. Erfreulich: Der Anteil

jener Organisationen, die keine oder nur wenige Probleme mit der Technologie haben, sank gegenüber dem Vorjahr von 58% auf 45%.

Auswirkungen auf die Einnahmen

In Summe hatte die Pandemie aber größere Auswirkungen auf die Einnahmen aus dem Veranstaltungsgeschäft der Organisationen. Während nur 5% heuer einen Anstieg verzeichneten und 23% keine Änderungen feststellen konnten, berichtete die Mehrheit von Rückgängen. Bei nahezu zwei Fünfteln (19%) lag das Einnahmen-Minus zwischen 25% und 50%, ein Sechstel (15%) verbucht rückläufige Einnahmen aus dem Veranstaltungsgeschäft in einer Größenordnung zwischen 51% und 75%, bei 6% lag dieses Minus sogar darüber.

Generell stellte die Pandemie die Verbände vor größere Herausforderungen. So berichten 23%, dass sie sich 2022 bei ihrem Verband mit Kündigungen der Mitgliedschaften oder weniger Verlängerungen als erwartet konfrontiert sahen (im Vorjahr 19%). Ganze 29% mussten sich heuer mit sinkenden Einnahmen auseinandersetzen (Vorjahr 31%). Für 17% und damit unverändert gegenüber der Umfrage 2021 gab es geringere Sponsoren-Gelder. Nur 5% griffen zum Mittel von Entlassungen oder reduzierten Arbeitsstunden (Vorjahr 7%) und 14% (Vorjahr 15%) reduzierten die von ihnen geleisteten Spenden und finanziellen Beiträge.

Mehr als vier Fünftel (81%) sind aber überzeugt, dass ihre Organisation in der Lage ist, die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie zu überstehen, nur 1% zweifelt daran. Für 14% hängt viel davon ab, wie lange die Krise andauert.

Die Rolle der Convention Bureaus

Interessant sind die Antworten auf die Frage, welche Unterstützung für (kostenlose) Dienstleistungen die jeweiligen Organisationen von

ihren Convention Bureaus (CBs) bzw. Visitors Bureaus erwarten. An der Spitze liegen hier die Hilfe bei der Suche nach dem richtigen Veranstaltungsort (16%), die Suche nach einer Unterkunft bzw. Beratung bei der Hotelauswahl (15%) sowie Hilfe bei der Beantragung eines Zuschusses von der Gastgeberstadt (14%).

Dahinter folgen mit 12% die technische Unterstützung für virtuelle bzw. hybride Meetings und finanzielle Unterstützung (11%). Jede zehnte Organisation (10%) wünscht sich vom CB Unterstützung bei der Planung und der Organisation von Site Inspections, 9% bei der Anwerbung von Teilnehmer*innen.

Wünsche an den Veranstaltungsort

Nicht als Multiple Choice, sondern in freier Form fielen die Antworten auf die Frage aus, welche drei Faktoren bzw. Aspekte für wichtig und entscheidend gehalten werden, um eine Veranstaltung in einem Konferenzzentrum oder einem anderen Veranstaltungsort durchzuführen.

Ganz oben auf der Liste stehen dabei Hybridität und On-Demand-Zugang zu den Hauptinhalten. Wichtig ist vielen Organisationen die Möglichkeit, Reden und Events aus der Ferne mitverfolgen zu können, auch wenn es sich nicht um eine hybride Veranstaltung handelt. Soll heißen: Ein Veranstaltungsort muss in der Lage sein, hybride Veranstaltungen zu unterstützen. Persönliche Anwesenheit wird nur dann als wichtig angesehen, wenn es keine Möglichkeit gibt, das Treffen virtuell abzuhalten.

Hochgeschwindigkeitsinternet – vor allem für hybride Veranstaltungen – sowie WiFi-Fähigkeit und Datengeschwindigkeit gelten allgemein als Um und Auf. Wichtig ist zudem die kostenfreie Konnektivität für Teilnehmer*innen am Veranstaltungsort sowie in den Hotels.

Im Zusammenhang mit der Reise- und Delegiertenlogistik haben die Erleichterung der Visum- und Reisebestimmungen oberste Priorität. Ebenso wichtig ist der leichter Zugang zum Flughafen und zum Bahnhof sowie die Nähe zu den Standorten der Mitglieder. Dazu kommt die gute Erreichbarkeit von öffentlichen Verkehrsmitteln in der näheren Umgebung.

Für Veranstaltungsorte sind geräumige Tagungsbereiche wichtig, es sollte ausreichend Platz vorhanden sein, um die Privatsphäre der Delegierten zu respektieren. Neben einem Plenarraum sind deshalb auch konfigurierbare Breakout-/Kleingruppenbereiche wünschenswert.

Auch auf die Unterstützung durch lokale Mitorganisatoren wird Wert gelegt, ebenso auf die Erschwinglichkeit (Kosten und Preise von Veranstaltungsort sowie Unterkunft). Zugänglichkeit für Behinderte muss sowohl am Veranstaltungsort als auch in den Hotels gegeben sein.

Für Österreich besonders erfreulich: Einige der befragten Organisationen messen der Umgebung außerhalb der Tagungslocati-

on größere Bedeutung zu. Dabei geht es um Schönheit der Natur sowie um den „Wow-Faktor“ des Reiseziels.

Nachhaltigkeit wird zum Thema

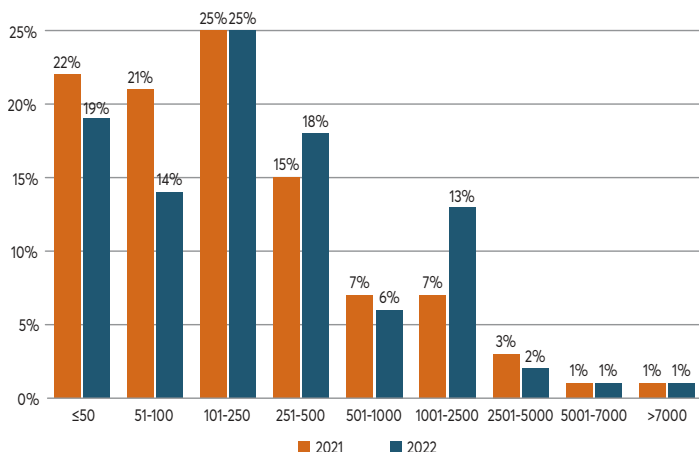
Mehr und mehr hinterfragt wird, ob persönliche Treffen überhaupt notwendig sind. Dabei geht es um Sinnhaftigkeit („Ist die Reise notwendig, können wir unseren Fußabdruck verringern?“). Oft wird die Kosten-Nutzen-Analyse der potenziellen Teilnehmer*innen auch im Kontext der Nachhaltigkeitsagenda erstellt. Die Frage „erfüllt das Meeting unsere Ziele zur Reduzierung des Klimawandels bzw. des CO₂-Fußabdrucks?“ rückt damit auch bei den Organisationen zunehmend in den Vordergrund.

Entscheidend ist dabei stets, dass das Treffen vor Ort einen Mehrwert im Vergleich zu Online-Meetings haben muss. Interessant in diesem Zusammenhang ist folgende Antwort: „Früher sind wir mindestens zweimal im Jahr zu Vorstandssitzungen quer durch Europa gereist, in Zukunft werden wir diese online abhalten.“

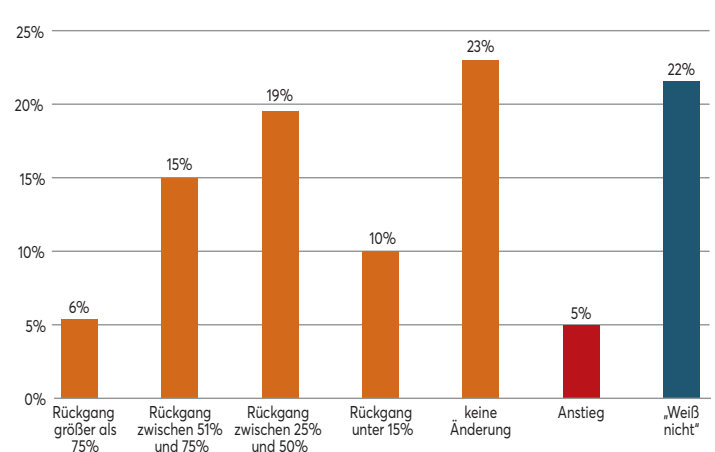
All dies wird, so die Schlussfolgerung der UIA, „langfristig zu einer Verringerung der Reisetätigkeit und zu einem Umdenken darüber führen, wie Reisen am besten genutzt werden. Die Verringerung der Kosten und der Klimabelastung sind erhebliche Vorteile von Online-Meetings“. Aber – und das ist nicht unerheblich – „Reisen zu Präsenzveranstaltungen werden weiterhin notwendig sein“.

<https://uia.org> ■

Wie viele Delegierte (ohne Begleitpersonen und Personal) nehmen normalerweise an Ihrer großen internationalen Tagung teil?



Wie wirkt sich die Pandemie auf die Einnahmen des Veranstaltungsgeschäfts 2022 aus?



„New Work“ und der ungetrübte Blick in die Zukunft

Selten zuvor hat eine über 40 Jahre alte Idee die Menschen so beschäftigt – für den MICE-Bereich bedeutet „New Work“ nicht nur eine Herausforderung, sondern stellt auch eine Chance dar

Unternehmen quer durch alle Branchen beschäftigen sich aktuell mit den Folgen der veränderten Arbeitswelten. „Erfreulicherweise gibt es viele nachahmenswerte Initiativen, neue Wege zu beschreiten und Mitarbeiter*innen einen attraktiven Arbeitsplatz zu bieten“, meint dazu Beraterin und Business Coach **Gudrun Gaedke-Hampe**. Konkret meint sie damit ihre auf der diesjährigen Convention4u des ACB gewonnenen Eindrücke: „Ich konnte mich dabei mit Vertreter*innen der Veranstaltungs- und Tagungsbranche über aktuelle Herausforderungen austauschen.“

Neben dem Personalmangel ist es vor allem der Umgang mit der Planungsunsicherheit bzw. Nicht-Planbarkeit – immer noch als Folge von Corona – die gemeistert werden wollen. Gudrun Gaedke-Hampe: „Die Teilnehmer*innen haben höchst aktiv darüber diskutiert, welche attraktiven Rahmenbedingungen ihre Unternehmen als Arbeitgeber bereits anbieten und wie sie noch gezielter in die Ansprache von potenziellen Mitarbeiter*innen investieren können, insbesondere den jüngeren Generationen Y und Z.“

Schwierige Rahmenbedingungen

Das Thema der veränderten Arbeitswelten und des Fachkräftemangels beherrschte auch den diesjährigen „HR Inside Summit“, der Mitte Oktober 2022 bereits zum siebten Mal in der Hofburg Vienna über die Bühne ging. Rund 2.300 Teilnehmer*innen nutzten dabei über zwei Tage die Möglichkeit, internationale HR-Expert*innen in spannenden Keynotes und Podiumsdiskussionen live zu erleben sowie aus mehr als 40 interaktiven Sessions und „Pop Up“-Workshops zu wählen.

Wobei dort auch die Kehrseite der Medaille nicht ausgespart wurde. „Wir befinden uns immer noch in einer Zeit des ständigen Wandels. Das Mitarbeiterengagement ist auf einem seiner Tiefpunkte angelangt“, konstatierte etwa

Steven Bushong, drei Jahrzehnte hindurch bei der Walt Disney Company, davon nahezu die Hälfte als Senior Vicepresident Marketing Operations, und nun CEO von NCRW Coaching, gleich in seiner Eröffnungsrede, die er unter den Titel „Changing Roles for our VUCA World“ stellte.

Bei VUCA handelt es sich um ein Akronym für die englischen Begriffe „volatility“ (Unbeständigkeit), „uncertainty“ (Unsicherheit), „complexity“ (Komplexität) und „ambiguity“ (Mehrdeutigkeit). Der Begriff entstand in den 1990er-Jahren am United States Army War College (USAWC) und beschreibt schwierige Rahmenbedingungen für eine Unternehmensführung. Das Credo von Steven Bushong: „Seien sie neugierig auf die Person, mit der sie zusammenarbeiten, und überlegen sie, wie sie dadurch eine bessere Beziehung erarbeiten können, die sich zu etwas noch Stärkerem entwickeln kann.“

„Neue Arbeit“ und ihre Auswirkungen

Die Fragen, wie und wo wir arbeiten werden, sind also aktueller denn je. So haben noch nie derart viele Menschen aus der Ferne gearbeitet, wie während der Pandemie. Besprechungen finden vermehrt virtuell statt, Vorstellungsgespräche werden oft per Videoanruf geführt und viele gewöhnten sich an die Kurzarbeit. Manager*innen wiederum sind gezwungen, sich von der jahrzehntelangen Überwachung der Anwesenheit zu verabschieden und stattdessen die Ergebnisse zu kontrollieren.

„Diese Veränderungen sind Beispiele für die ‚neue Arbeit‘ am Arbeitsplatz und haben einen enormen Einfluss auf Organisationen und ihre Prozesse“, ist etwa **Michael Sarsteiner**, CEO des auf Personalsuche spezialisierten Unternehmens Talentor International überzeugt. Für ihn bleibt abzuwarten, ob künftig wieder vermehrt „business as usual“ einkehren wird.

Über 40 Jahre alt und doch zukunftsweisend

Wie dem auch sei: „New Work“, auch als „Arbeit 4.0“ bezeichnet, gilt als Oberbegriff für weitreichende Veränderungen in der Arbeitswelt. Vor allem die jungen Generationen arbeiten, um zu leben und leben nicht, um zu arbeiten. Dabei ist „New Work“ alles andere als jung, denn der im Vorjahr im Alter von 90 Jahren verstorbene Sozialphilosoph und Berater des Automobilkonzerns General Motors **Frithjof Bergmann** hatte die „New Work“-Bewegung bereits Anfang der 1980er-Jahre als Gegenmittel zur „alten Arbeit“ begründet. Diese sah er als ein „antiquiertes, im Kapitalismus verwurzelt System an, das den Menschen abstumpft.“ Sinnvolle „neue Arbeit“ hingegen erfülle die Menschen mit Leben, weil sie ihren Bedürfnissen nach Freiheit und Autonomie entspreche. Die Idee ist also mehr als 40 Jahre alt. Und doch bietet das Konzept des „New Work“ auch heute noch Antworten auf Fragen, die aktueller denn je erscheinen: Wie werden wir in Zukunft arbeiten? Wie verändert die Digitalisierung unsere Arbeit? Wie werden wir mit all dem umgehen?

Aus der Erwerbs- wurde die Sinnengesellschaft. Eines steht fest: „New Work“ ist mehr als nur eine neue Technik zur Modernisierung und Erleichterung der Arbeit. Das Konzept geht auch weit über den Spaß an der Arbeit hinaus. „Ein Kickertisch hilft niemandem, sein Potenzial auszuschöpfen, und ein Obstkorb macht einen nicht zu einem Teil einer Gemeinschaft“, meint dazu **Michael Sarsteiner**. Nicht nur für ihn bedeutet „New Work“ demnach alles andere, als nur neue Arbeitsmethoden und -technologien, sondern steht vor allem für einen kontinuierlichen Wandel, für die Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter*innen und für eine entsprechende Führungskultur. Das „Warum“ eines Unternehmens steht in einer symbiotischen Beziehung zum „Warum“ und „Wie“ der Mitarbeiter*innen.

Der deutsche Schriftsteller, Philosoph, Publizist und Moderator **Richard David Precht** meinte etwa heuer zu Jahresbeginn auf dem Kongress der ÖHV (Österreichische Hoteliervereinigung) in der Hofburg Vienna: „Es liegt in der Natur des Menschen, Dinge zu schaffen, und nicht von neun bis fünf in einem Büro zu sitzen.“ Aus der Erwerbsgesellschaft sei eine Sinngesellschaft geworden: „Da kommt man mit alten Methoden im HR-Management nicht besonders weit.“ Doch es gebe kein Richtig oder Falsch. „Es kommt auf die Perspektive an. Babyboomer setzen einfach andere Schwerpunkte als die nach 1994 geborene Generation ‚Z‘, die seit einigen Jahren ins Erwerbsleben strömt“, brachte es Precht auf den Punkt.

Ungetrübter Blick in die Zukunft

Welche Besonderheiten bringen also die neuen Arbeitswelten mit sich? Vielleicht lohnt sich diesbezüglich ein Blick zurück auf die Zeit, als Corona noch nicht für Verzerrungen gesorgt hat, denn die meisten von diesen werden sich über kurz oder lang auflösen. Den ungetrübten Blick ermöglichen etwa zusammen mit der eingangs erwähnten Gudrun Gaedke-Hampe auch **Sabine Groblschegg**, Project Managerin des Beratungsunternehmens Pure Management Group, und **Barbara Covarrubias Venegas**, Gründerin von virtualspacehero (vermittelt Werkzeuge und Techniken, wie man als Remote- oder Hybrid-Team erfolgreich zusammen arbeiten kann).

Den drei Damen zufolge lösen sich bei „New Work“ traditionelle Formen der Zusammenarbeit weitgehend auf, Mitarbeiter*innen arbeiten flexibel in Bezug auf die Arbeitszeit und auf den Arbeitsort, idealerweise ausgerichtet auf die jeweilige Tätigkeit (konzentriertes Arbeiten, gemeinsames Arbeiten, Besprechungen). Die Arbeit ist dabei nicht auf die Anwesenheit in Büroräumlichkeiten beschränkt, sondern kann überall stattfinden, wo technische Verbindungen über mobile Geräte, wie Tablet, PC oder Smartphone, es erlauben. Hand in Hand damit verlagert sich die Arbeit vermehrt in den virtuellen Raum.

Vertrauen statt Kontrolle

Gefordert sind innovative Raumkonzepte, in denen es für viele Arbeitsbereiche keine fixen

Arbeitsplätze mehr gibt. Das verändert auch die Zusammenarbeit der Teams. Kolleg*innen sind nicht mehr jederzeit physisch verfügbar. Dies erfordert einen höheren Aufwand, sich abzusprechen und die gemeinsame Arbeit zu koordinieren.

Gleichzeitig werden Teams immer heterogener. Durch das räumlich getrennte Arbeiten sowie durch die Ausgestaltung der Zusammenarbeit mit neuen Medien stehen vor allem die Führungskräfte vor neuen Herausforderungen. Abstimmungen müssen gezielt vorbereitet werden, der Koordinations- und Organisationsaufwand zwischen Führungskraft und Mitarbeiter*innen sowie im gesamten Team steigt. Führung auf Distanz erfordert zudem Vertrauensbereitschaft bzw. den Aufbau von Vertrauen, Sicherstellung der Kommunikation, klare Aufgabenstellung und Strukturen, zielgerichtetes und ergebnisorientiertes Arbeiten sowie Qualifikation der Mitarbeiter*innen zum Arbeiten in virtuellen Umgebungen.

„Face-to-Face Meetings“ gewinnen an Bedeutung

Für Gudrun Gaedke-Hampe steht jedenfalls eines fest: „Das Mittlere Management scheint mit virtuelleren Teamstrukturen weniger Probleme zu haben als die Mitarbeiter*innen selbst, obgleich der Unterschied nicht sehr groß ist.“ Wichtig ist, um den Kontakt und die Zusammengehörigkeit im Team herzustellen, in regelmäßigen Abständen „Face-to-Face Meetings“ zu etablieren.

Und wie steht es um informelle Gespräche, die sonst spontan möglich sind? „Sie werden durch neue Formen des Kontakthaltens abgelöst, wie Chat oder Instant Messaging“, meint Gudrun Gaedke-Hampe, denn „auch hier kann das ‚Wir-Gefühl‘ im Team gestärkt werden.“

Fest steht: In den neuen Arbeitswelten des „New Work“ wird Führung zunehmend komplexer. Für Unternehmen wird es entscheidend sein, die Führungskräfte rechtzeitig auf die sich verändernden Führungsbedingungen vorzubereiten. Das sind übrigens „good news“ für die Convention- und Eventbranche, denn Live-Meetings, Präsenz-Veranstaltungen und Teambuildings gewinnen bei all dem mit Sicherheit an Stellenwert. ■



Gudrun Gaedke-Hampe



Steven Bushong



Richard David Precht



Sabine Groblschegg

So gelingt eine Zertifizierung zum Green Meeting – am Beispiel der Convention4u 2022

Einblick in die Green Meeting Zertifizierung der Convention4u 2022, die heuer zum 13. Mal als Green Meeting über die Bühne gegangen ist

Als Anstoßgeber zur Einführung eines Umweltzeichens für Veranstaltungen im Jahr 2010 hat das **Austrian Convention Bureau** die Convention4u, die heuer von 27. bis 29. Juni 2022 in Schladming stattgefunden hat, selbstverständlich erneut als Green Meeting umgesetzt. Meetings nach der Richtlinie UZ 62 Green Meetings & Events zu veranstalten ist nicht schwer. Es bedarf nur einiges an vorausschauender Planung und Berücksichtigung wesentlicher Faktoren. Wichtig ist, dass das Vorhaben der Zertifizierung als Green Meeting bereits am Anfang der Planung festgelegt wird, damit dieses bei der Auswahl des Veranstaltungsortes sowie der Leistungsträger berücksichtigt werden kann. Denn das Um und Auf für das Gelingen einer zertifizierten Veranstaltung sind die Partner. Wenn diese ein gutes Bewusstsein für Green Meetings haben oder diese sogar noch selbst als Veranstaltungsstätte bzw. als Lizenznehmer zertifiziert sind, hat man es als Veranstalter natürlich um Einiges leichter.

Veranstaltungsort

Mit dem **Congress Schladming** hatte man bei der Convention4u 2022 einen Veranstal-

tungsort und zugleich starken Partner, der selbst mit dem Umweltzeichen für Tagungsorte zertifiziert ist. Die Location hatte die Bedürfnisse der Kund*innen nach nachhaltigen Veranstaltungen bereits gut wahrgenommen und im Zuge der Zertifizierung zum Lizenznehmer Erfahrungen und Erkenntnisse ausbauen können.

Vor allem für die interaktiven Sitzungen wurden Räumlichkeiten mit Tageslicht genutzt, während man die Teilnehmer*innen auch wieder mit attraktiven Outdoor-Sitzungen ins Freie gelockt hat, sofern es das Wetter erlaubte. Diese wurden einerseits in Form von „Walk & Talk“ Sessions entlang der Enns durchgeführt, andererseits ging es an einem Nachmittag rauf auf die Planai, um frische Bergluft zu tanken.

Anreise und Unterkunft

Durch die guten Anbindungen über die Knotenpunkte Salzburg oder Leoben, war es für die Tagungsgäste relativ leicht möglich mit dem Zug anzureisen. Auch vor Ort war kein Auto nötig, da für die beiden Side Events ein gemeinsamer Transfer organisiert

wurde. Die detaillierten Informationen auf der Tagungswebsite und in der E-Mail-Kommunikation mit den Angemeldeten haben dazu beigetragen, dass der Großteil der Teilnehmenden öffentlich oder zumindest in Fahrgemeinschaften angereist ist. Als kleines Dankeschön gab es vor Ort ein Kürbis-Keks-Herz von der Ortsbäckerin.

Auch bei der nachhaltigen Hotelauswahl konnte man in Schladming aus dem Vollen schöpfen. Als Teilnehmer*in hatte man gleich zwei umweltzertifizierte Hotelbetriebe zur Auswahl sowie weitere Hotels, die dazu angehalten waren, möglichst nachhaltig zu agieren.

Ressourcenschonende und regionale Verpflegung

Beim Veranstaltungscatering setzte das ACB auf der Convention4u wieder einmal auf eine rein vegetarische Pausenverpflegung, bei der vor allem regionale und Bio-Produkte verwendet wurden. Als Muss-Kriterium der Richtlinie gab es ausschließlich Mehrweg-Geschirr und Leitungswasser in Krügen in den Sitzungssälen half den Teilnehmer*innen dabei, ihren



Durst unterwegs stillen zu können. Auch beim diesjährigen „Get2gether Factory Clubbing“ führte die Kooperation mit lokalen Anbietern zum Erfolg, das in Form eines Pop-up Events von den Partnern **Steiermark Convention** und **Tourismusverband Schladming-Dachstein** organisiert wurde. Heimische Produzent*innen haben in der „Wollwelt“ von Steiner1888, einem österreichischen Traditionsunternehmen, steirische Köstlichkeiten frisch zubereitet und diese mit regionalen Getränken gereicht.

Soziale Aspekte

Die Region wurde nicht nur durch die Auswahl der Lieferanten unterstützt. Auch das diesjährige Charity-Projekt wurde wieder einer lokalen sozialen Initiative gewidmet. Der Spendenerlös ging an die Lebenshilfe Ennstal, die Menschen in herausfordernden Lebenslagen durch individuelle Hilfestellungen auf ihrem Lebensweg fördert. In Kooperation mit dem Imker Ronny Royer konnte jede*r Teilnehmer*in gegen eine Spende eine Biene taufen und damit diese Initiative unterstützen.

Beschaffungs-, Material- und Abfallmanagement

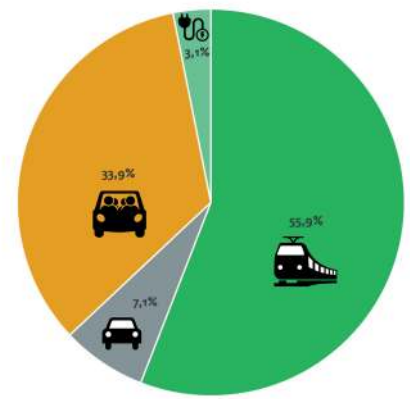
Ressourcenschonend wurde auch im Bereich des Beschaffungs- und Materialmanagements gearbeitet. Auf Give-Aways wurde verzichtet abgesehen von den Dankeschön-Kekschen für die nachhaltige Anreise und eines süßen Willkommensgrußes der Region Schladming-Dachstein und Steiermark. Bei Bedarf standen an der Registratur ACB

Holz-Kugelschreiber und Blöcke aus bereits vorhandenem Bestand zur Verfügung. Wie in den Jahren zuvor wurden die Teilnehmenden gebeten, ihre Lanyards am Ende der Veranstaltung zurückzugeben. 109 von 130 ausgegebenen Lanyards konnten dadurch gereinigt werden und finden auf der Convention4u 2023 Wiederverwendung.

Statt eines detaillierten Programms wurde ausschließlich eine Programmübersicht auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt, die detaillierten Programminhalte waren alle online zu finden. Generell hat man sich bemüht, Abfall möglichst zu vermeiden. Für doch angefallenen Müll gab es im Tagungshaus ausreichend sachgerechte Entsorgungsmöglichkeiten.

Kommunikation

Wichtig bei der Umsetzung eines Green Meetings ist auch die klare Kommunikation an die Teilnehmer*innen, dass eine Zertifizierung angestrebt wird. So wurde in allen E-Mails sowie auf der Website darauf hingewiesen sowie Tipps und Tricks vermittelt, wie die Teilnehmenden ihren Beitrag zum Gelingen der Zertifizierung leisten können. Nach der Veranstaltung ging man im Fragebogen konkret auf die Maßnahmen vor Ort ein. Dies half einerseits, diese messbar zu machen und lieferte andererseits Verbesserungsvorschläge für zukünftige Tagungen. Es konnte durch die Befragung zum Beispiel ermittelt werden, dass der Großteil der Teilnehmer*innen es ausreichend fände, wenn die Programmübersicht ausschließlich online



Über 90% der Teilnehmer*innen wählten eine umweltschonende Anreise (56% per Bahn/34% in Fahrgemeinschaft/3% eAuto und 7% PKW)

zur Verfügung stehen würde. Dies bietet noch eine Maßnahme mehr, um nicht nur die Umwelt, sondern auch das Budget zu schonen.

Für das ACB ist klar: Die eigenen Tagungen als umweltzertifizierte Meetings zu organisieren ist keine Marketingstrategie. Es ist eine Haltung, die sich durch alle Planungsphasen zieht und von allen Mitarbeiter*innen des ACB Offices vertreten wird. Dabei geht es allerdings nicht nur darum, ressourcenschonend zu agieren, sondern auch, dass sich die Teilnehmer*innen ganzheitlich wohlfühlen. ■



**Mehr Informationen zur
Veranstaltung von Green Meetings:**







Andaz Vienna Am Belvedere

Kreativität aus jedem Winkel – das Luxus-Lifestyle Hotel in Wien

Im Andaz Vienna am Belvedere wird das Wien von damals und heute in seiner Kunst, Kultur und Kulinarik mit kosmopolitischen Akzenten verbunden. Das Hotel verfügt über 303 Zimmer inklusive 44 Suiten sowie Health & Wellnessbereich, einen 2.200 m² umfassenden Konferenzbereich mit 705 m² großem Ballsaal, das Restaurant Eugen21, das Bistro Cyclist und die Aurora Rooftop Bar.

Kontakt:

Matthias Emperhoff
T: +43 (0) 1 205 7744 4407
matthias.emperhoff@andaz.com
www.andaz.com



Austria Center Vienna

Rooms to grow ideas

Umgeben von modernster Architektur, nur 7 Minuten von der Innenstadt und wenige Gehminuten von der Donau und dem Donaupark entfernt – als größtes Konferenzzentrum Österreichs bietet das Austria Center Vienna Platz für bis zu 22.800 Personen und verfügt über 19 Säle für 100 bis 4.320 Personen, 180 Meetingräume und 26.000 m² Ausstellungsfläche.

Kontakt:

Philip Ulamec
T: +43 (0) 1 260 69 355
sales@acv.at
www.acv.at



Austrian Airlines

Ihr offizieller Airlinepartner

Ein wichtiger Faktor für internationale Tagungen und Kongresse ist die Erreichbarkeit des Tagungsorts für Teilnehmer*innen aus aller Welt. Austrian Airlines bietet als Teil der Lufthansa Group Flüge zu 130 Zielen und ist damit Ihr idealer Partner. Mit Austrian Airlines und der innovativen Zug-Flug-Kooperation AIRail sind auch die Bundesländerflughäfen optimal erreichbar.

Kontakt:

Katharina Reimann
T: +43 (0) 5 1766 12231
katharina.reimann@austrian.com
www.austrian.com/meetings



Austropa Interconvention

Your Congress is our business

Bei der Planung von Kongressen & Tagungen gilt eindeutig – PCO statt DIY! Als Professional Congress Organizer steht Ihnen bei Austropa Interconvention ein langjähriges Team von Anfang an bei jedem Schritt zur Seite. Heben Sie sich von der Masse ab und überlassen Sie uns etwa Bereiche wie Registratur, Hotelbuchungen oder das Handling von wissenschaftlichen Abstracts.

Kontakt:

Alfred Kerschenbauer
T: +43 (0) 1 588 00 510
info@austropa.at
www.austropa.at



Congress Center Villach

We are more!

20 Tagungs- und Veranstaltungsräume, Platz für bis zu 2.000 Personen und eine direkte Verbindung zum Hotel voco@Villach sowie ein individuell abgestimmtes Raumkonzept für jede Veranstaltung und die Zertifizierung als Green Meeting: Im Congress Center Villach kommt „alles aus einer Hand“ von der Anfrage bis zur Durchführung mit einem Ansprechpartner für alle Belange.

Kontakt:

Daniel Windisch, Mag. Doris Bader
T: +43 (0) 4242 22522-5800
office@ccv.at
www.ccv.at



Congress Centrum Alpbach

Nachhaltig Tagen im Tiroler Bergdorf Alpbach

Immitten der Tiroler Alpen verbindet sich die eindrucksvolle Architektur des CCA in besonderer Weise mit dem traditionellen Baustil von Alpbach und bietet als Green Meeting Destination ideale Voraussetzungen für alle Event-Formate. Das Haus verfügt über zwei Plenarsäle für bis zu 850 Personen, 3 Foyers für Ausstellungen und Catering und 8 flexibel kombinierbare Seminarräume.

Kontakt:

Thomas Kahn
T: +43 (0) 5336 600 – 100
info@alpbach.at
www.congressalpbach.com



Convention Bureau Niederösterreich

Das Team ist das Ziel – Meetings in Niederösterreich

Zu einem erfolgreichen Seminar gehören auch erlebnisreiche Teambuildingprogramme und Incentives. Außergewöhnliche Rahmenprogramme können mit 50 Top-Partnern bestens umgesetzt werden. Bei der Suche nach der geeigneten Eventlocation hilft das Convention Bureau Niederösterreich professionell und kostenlos. Kongresse werden mit bis zu 3.000 Euro unterstützt.

Kontakt:

Edith Mader
+43 (0) 2742 9000 19825
convention@noe.co.at
convention.niederoesterreich.at



Convention Partner Vorarlberg

Vorarlberg ist Innovationskraftort

Mit seiner zentralen Lage im Vierländereck zwischen Österreich, Schweiz, Deutschland und Liechtenstein ist Vorarlberg perfekt gelegen für Ihre nächste Veranstaltung. Das Angebot ist vielversprechend: Vier bestens ausgestattete Kongress- und Veranstaltungshäuser sowie zahlreiche Locations und spezialisierte Hotels, wahlweise in urbaner oder ländlicher Umgebung.

Kontakt:

Katrin Preuß
T: +43 (0) 5574 43443-27
service@convention.cc
www.convention.cc



Messe Congress Graz

Vielfalt trifft Einzigartigkeit

44 flexibel nutzbare Räume für Tagungen, Kongresse, Bälle, Sport und Konzerte: Die Locations Congress Graz, Stadthalle Graz, Messecongress Graz, Messe Graz, Merkur Arena, Merkur Eisstadion und Sport-Campus Weinzödl sind unter der MCG-Dachmarke vereint. So unterschiedlich wie die Standorte, sind auch die Veranstaltungen, die an ihnen stattfinden.

Kontakt:

Stefan Ettl
T: +43 (0) 316 8088-0
office@mcg.at
www.mcg.at



Schloss Schönbrunn – Meetings & Events

Tagen und Feiern in historisch-modernem Ambiente

An der Ostseite des Schlossparks des Schloss Schönbrunn steht der Apothekertrakt als Veranstaltungszentrum zur Verfügung. Zehn in Größe und Flair unterschiedliche Räume werden durch lichtdurchflutete Pausenbereiche miteinander verbunden. Direkt angrenzend befindet sich die Orangerie, die mit ihrem eleganten, aber doch zurückhaltenden Erscheinungsbild überzeugt.

Kontakt:

T: +43 (0) 1 811 13 363
meetings@schoenbrunn.at
www.schoenbrunnmeetings.com

Mit Ladies-Trio, hoher Wertschöpfung und neuen Mitgliedern



Das Salzburg Convention Bureau (SCB) startet voll Zuversicht ins neue Jahr – die Basis dazu wurde in der Vergangenheit gelegt, wobei das diesjährige Tempo atemberaubend war

Erstmals leiten drei „waschechte“ Salzburgerinnen das Salzburg Convention Bureau (SCB), das heuer im Frühjahr seinen 20. Geburtstag feierte und mit Eventprofi **Stefan Heissel** (inspiria event service) einen neuen Obmann erhielt. Heissel löste an der Spitze der Organisation Hotelier und SCB-Gründungsmitglied **Georg Imlauer** ab, der seither als Vize-Obmann fungiert.

Salzburger Ladies-Trio

Nun erfolgte auch ein Wechsel in der Geschäftsführung, denn **Gernot Marx**, der dem SCB-Team seit 2009 angehört und Mitte 2014 als Geschäftsführer übernahm, geht in Bildungskarenz. Ihm folgt mit **Heidi Strobl** (Bild r.) eine versierte SCB-Kennerin nach, leitete sie doch das Bureau zwischen 2007 und 2014 mehrere Jahre hindurch als Ge-

schäftsführerin. Nach ihrer Zeit in Mutter-schutz startete Heidi Strobl im Frühjahr 2019 als Sales Marketing & Managerin wieder voll durch und übernahm mit Jahresbeginn 2022 die Stellvertretung von Gernot Marx.

Unterstützt wird Heidi Strobl von Sales & Marketing Managerin **Natascha Ringerthaler** (Bild Mi.), die seit Jahresanfang 2017 zum SCB-Team gehört und durch Tätigkeiten bei Reed Exhibitions Austria sowie bei inspiria event service auf reiche Erfahrung zurückblicken kann. Während sich Heidi Strobl vorwiegend um Verbände kümmern wird, liegt bei Natascha Ringerthaler der Schwerpunkt auf Corporates und Agenturen.

Dritte im Bunde der SCB Ladies ist **Kerstin Gurtner** (Bild l.), die nach viereinhalb Jahren beim Hochkönig Tourismus und zuletzt

als Projektmanagerin bei der Eventagentur „brandmood“ seit Oktober in gleicher Funktion das SCB-Team verstärkt.

Zusammen helfen die drei Event-Expertinnen allen Kund*innen künftig bei der Auswahl der Hotels und Locations, lassen ihnen direkt Angebote der verfügbaren Betriebe zukommen und beraten sie darüber hinaus bei allen Fragen bis hin zur Entscheidung für Salzburg.

Hohe Wertschöpfung

Das Bundesland hat sich in den vergangenen 20 Jahren als führender Austragungsort Österreichs für nationale und internationale Veranstaltungen etabliert. Hinter Wien hält Salzburg den höchsten Marktanteil aller in Österreich abgehaltenen Kongresse, Firmentagungen, Seminare und Incentives. Diese

stellen einen wesentlichen Faktor für Qualitätstourismus dar.

Wie sehr, das verdeutlichte Georg Imlauer bei der Generalversammlung Anfang April: „Wir sprechen von 450 bis 550 Euro pro Teilnehmer*in, die an Wertschöpfung generiert werden. In den vergangenen 20 Jahren gehen wir von zumindest 4 Mio. Teilnehmer*innen bei knapp 60.000 Veranstaltungen aus. Das sind insgesamt 1,8 Mrd. Euro Wertschöpfung.“ Dem steht ein Mitteleinsatz von 9,7 Mio. Euro durch das SCB gegenüber, dessen Budgets zu rund 75% durch Mitglieder finanziert werden, etwa ein Viertel der Beiträge von der öffentlichen Hand.

Verbändelunches mit viel Eventpsychologie

An die Vor-Pandemie-Erfolge konnte Salzburg heuer wieder anknüpfen. „Vor allem Firmen und Verbände aus Deutschland und Österreich füllten die Auftragsbücher“, freut sich SCB-Obmann Heissel. Dies ist vor allem auch auf die konsequente Präsenz des SCB bei Veranstaltern, Corporates und Agenturen zurückzuführen. Ein Rückblick auf das zweite Halbjahr 2022 spricht diesbezüglich eine deutliche Sprache.

So wurde Anfang Juli ein kleiner Famtrip zum Thema „Wir öffnen Türen“ mit Backstage Tour durch das „Electric Love Festival“ und Festspielhaus durchgeführt, Mitte September stand ein Verbändelunch in Berlin auf dem Programm und Mitte Oktober einer in Brüssel. Nur wenige Tage später veranstaltete das SCB ein „Networking Event“ in München (Zielgruppe nicht nur Verbände, sondern auch Corporates & Agenturen), um am österreichischen Nationalfeiertag zum Verbändelunch in der Main-Metropole Frankfurt zu laden. Bei all diesen Terminen hatte sich neben dem SCB auch so manche Congress Location präsentiert, allen voran das Ferry Porsche Congress Center, der Salzburg Congress und das Messezentrum Salzburg.

An diesen Verbändelunches teil nahm der Hochschuldozent für Marketing, Werbe-psychologie und Eventmanagement **Steffen Ronft** (siehe ACB-Magazin 03/2022, „Eventpsychologie – Glücks- und Bindungshormone als wertvolle Ingredienzien“). „Steffen informierte in seinen Impulsvorträgen, was Verbände aus der Psychologie lernen können“,

berichtet Heidi Strobl. „Auch beim SCB Networking Event in München im Oktober hatten wir Steffen Ronft dabei.“

Kochkurs in Köln und K47-Doppel in Wien

Dieser Stil wurde beibehalten. Einen Tag nach dem Frankfurt-Lunch stand ein SCB-Verbändeevent in Köln auf dem Programm, das als Dinner organisiert war. Heidi Strobl: „Dazu wurde in einem Kochstudio ein Kochkurs mit Salzburger Köchen der ‚Chef Partie‘ veranstaltet.“ Gemeinsam mit den 12 Verbandsteilnehmer*innen wurde ein Salzburger Menü gekocht und passend dazu österreichische Weine verkostet.

Den Abschluss der Aktivitäten bildete Mitte November ein SCB Verbändelunch in kleinem Rahmen sowie ein Networking-Event mit ca. 50 Gästen in der Wiener Eventlocation K47. Bei beiden Veranstaltungen hoch über den Dächern der Bundeshauptstadt hatte das SCB-Team die Mitherausgeberin des Steffen Ronft-Erfolgsbuches „Eventpsychologie“ **Caroline Solowjew** mit dabei. Die Körpersprache-Expertin, Coach und Dozentin an der Internationalen Event- und Congress-Akademie (IECA) Mannheim lieferte spannende Inputs rund um das Thema „Wie man den Eventraum als Mittel der nonverbalen Kommunikation nutzen und in den Eventkontext einbinden kann“.

Neue SCB-Partner von Beherberung & Catering ...

Zu guter Letzt freut sich das SCB über neue Partner: Während das 4-Sterne superior Resort „Die Hochkönigin“ in Maria Alm (zwei miteinander verbindbare Seminarräume „YOU“ und „ME“ sowie die Almhütte „Dengl Alm“) bereits seit September Mitglied ist, werden sich 2023 fünf (!) weitere Top-Locations, PCOs bzw. Catering-Partner dem SCB anschließen.

Im Bereich der Kulinarik sind dies das „Chef Partie Bio Catering“ (www.chefpartie.at), das bei mehreren Congress Locations als Exklusivpartner fungiert (u.a. Messezentrum Salzburg, Ferry Porsche Congress Center, Saalfelden Congress und Zentrum für Visionen) sowie Impacts Catering Salzburg (www.impacts.at), das heuer eine Niederlassung in Salzburg eröffnete und die Infrastruktur der Congress-Gastronomie Voithofer übernahm.

... über Technik & PCO ...

Den Kreis der Technikfirmen im SCB verstärkt ab nächstem Jahr die in St. Johann im Pongau beheimatete und auf Event- und Seminartechnik spezialisierte Firma evants von **Thomas Egger** (www.evants.at), die bereits eng mit dem Ferry Porsche Congress Center zusammenarbeitet und dort zuletzt die Umrüstung des Veranstaltungslichtes auf LED verantwortete (mehr Möglichkeiten der Lichttechnik, weniger Ausfälle von Lichtquellen, mehr Farben und bessere Effekte sowie vor allem Einsparung von Energie).

In der Kategorie DMC (Destination Management Company)/PCO (Professional Congress Organizer) wird die auf Exhibitions & Events spezialisierte Agentur JU.connects von **Thomas P. Jungreithmair** neu hinzustoßen (www.juconnects.com). Das Team kann laut Jungreithmair auf „langjährige Erfahrung, Branchen-Know-how sowie auf Verlässlichkeit und Leidenschaft“ in Sachen Planung, Organisation und Durchführung von Messen, Kongressen und Events zurückblicken.

... bis hin zur neuen Congress Location

„Last but not least“ komplettiert das im Herbst 2023 eröffnende „Zentrum für Visionen“ die künftigen SCB-Partner. Die neue Congress Location entsteht in Puch bei Salzburg und wird 2.000 Gäste im Plenum fassen. In erster Linie wird das „Zentrum der Visionen“ als Verlags-sitz von Kaindl-Hönig Media („Die Salzburgerin“) von **Stephan Kaindl-Hönig** fungieren, doch mit Panoramarestaurant, Workshop- und Seminarräumen, Kongress- und Veranstaltungssälen sowie 180-Betten-Hotel u.v.m. eine Vielzahl an Möglichkeiten bieten.

Stephan Kaindl-Hönig: „Es ist ein völlig neues Konzept, das Arbeiten und Freizeit in interessanter Weise verknüpft. Wir bieten ein unglaubliches Füllhorn an Spielarten.“ Auch die Lage ist ideal, denn das „Zentrum der Visionen“ ist per Autobahn und S-Bahn direkt an die Stadt Salzburg angeschlossen. ■

Salzburg Convention Bureau

T: +43 (0) 662 889 872 71
team@meetsalzburg.com
www.meetsalzburg.com

Ein ganzer Berg an regenerativen Veranstaltungsmöglichkeiten

Das Conventionland Tirol sorgt mit dem Fokus auf authentische Geschichten und der Teilnahme am Global Destination Sustainability (GDS)-Benchmarking für zukunftsgerichtete Akzente

Seit über 15 Jahren stehen die Expertinnen des Convention Bureau Tirol (CBT) gemeinsam mit über 50 Partnerbetrieben Veranstaltungsprofis mit Rat, Tat und den richtigen Kontakten und nachhaltigen Ideen zur Seite. Sie bauen dabei auf einem soliden Fundament auf. Mit 140.000 Nächtigungen bzw. einer Anzahl von 173 internationalen Kongressen (laut Meeting Industry Report Austria 2021) liegt Tirol hier auf Platz 2 hinter Wien und hat sich einen professionellen Ruf als international vernetzter Denkplatz erarbeitet.

Vom Story-Telling zum Story-Being

Oberstes Ziel für das Convention Bureau Tirol ist es, in den Zielmärkten ganzjährig Begehrlichkeit und Interesse für die Durchführung von Veranstaltungen am Tagungs-Kraftplatz der alpinen Welt zu

schaffen und sich erfolgreich vom Wettbewerb abzusetzen. „Was uns alle eint, ist das Bestreben über authentische Stories unser Produkt und Angebot an die Frau bzw. den Mann zu bringen“, weiß Convention Bureau Tirol-Leiterin **Veronika Schumann**.

Nach der gelungenen Hybrid-Veranstaltung „Tirol Connect“ im Herbst 2022 wurde wieder ein nachhaltiges Format mit Lerneffekt geschaffen: Gemeinsam mit ausgewählten Tiroler Partnerbetrieben kreierte das Convention Bureau Tirol heuer mit Kongress- und Tagungsplaner*innen aus Wien im neu eröffneten ZOKU Vienna und aus München im klimaneutralen smartvillage kreative MICE-Stories der Zukunft.

In ihrer Keynote „Die Kraft der Geschichten“ gab die Kommunikationswissenschaftlerin und Storytelling-Expertin **Silvia**

Agha-Schantl praktische Tipps, wie dieses Werkzeug in Verkaufsgesprächen erfolgreich eingesetzt werden kann. Anschließend durften die Teilnehmenden das Gelernte gleich umsetzen. In einem kreativen Prozess entstanden innovative Geschichten mit Wow-Effekt im Genre des Solarpunk, wo Umwelt- und Klimakrisen bewältigt und Nachhaltigkeit und Diversität in der DNA fest verankert sind. „Aus Story-Telling wurde sozusagen Story-Being“, erklärt Veronika Schumann begeistert.

Messbares Nachhaltigkeits-Engagement

„Geht's nicht, gibt's nicht!“, lautet die Devise von Veronika Schumann, Leiterin des Convention Bureau Tirol und ihrem vier köpfigen Frauenpowerteam. Um die nachhaltigen Entwicklungen in Tirol messbar und vergleichbar zu machen, hat das



Convention Bureau Tirol 2022 erneut am Benchmark der GDS-Bewegung teilgenommen, bei dem über 70 qualitative und quantitative Kriterien in den Bereichen Umwelt, Soziales, Leistungsträger sowie Destinationsmanagement gemessen werden und somit der Status quo des Angebots des Convention-Bereichs in Tirol. Ziel ist es, das Nachhaltigkeitsengagement messbar und vergleichbar zu machen.

Bei seiner zweiten Teilnahme landete Tirol mit einer Gesamtpunktzahl von 80,9 wieder unter den Top 15 und konnte sich in der Kategorie Umwelt sogar den 3. Platz unter allen 65 teilnehmenden Destinationen weltweit sichern. Man wolle sich aber nicht auf den Lorbeeren ausruhen: „Um im Ranking der nachhaltigsten Destinationen auch in den Folgejahren an der Spitze mitzumischen, müssen wir unsere Anstrengungen diesbezüglich konsequent fortsetzen. Aufholbedarf gibt es etwa im Bereich der nachhaltigen Zertifizierungen“, so Veronika Schumann. Mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie ReGenerationNOW mit dem umfangreichen Maßnahmenplan und der Lizenzierung mit dem Österreichischen Umweltzeichen hat das Tagungsland Tirol 2021 bereits die ersten Schritte in eine grüne Meeting-Zukunft gestartet. Auch in den

Folgejahren möchten die Expertinnen des Convention Bureau Tirol das Thema Nachhaltigkeit in Tirol erlebbar machen.

Erfreulicher Ausblick auf 2023

Wie das zu Ende gehende Jahr verlief und wie die nächsten Schritte aussehen, darum ging es in einem aktuellen Gespräch mit Veronika Schumann.

ACB Magazin: Wie verlief 2022 rückblickend aus Sicht des CBT?

Veronika Schumann: „Wir freuen uns sehr darüber, dass sich Tirol weiter als regeneratives und nachhaltiges Kongress- und Tagungsland positionieren und beweisen konnte. Von diesen Qualitäten konnten sich heuer internationale MICE-Planer*innen und Organisator*innen gleich zwei Mal überzeugen. Mit dem ‚Break the Ice‘-Forum im Das Hohe Salve Sportresort im Mai und der ‚loop MICE Autumn‘ wurde Tirol zum Austragungsort von spannenden Gesprächen in einzigartiger Bergkulisse. Die Auslastung unserer Venues ist erfreulich, auch wenn wir hinter dem starken Jahr 2019 noch hinterherhinken. Wir freuen uns sehr über die enge und gewinnbringende Zusammenarbeit mit all unseren Leistungstragenden und Partnern.“

ACB Magazin: Was sind die Erwartungen für 2023?

Veronika Schumann: „Basierend auf den Ergebnissen des GDS-Benchmarks freuen wir uns darauf, 2023 weitere Convention-Betriebe zur Zertifizierung mit dem Umweltzeichen zu motivieren und die Anzahl der Green Meetings voranzutreiben. Ebenso ist es uns ein Anliegen, unsere Partner in Bezug auf die Erarbeitung von Nachhaltigkeitsstrategien und -aktivitäten zu unterstützen. Auch die gemeinsamen Überlegungen dahingehend, welchen Impact Veranstaltungen auf die Destination haben können und sollen, wollen wir gemeinsam definieren.“

ACB Magazin: Welche Highlights zeichnen sich bereits für 2023 ab?

Veronika Schumann: „Eines der großen Highlights für das Convention Land Tirol wird sicher DER Kongress der Österreichischen Kongress- und Tagungsbranche, die Convention4u, die im Frühsommer 2023 im Alpbachtal stattfindet. Wir freuen uns schon darauf, unsere Kolleg*innen aber auch Veranstaltungplaner*innen und Expert*innen im Congress Centrum Alpbach zum Netzwerken begrüßen zu dürfen. Den Zeitraum von 3. bis 5. Juli 2023 mögen sich alle Kolleg*innen der Kongress- und Tagungsbranche unbedingt freihalten!“ www.convention.tirol ■



Starke Nachhaltigkeits-Impulse und MICE-Vielfalt im Herz der Alpen

Es ist kein Zufall, dass sich Tirol zu einem der Top-Bundesländer Österreichs im Convention-Bereich emporgearbeitet hat – die Weichenstellungen für die Zukunft sind vielversprechend



Die Tiroler Delegation auf der ICCA-Tagung in Kraków (v.l.): Christine Maria Keth (Innsbruck Convention Bureau), Thomas Kahn (Congress Centrum Alpbach) und Veronika Schumann (Convention Bureau Tirol)

Eingebettet in die Bergwelt der Alpen hat sich Tirol zu einem international einzigartigen Kongressstandort entwickelt. Wobei das Herz der Alpen in jüngster Zeit vor allem auch im Bereich Nachhaltigkeit für starke Impulse sorgt. Die dabei erzielten Erfolge finden international Beachtung. So wurden im Rahmen des Jahreskongresses 2022 der ICCA (International Congress and Conference Association) Anfang November in Kraków die Ergebnisse des diesjährigen „Global Destination Sustainability (GDS) Benchmarkings“ veröffentlicht. 70 qualitative und quantitative Kriterien in den Bereichen Umwelt, Soziales, Leistungsträger sowie Destinationsmanagement werden dabei gemessen.

Heuer hatte sich Tirol zum zweiten Mal diesem internationalen Destinationsvergleich unterzogen. Das Ergebnis ist beeindruckend: Tirol landete weltweit unter den besten 15, in der Umweltsäule sogar auf Platz 3 unter allen 65 teilnehmenden Destinationen.

Starkes Convention Tirol Netzwerk

Mit seinen über 50 qualitätsgeprüften Partnerbetrieben aus Meeting-Destinationen, Kongresszentren, Eventlocations, Tagungshotels und Eventagenturen, bietet das

Convention Bureau Tirol seinen Kund*innen ein außergewöhnliches Angebot und lässt keine (Tagungs-)träume offen. Das Besondere an den Tiroler Convention Betrieben: Der Meetingraum ist meist nur durch eine Glasscheibe von der Natur getrennt und lädt zu Seminaren im Grünen, gesunden Tagungspausen im Garten oder einer Outdoor-Teamaktivität ein.

Neuigkeiten aus dem Conventionland Tirol

Ein besonderer Geheimtipp für ein exklusives Meeting ist auch das im November eröffnete Motel One. Das erste Motel One Tirols liegt zentral am Innsbrucker Hauptbahnhof und verfügt über 234 Zimmer. Es kombiniert moderne Inneneinrichtung mit Tiroler Elementen und bietet als Highlight den Meetingraum „Bahnstüberl“ mit Platz für bis zu 10 Personen.

Die Swarovski Kristallwelten lassen mit neuen Wunderkammern aufhorchen. Im Fokus von „The Art of Performance“ steht die Darstellung der Geschichte von Swarovski in der Welt des Entertainments mit Kultoutfits von Film und Bühne, wie Elton Johns Jacke aus Rocket Man oder einer Sonderausstellung zum 60. Todestag von Marilyn Monroe. Ebenfalls neu ist die Wun-

derkammer „Umbra, 2022“, eine begehbare Installation aus Licht und Farben, die auf alle Sinne wirkt. Es handelt sich um die derzeit einzige dauerhafte Installation dieses Werktyps im deutschsprachigen Raum.

Stärkefelder in Forschung und Wirtschaft

Kein Wunder, sondern Fakt ist, dass sich Tirol im Laufe der Zeit zu einem pulsierenden Technologie- und Gesundheitsstandort entwickelte. Mit dazu beigetragen hat das Kompetenzdreieck von Technologie, Gesundheit und Tourismus. So gilt Tirol als international optimal vernetzter Denk- und Forschungsplatz, mit starken Kompetenzen renommierter Universitäten in den Bereichen Medizin, Psychologie, Sportwissenschaften, Tourismus und Physik. Innsbruck hat sich dabei als „Quantum Valley“ einen besonderen Ruf erworben, mit preisgekrönten quantentechnologischen Innovationen, wie dem Quantencomputer.

Neben den wissenschaftlichen Fokus-themen spielen auch in der Tiroler Wirtschaft vor allem im internationalen Kontext „Key Enabling Technologies“ eine immer tragendere Rolle: Materialtechnologien, Risiko- und Katastrophenmanagement, Nanotechnologie, Mikro- und Nanoelektronik, Photonik, Werkstoffe, Biotechnologie und die neuesten Produktionsformen sind wichtige Treiber künftiger Innovationen, in denen sich die Tiroler Wirtschaft und Wissenschaft weitreichende Kompetenzen aufgebaut haben.

All dies führt zu der starken Position Tirols im MICE-Bereich. „Unsere Conventionbetriebe punkten nicht nur durch mutige Architektur, hochmoderne Technik, perfekte Erreichbarkeit und echte Herzlichkeit, sondern auch und vor allem durch die einfache, selbstverständliche Einbindung der Natur in Veranstaltungen,“ hebt **Veronika Schumann**, Leiterin des Convention Bureau Tirol, hervor. Mehr dazu auf den folgenden Seiten. ■

Winter-Incentive mit einer g'sunden Portion Nervenkitzel

Das bietet eine MICE-Challenge auf der Bergisel-Schanze, einem der architektonisch bedeutendsten Sportbauwerke Österreichs



Unter dem Motto „Ein etwas anderes Winter-Incentive“ hat das Convention Bureau Tirol (CBT) interessante Programme mit spannenden Challenges im Schnee zusammengestellt. Die Bandbreite reicht von Skifahren über Rodeln bis hin zum Schneeschuhwandern. „All das sind wunderbare Winteraktivitäten, die im Rahmen eines Winter-Incentives gemacht werden können“, so **Kathrin Horntrich** von CBT-Projektmanagement. Wobei aufgrund der Anfragen immer deutlicher wird, dass viele Unternehmen auf der Suche nach außergewöhnlichen Winter-Veranstaltungen für Team-Buildings oder zum Netzwerken sind – unabhängig, ob es darum geht, einfach den Weitblick zu genießen, auf den Spuren des Adlers unterwegs zu sein und Mitarbeiter*innen etwas wirklich Spektakuläres zu bieten.

„MICE Challenge Winter-Incentive“

Ein Beispiel etwa ist das „MICE Challenge Winter-Incentive“, das die MedienInfluencerin, Speakerin, Moderatorin und Coach **Maggie Childs** testen konnte. Begleitet wurde sie von niemand geringeren als **Toni Innauer**, dem legendären Skispringer, der bei den Olympischen Winterspielen 1980 in Lake Placid auf der Normalschanze Gold gewann und heute als erfolgreicher Vortragender und Buchautor fungiert.

Treffpunkt war die Bergisel Skisprungschanze, die von der 2016 verstorbenen irakisch-britischen Architektin, Hochschullehrerin und Designerin **Zaha Hadid** entworfen wurde. Mit Schrägaufzug, „Sky Restaurant“ und Aussichtsplattform samt 360°-Rundblick auf das Inntal und die Bergwelt wurde sie als „Green Location“ zertifiziert.

Für die erste Challenge hieß es Nerven behalten! Denn eingekleidet in einen Skisprunganzug ging es hinaus auf den Zitterbalken, von dem aus sich die Skisprung-Stars zum Absprung bereit machen. Die Teilnehmer*innen an der Challenge, wie Maggie Childs, sind natürlich gesichert. Auf dem Zitterbalken sitzend gibt es dann die eine oder andere Information rund um das Skispringen. Wie ein richtiger Start und Absprung bei Profis aussehen, zeigen dann Skispinger wie die Tiroler **Martin Nagiller** und **Thomas Ortner**.

Zur zweiten Challenge ging es auf die Jux-Schanze, die sich ideal im Rahmen eines Incentives mit mehreren Disziplinen einbinden lässt. Alles ist auf Normalbürger*innen ausgerichtet, von der Bank über das Schwung holen und den Absprung bis zum kurzen „Flug“ mit sanfter Landung auf dem großen, mit Luft gefüllten Polster. Zum Abschluss ging es dann noch einmal hinauf

auf die Terrasse des Sky Restaurants, wo in entspannter und besonderer Atmosphäre ein Rückblick auf den ereignisreichen Incentive-Tag geworfen werden kann.

Wahrzeichen der Landeshauptstadt

Die 2003 eröffnete Bergisel Skisprungschanze – sie ersetzte eine 1927 errichtete Vorgängerin – gilt als eines der architektonisch bedeutendsten Sportbauwerke Österreichs. In ihrer organisch-dekonstruierten schlangenartigen Form nimmt sie eine Rolle als Wahrzeichen der Landeshauptstadt Innsbruck wahr.

Im Inneren verfügt sie neben dem „Bergisel Sky Restaurant“ auch über zwei speziell für Seminare geeignete Räume: Die 73 m² große „Seminar-Lounge“ für Kleingruppen bis zu 16 Personen, die sich dank ihrer mobilen Lounge-Elemente in Verbindung mit Stehtischen und Cateringelementen in einen Eventbereich für ca. 40 Personen verwandeln lässt, und der 75 m² große „Seminar-Raum“ mit 10 m² großer Whiteboard-Wand, elektrischer Leinwand, Beamer, Musikanlage und Flipchart. In U-Form sind bis zu 23 Gäste möglich, in Klassenzimmer-Bestuhlung bis 40 Teilnehmer*innen und als Kino bis 70. www.bergisel.info ■

Business mit Mehrwert – weg vom klassischen Kongressformat

Der TVB Kufsteinerland bzw. Kufstein Convention Bureau liefern dafür ein weit über die Grenzen Tirols hinausreichendes Beispiel – das ACB MAGAZIN sprach dazu mit TVB-Geschäftsführerin Sabine Mair



Sabine Mair

Seit Oktober ist **Sabine Mair** neue Geschäftsführerin des TVB Kufsteinerland. Die gebürtige Kufsteinerin arbeitet seit bald einem Vierteljahrhundert für den Verband und war während der Pandemie bereits interimistische Geschäftsführerin. Die Region – neben der Festungsstadt besteht sie aus acht Dörfern – hat sich auch im Convention-Bereich einen Namen erarbeitet. Darüber hinaus gehört das Kufsteinerland zu jenen vier ausgewählten Tiroler Regionen, die im Rahmen eines „Leader Projektes“ wichtige Impulse bezüglich nachhaltiger Initiativen liefern. Das AUSTRIAN CONVENTION BUSINESS MAGAZIN bat die neue TVB Geschäftsführerin um ein Interview.

ACB Magazin: Welchen Stellenwert hatte bisher der MICE-Bereich für den TVB und welchen wird er künftig einnehmen?

Sabine Mair: „Das Kufsteinerland ist allein schon aufgrund seiner verschiedenen Eventlocations bestens geeignet, Meetings, Events, Incentives oder Kongresse für mehrere hundert Teilnehmer auf hohem Niveau abzuwickeln. Mit der Innovationsplattform „i.ku“, der FH Kufstein, internationalen Unternehmen – von Sandoz über die Montanwerke Brixlegg oder Morandell – sowie unseren auf MICE spezialisierten Betrieben zeigen wir auf, dass wir diesen Geschäftszweig sehr gut bedienen können. Unser Bahnhof liegt zudem an der internationalen Bahnlinie. Doch MICE ist mehr als nur Tagen, Essen oder Übernachten: Es gehören auch außergewöhnliche Rahmenprogramme dazu sowie Special-Locations und einzigartige Seminarräumlichkeiten. Dieses ‚Mehr‘ wird im Kufsteinerland geboten.“

ACB Magazin: Was sind die USPs Ihrer Region im MICE-Bereich?

Sabine Mair: „Allen voran die Flexibilität, jede noch so außergewöhnliche Anfrage mit einem Angebot zu bedienen. Natürlich zählen auch die Lage, unsere Special-Locations, das Kultur Quartier, die Festung, die zentrale Lage

des Bahnhofes und unser Kleinstadt-Flair zu den USPs. Wir bieten besondere Spielstätten mit modernster Technik, außergewöhnliche Locations am Fuße des Naturschutzgebiets Kaisergebirge und eine direkte internationale Anbindung an das Netz von ÖBB und DB. Der Bahnhof ist fußläufig nur wenige Minuten vom Zentrum entfernt. Dazu kommt die ausgefeilte Vor-Ort Mobilität.“

ACB Magazin: 2023 übersiedelt das bisher in Hamburg abgehaltene „DestinationCamp“ ins Kufsteinerland. Ab wann war klar, dass sich die Veranstalter nach einem neuen Austragungsort umsehen?

Sabine Mair: „Bereits vor dem ‚DestinationCamp‘ Ende April 2022 wurde auf der Homepage kommuniziert, dass das DSTNCMP weiterziehen möchte. Wir haben eine interne Arbeitsgruppe gebildet und gemeinsam mit einer regionalen Kreativagentur die Bewerbung kreiert. Außerdem war eine unserer Mitarbeiterinnen selbst vor Ort in Hamburg – ein Lokalausweis sozusagen. Das Konzept, mit dem wir uns beworben haben – die Stadt ist das Camp – kam wohl gut an. Wir konzipierten eine eigene Website und einen Film.“

ACB Magazin: Sie erhielten den Zuschlag gegen 25 Mitbewerber. Was waren die ausschlaggebenden Gründe dafür?

Sabine Mair: „Die Stadt als CAMP zu sehen sowie die außergewöhnlichen Workshop-Räumlichkeiten mit Blick auf die Festung mitten in der Stadt. Da man von überall zu Fuß zu den Austragungsstätten gelangt, wird der Ort komplett mit eingebunden. Die Idee, weg vom klassischen Arbeitstreffen hin zu einem Workation-Event, aufgeteilt auf mehrere Locations, hat überzeugt. Dazu kommen außergewöhnliche Abendveranstaltungen und ein Erlebnisprogramm, das die Region in ihrer Vielfalt erlebbar macht. Beim ‚DestinationCamp‘ geht es darum, dass man das klassische Kongressformat aufbricht und neu denkt. Vor allem Corona hat gezeigt, dass

Tätigkeiten an jedem beliebigen Ort ausgeübt werden können. So ist es nur logisch, den Urlaubsort dafür zu wählen. Die Umgebung kann den Kopf frei machen für neue Perspektiven oder als Produktivitätsbeschleuniger dienen. Man kann den Tag in Business, Erlebnisse und Erfahrungen sowie Abendveranstaltungen und Kulinarik aufteilen. Aus früher drei Tagen kompaktem Arbeitstreffen werden vier Tage Workation-Event, aufgeteilt auf zehn Örtlichkeiten in der Festungsstadt.“

ACB Magazin: Was erwarten Sie vom DSTNCMP23 und darüber hinaus?

Sabine Mair: „Allen voran einen höheren Bekanntheitsgrad für die Zielgruppe MICE und folgend auch weitere Urlaubsentscheidungen für die Region. Wichtig ist, dass die Teilnehmer*innen das Kufsteinerland als innovative, kreative Destination wahrnehmen. Mit dem ‚neuen‘ DSTNCMP wird man jedenfalls den künftigen MICE-Bedürfnissen optimal gerecht. Durch die hochkarätige Vernetzung im Rahmen dieses Pilotprojektes – es sind neben dem TVB auch die Stadt, die FH Kufstein sowie das Convention Bureau Tirol und das MCI Innsbruck mit eingebunden – kann zudem für Kufstein sowie andere Destinationen, die nicht über eine große MICE-Infrastruktur verfügen, langfristig ein Meilenstein gelegt werden.“

ACB Magazin: Wie sieht es mit Nachhaltigkeit in der Festungsstadt aus und – Hand aufs Herz – wie hoch ist der Anteil der MICE-Gäste, die mit der Bahn anreisen?

Sabine Mair: „Leider gibt es noch keine Erhebung, wie viele Gäste tatsächlich mit der Bahn anreisen. Aber mit dem Projekt Clean Alpine Region (CLAR) konnten wir in den vergangenen Jahren einige Nachhaltigkeitsprojekte initiieren und umsetzen, wie z.B. Raus aus Öl und Gas, Besuchermanagement und höhere Sensibilisierung. Wir streben an, das DSTNCMP nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens für Green Meetings & Green Events durchzuführen.“ ■

Das Kufsteinerland als Denkraum des Tourismus 2023

Im kommenden Jahr findet das DSTNCMP²³ nach 12 Jahren in Hamburg erstmalig in Kufstein statt – als 4-tägiges „Workation Event“, verteilt auf zehn Locations in der Stadt



Das DestinationCamp startete 2011 als kleine, fast private Veranstaltung. Mittlerweile ist es das Tourismus-Branchenevent im deutschsprachigen Raum. Es vereint Kongress und moderierte Workshops, umgeben von einem professionellen Rahmenprogramm und einer fundierten Ergebnisdokumentation. Es ist Anziehungspunkt für Entscheidungsträger und Vordenker aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Die mittlerweile weit mehr als 200 Vertreter*innen aus Tourismus, Beherbergung, Freizeitwirtschaft, Technologie, Wissenschaft und Plattformen trafen sich bisher immer in Hamburg. Das ändert sich jetzt erstmalig: Von 9. bis 12. Mai 2023 wird Kufstein zum Treffpunkt des deutschsprachigen Tourismus. Die Crew des Tourismusverbandes (TVB) Kufsteinerland setzte sich beim Kampf um den Zuschlag als Austragungsort gegen 25 Mitbewerber durch und holte damit die Kongresszukunft nach Kufstein. Überzeugt wurde das Projektteam der netzvitamine GmbH rund um Projektlei-

ter **Benjamin Buhl** insbesondere durch die einzigartige Bewerbungsidee, die innovativen Side-Events und die Vision, die ganze Stadt in eine Eventlocation zu verwandeln.

Der Umzug nach Kufstein spiegelt zugleich die Transformation vom Arbeitstreffen hin zu einem „Workation-Event“. Das DSTNCMP²³ soll für die Teilnehmenden diesen Trend greifbar machen und Tirol zugleich für Workation empfehlen. 2 Jahre Pandemie mit Homeoffice haben gezeigt: Viele Tätigkeiten können an jedem beliebigen Urlaubsort ausgeübt werden. Die Urlaubsumgebung macht den Kopf frei für neue Perspektiven und wirkt als Produktivitätsbeschleuniger für das eigene Arbeiten. **Georg Hörhager**, Obmann des TVB, sieht die Vorzüge des Kufsteinerlandes in Bezug auf die Durchführung eines solchen modernen Kongressformates insbesondere in der Naturnähe, den innovativen Locations und den einzigartigen Side-Events. Bisher fokussierte sich das DestinationCamp auf drei kompakte und inhaltlich stark fokussierte

Tage in einem Veranstaltungszentrum. Das ändert sich 2023: Die Veranstaltung wird auf vier Tage erweitert und auf zehn ausgefallene Örtlichkeiten in Kufstein verteilt. So werden nicht nur zusätzliche Freiräume für Freizeit und Erlebnisse im Kufsteinerland geschaffen, sondern die Teilnehmer*innen haben vor Ort auch die Möglichkeit, zwischendurch Telefonate zu erledigen oder Mails zu bearbeiten.

Das DSTNCMP²³ in Kufstein wird damit auch den veränderten Bedürfnissen im Segment der Geschäftsreisen gerecht. Dazu sind neben dem TVB und der Stadt Kufstein auch das Convention Bureau Tirol und die Managementhochschule MCI Innsbruck in Organisation und Ablauf des DSTNCMP²³ eingebunden. Gemeinsam soll ein neuer Ansatz für ein modernes Tagungs- und Kongressformat entwickelt werden, das auch die Leistungsträger vor Ort einbindet. Das Pilotprojekt will eine Blaupause für andere Destinationen entwickeln, die nicht über eine große MICE-Infrastruktur verfügen. www.destinationcamp.com ■

Nachhaltig Fortbewegen in der Silberregion Karwendel

Von der Tagung zum Rahmenprogramm und anschließend weiter zum gemeinsamen Abendessen ist in der Silberregion Karwendel auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ganz einfach

Die Silberregion Karwendel rund um Stadt Schwaz im Tiroler Unterland gilt als Geheimtipp unter den Meeting-Destinationen im „Herz der Alpen“. Das Angebot reicht vom Schwazer Wahrzeichen, der Burg Freundsberg – sie dient als Museum und Eventlocation – über eine Klausur in Hüttegg am Weerberg samt Blick auf das Karwendelgebirge bis zum Meeting im Biohotel Grafenast, das von **Marianne und Hansjörg Unterlechner** in dritter Generation geführt wird. Als kulinarische Umrahmung bieten sich traditionelle Köstlichkeiten in einem der Tiroler Wirtshäuser an. „Die Silberregion Karwendel verbindet all diese Bereiche und liefert Qualität und Service aus einer Hand. Eine Region purer Vielfalt, so nah

und so erfrischend anders“, so Silberregion-Geschäftsführerin **Elisabeth Frontull**. Ein Hit unter den Rahmenprogrammen im Winter ist laut ihr das abendliche Rodeln auf einer nur mit Fackeln beleuchteten Bahn hinter dem Kellerjochlift mit anschließendem Glühwein.

Ganz besonders positioniert hat sich die Silberregion Karwendel auch bezüglich Nachhaltigkeit im Verkehr. Das beginnt beim Thema öffentliche Anreise (auch grenzüberschreitend). Dank der „Silbercard“ kommen Gäste in den Genuss von vielen Vorteilen und Erlebnissen. Neben zahlreichen Attraktionen und Sehenswürdigkeiten können alle regionalen Buslinien kostenfrei genutzt werden,

ebenso der Sightseeing Bus. Dieser bringt die Teilnehmer*innen zu spektakulären Plätzen für verschiedene Rahmenprogramme und Incentives – vom Schloss Tratzberg zur Wanderung in der Wolfsschlamm und weiter nach Schwaz zur Stadtführung. Des Weiteren können der Bus in die Eng, der Fugger Express und das Hüttentaxi ermäßigt genutzt werden.

Ergänzt wird dies alles noch durch das E-Carsharing-Angebot der Stadt Schwaz. Über flo-mobil.com kann das Wunsch-Auto, vom Renault Zoe über den Nissan Leaf und den BMW i3 bis hin zum Hyundai Ioniq ganz unkompliziert reserviert werden.

<https://silberregion-karwendel.com> ■



© Bilder: binderholz GmbH

Mit Sicherheit Tagen bei Binderholz

Flexible Raumgestaltung mit zahlreichen Möglichkeiten

Mitten im Werksgelände von Binderholz liegt das FeuerWerk, das schon allein durch seine beeindruckende Architektur eine Besonderheit ist. Die Tagungsräume versprechen kreatives Arbeiten umgeben von qualitativ hochwertigen Naturmaterialien, wobei die Ausstattung mit Massivholzprodukten aus hauseigener Produktion den idealen Rahmen für Seminare, Tagungen und Veranstaltungen abseits der Masse bietet. Insgesamt können bis zu 5 verschiedene Räumlichkeiten zur Exklusivnutzung angemietet werden.

Tagen unterm Zirbenhimmel

Der Saal Franz ist ausgestattet mit dem edelsten Holz der Alpen – der Zirbe. Zudem verfügt er über moderne Medientechnik, ist vollständig durchlüftbar und kann auf Wunsch abgetrennt werden.

Tagen im schwebenden Séparée

In der Business Lounge erwartet die Tagungskunden eine besondere Atmosphäre

mit faszinierendem Rundblick auf die Zillertaler Bergwelt. Dieser Raum ist besonders geeignet für exklusive Seminare im kleinen Rahmen.

Gastronomie im FeuerWerk

Das Team der SichtBAR begleitet kreativ durch die Pausenverpflegung und wird den Ansprüchen stets gerecht, wenn es um die kulinarische Abrundung von Veranstaltungen geht. Auf Anfrage kann das RESTAURANT mit Bergblick ebenfalls als Kreativraum genutzt werden.

Das etwas andere Rahmenprogramm

Im hauseigenen Kino wird mit dem Film 'HolzWerk' der Weg des Holzstammes von der Ernte im Wald durch die verschiedenen Produktionsschritte in den Binderholz-Standorten bis hin zu seiner neuen Bestimmung als wertvolles Massivholz eindrucksvoll in 13 Minuten gezeigt.

www.binderholz-feuerwerk.com ■



Tagen im wahren Herzen der Innsbrucker Altstadt

Das privat geführte Traditionsotel Das Innsbruck** verbindet modernstes Tagen auf historischem Boden – Gault&Millau zählt es zu den besten Seminar-Adressen Österreichs**

Bereits in der dritten Generation von der **Familie Ischia** geleitet wird das Hotel Das Innsbruck**** in der Tiroler Landeshauptstadt. In Sachen Business-tourismus schlug das Traditions-haus 2016 durch die Eröffnung der MICE-Location „Boutique Convention“ ein neues Kapitel auf. Geschäftsführer **Stefan Ischia**: „Wir gelten seither als der neue Tagungshotspot von Innsbruck und bieten in einzigartigen Räumen zukunftsweisendes Tagungserleben.“ Zu hochgegriffen ist diese Aussage kaum, denn 2017 gewann der Seminarbereich den „Iconic Winner-Award“, war ein Jahr später für den „German Design Award 2018“ nominiert und wird seit 2020 von Gault&Millau 2022 in der Kategorie „Seminare“

mit nur 25 weiteren Seminarbetrieben in die Reihe der Besten in Österreich eingestuft.

Die vier Seminarräume – sie befinden sich in den Gemäuern des ehemaligen Gasthofes „Goldener Löwe“ – bieten Platz für insgesamt 123 Personen und erstrecken sich über 212 m². Wobei Stefan Ischia überzeugt ist: „Unsere Lage mitten in der Altstadt und in einem Raum sogar ebenerdig mit den Altstadtgasen ist sicher ein USP unseres Seminarbereichs.“ Bei der Gestaltung wurde laut Stefan Ischia „an alles gedacht – vom Designmobiliar über eine Ausstattung mit modernster Technik und Präsentationsbildschirmen bis hin zu Relax-Ecken, Begegnunginseln und

Kaffee-Bufferets fürs legere Get-together“. Das Seminarhotel verfügt über 115 Zimmer. Wer nach der Tagung Entspannung sucht, kann diese im ausgiebigsten Hotel-Wellnessangebot der Stadt mit 24/7 Golden Pool und Panorama Wellnessbereich finden.

Interessant ist auch die Historie des Hotels: Es wurde auf den Fundamenten der ehemaligen Stadtmauer erbaut, galt von Beginn an als eines der modernsten Häuser der Stadt und erhielt sein heutiges Gesicht im Jahr 1974. Das Hotel versucht seither kontinuierlich mit Innovationen in mehreren Bereichen Maßstäbe in der Innsbrucker Hotelszene zu setzen.

www.hotelinnsbruck.com ■



TAGEN IN EINMALIGER ALTSTADTLICATION

Mitten in der Altstadt gelegen, bietet das Hotel Innsbruck mit seinem Seminarbereich Boutique Convention ein exklusives Ambiente und modernste Tagungstechnik für Veranstaltungen, Festlichkeiten und Meetings von 2 bis zu 80 Personen.

BOARDROOM | INDIVIDUELLE RAUMMIETEN & PAUSCHALEN | GEHOBENES GESAMTANGEBOT



SINCE 1974
Das Innsbruck
HOTEL ****

MICE-Location
Boutique Convention
boutiqueconvention@hotelinnsbruck.com
Tel: 0512 59868-93
www.hotelinnsbruck.com

St. Anton sagt Kongressgästen seit zwei Jahrzehnten WellCom

Die Nachnutzung des zur Ski-WM 2001 eröffneten ehemaligen Medienzentrums als Kongresshaus hat dem Ort am Arlberg neue Dimensionen eröffnet

Zum 42. Mal findet im Februar 2023 in St. Anton am Arlberg das internationale Symposium für MKG-Chirurgen, Oralchirurgen, Zahnärzte und Kieferorthopäden statt. Tagungsort ist einmal mehr das Kongresszentrum WellCom. Aufgrund seiner markanten Eichenholzlamellen-Fassade und dem begrünten Flachdach wurde es mit dem Staatspreis für Architektur ausgezeichnet. Es entstand im Rahmen einer umfangreichen Siedlungserweiterung auf dem Gelände der zuvor in den Berg verlegten Arlbergbahn. Als Medienzentrum für die Ski-WM 2001 errichtet

dient es einerseits als Wellness-Center, andererseits als multifunktionelles Kongresszentrum. Das Fassungsvermögen erlaubt im Hauptsaal mit zwei Galerien Veranstaltungen von bis zu 1.950 Personen (sitzend). Geboten werden ein weiterer Sitzungsraum, ein lichtdurchflutetes 350 m² großes Foyer sowie weitere 15 Räumlichkeiten in Größen von 13 m² bis 350 m², wie der Vallugasaal, der Arlbergsaal oder das weltmeisterliche Zielstadion.

Die Bandbreite der Veranstaltungen im Arlberg WellCom ist entsprechend groß. So

wurde u.a. das Internationale Symposium für Anästhesie, Intensivtherapie, Notfalltherapie und Schmerztherapie unter der Leitung der Universität Rostock mit ca. 500 Teilnehmer*innen dort ausgetragen, ebenso der Börsenkongress „Interbourse“ mit 500 Börsenvertreter*innen weltweit oder die Aventis Konferenz (400 Personen). Zu den kleineren Veranstaltungen zählten das Forum für Wirbelsäulenchirurgie (170 Teilnehmer*innen) oder das Internationale Symposium für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Oralchirurgen und Zahnärzte mit 150 Kongressgästen. www.arlberg-wellcom.at ■



Business as unusual: Das Hohe Salve Sportresort

Das Tagungs- & Seminarhotel in der Ferienregion Hohe Salve bietet perfekte Voraussetzungen für Denksport und kreative Höhenflüge

Ob im kleinen oder großen Kreis, beim Meeting unter vier Augen oder der anspruchsvollen Konferenz – Individualität und Ihre Wünsche haben beim Das Hohe Salve Sportresort höchste Priorität. Maßgeschneiderte Angebote aus Unterkunft, feiner Kulinarik und perfektem Meeting-Ambiente sind die Stärken des Seminarhotels. Sie brauchen eine besondere Challenge? Gerne – das Resort hat für Sie genau das Richtige.

Das sportliche Seminar- und Eventhotel

Wer sich für eine Veranstaltung oder eine Tagung in den Räumlichkeiten entscheidet erhält nicht nur das Rundum-Programm mit Verpflegung, Ausstattung, Übernachtungs-, Sport- und Wellnessangeboten, sondern lernt auch die einzigartige Move & Relax

Philosophie kennen, die für mehr Power im Alltag und Job sowie für ein gutes Körpergefühl sorgt.

Move & Work – mit Aktivität zu mehr Produktivität

Um erfolgreich zu bleiben, brauchen Sie Bewegung. Die Move & Work Philosophie setzt genau hier an: Ein modernes Verständnis von Arbeit kombiniert mit dem Megatrend Gesundheit sorgt für mehr Lebensqualität, Erfolg und Leistungsfähigkeit.

Das wird unter anderem durch die täglich maßgeschneiderten Bewegungskonzepte, sportlichen Teambuildings sowie energispendenden und aktiven Pausen des Hauses erzielt und sorgt für neue Gedanken und einen klaren Kopf. www.dashohesalve.at ■

Kombination von Nachhaltigkeit, Tradition und Moderne

Die MICE-Destination Kitzbühel präsentiert sich nicht nur als „legendärste Sportstadt der Alpen“, sondern auch als perfekter Tagungsort

Die nach eigenen Worten „legendärste Sportstadt der Alpen“, Kitzbühel, hat auch im Tagungsbereich einiges zu bieten. „MICE-Teilnehmer*innen können den dynamischen Spirit für ihre Meeting-Kultur sowie für anschließende Sport- und Freizeitaktivitäten 365 Tage im Jahr nutzen“, betont die Geschäftsführende Obfrau des Kitzbühel Tourismus **Viktoria Veider-Walser**. Zu den USPs der Gamsstadt gehören laut ihr neben Topqualität vor allem auch kreative Ideen, Full Service, eine einzigartige Hotellerie und ein ganz spezielles Ambiente. Dafür sorgt

nicht zuletzt der mittelalterliche Stadtkern. Dessen Synergie von Alt und Neu, Tradition und Moderne spiegelt sich auch im Bereich der Hotellerie, der Gastronomie sowie in der Infrastruktur des Ortes wider.

Die Gamsstadt liegt verkehrsgünstig und ist von München, Salzburg und Innsbruck aus gut erreichbar – allen voran nachhaltig mit der Bahn. Dank Airport-Transfers gibt es auch für mit dem Flugzeug anreisende Gäste eine schnelle und bequeme Anfahrt. Das Übernachtungsangebot umfasst über 9.000

Betten, von exklusiven 5-Sterne-Hotels bis zu urigen Unterkünften auf dem Bauernhof. Mit dem K3 KitzKongress – es ist nach Kriterien des Umweltzeichens „Green Meeting“ bzw. „Green Event“ lizenziert – steht Veranstalter zudem ein modernes Kongresszentrum zur Verfügung, in dem sich von der Kick-Off-Veranstaltung für den eigenen Vertrieb über die Produktpräsentation bis hin zum medizinischen Kongress jeder Veranstaltungstyp realisieren lässt. Dazu kommen 10 MICE-Partner mit Tagungs- und Veranstaltungsräumen. www.kitzbuehel.com/convention-services ■

Kongressstadt Innsbruck – Tagen mit Mehrwert

Wie kaum eine andere Alpenstadt kombiniert Innsbruck urbanen Flair mit imposanter Bergwelt

Die traditionelle Kongressstadt ist vorbereitet für zukünftige Herausforderungen in der Kongress- und Tagungsbranche. Zur stetigen Weiterentwicklung wurden die „Meeting Experts“ gegründet. Das Ziel der Vereinigung, bestehend aus örtlichen Universitäten, Congress und Messe Innsbruck und Innsbruck Convention Bureau, ist, Synergien zu nutzen, Expertise zu bündeln und Veranstaltern einen umfangreichen Service zu bieten.

Dass die Region Innsbruck als Kongressstandort prädestiniert ist, unterstreicht Mag. Dr. Sven Jeschke, Referent des Dekanats an der Fakultät für Soziale und Politische Wissenschaften an der LFU und Veranstalter eines der größten Kongresse 2022: die ECPR General Conference mit 1.700 Teilnehmer*innen: „Die Motivation diese Veranstaltung abzuhalten, war es aufzu-

zeigen, dass es auch in einer kleineren Stadt wie Innsbruck möglich ist, einen Kongress dieser Größenordnung als ‚Green Meeting‘ abzuhalten. Denn die Region als stimmiges Gesamtpaket zeichnet sich als erfolgreicher Kongressstandort aus.“

Über das Innsbruck Convention Bureau

Als neutrale Servicestelle für Kongresse, Tagungen und Incentives in der Region Innsbruck steht das Innsbruck Convention Bureau mit einem erfahrenen Team zur Verfügung. Die Serviceleistungen umfassen ein breitgefächertes Angebot von der geeigneten Locationsuche über Rahmenprogrammorschläge bis hin zur Kontingentverwaltung. Innsbruck Tourismus bietet zudem eine attraktive Kongressförderung an. www.innsbruck.com/convention ■



Know-how-Träger für eine lebendige Begegnungskultur

Das Tagungsland Vorarlberg setzt seit Jahren vom micelab:bodensee bis zum DATAROOM viel beachtete Akzente für ein aktives Gestalten der Convention-Zukunft



Gerhard Stübe



Urs Treuthardt

Sie gelten als die Visionäre im österreichischen MICE-Geschehen und stellen mit **Gerhard Stübe**, seit zwei Jahrzehnten Geschäftsführer der Kongresskultur Bregenz, nicht zufällig den Präsidenten des ACB (Austrian Convention Bureau): Vor bald vier Jahren hatte er dieses Amt von seinem Vorgänger **Christian Mutschlechner** übernommen, dem damals in den Ruhestand getretenen langjährigen Leiter des Vienna Convention Bureau (VCB) und zweifachen Präsidenten der ICCA (International Congress and Convention Association).

Mit **Urs Treuthardt** wiederum steht ein überaus erfahrener und perfekt vernetzter Manager an der Spitze der Convention Partner Vorarlberg: Er ist seit 2015 Geschäftsführer des Bodensee-Vorarlberg Tourismus und sammelte davor im In- und Ausland wertvolle Erfahrungen im Convention-Bereich, darunter als Meetings & Incentives Manager des Schweiz Tourismus für Deutschland, Österreich sowie später Großbritannien und als Chef des Convention Bureaus St. Gallen-Bodensee Tourismus.

Innovationen vom micelab:bodensee ...

Seinen Nachfolger Gerhard Stübe bezeichnete Christian Mutschlechner seinerzeit als „erfolgreichen ‚Influencer‘ unserer Branche“. Damit traf er den Nagel auf den Kopf, denn Gerhard Stübe gilt – wie Vorarlbergs Convention-Szene insgesamt – als Innovator und Vordenker. So wird in Österreichs westlichstem Bundesland u.a. mit dem grenzüberschreitenden micelab:bodensee

die Weiterentwicklung der Tagungsindustrie aktiv vorangetrieben und an Konzepten für lebendige Kongressformate gefeilt.

Im Sommer 2016 gegründet ist das micelab zum Impulsgeber für die Veranstaltungsbranche geworden. „Wir haben uns vom reinen Vermarktungs-Netzwerk zum Know-how-Träger für eine lebendige Begegnungskultur entwickelt“, resümiert Gerhard Stübe nicht ohne Stolz, denn das micelab:bodensee gilt als die erste interaktive Weiterbildungsplattform für Veranstalter im deutschsprachigen Raum. Für Urs Treuthardt ist das micelab zudem „ein gutes Beispiel für eine gelungene Kooperation zwischen Partnern aus den vier Ländern rund um den Bodensee“.

... bis zum DATAROOM

Jüngste Innovation der Convention Partner Vorarlberg ist der DATAROOM, der nach einer intensiven Testphase nun im aktiven Einsatz steht. Ziel des DATAROOM ist es, Fragen, die den Erlebnisraum von Gästen und Einheimischen betreffen, datenbasiert zu betrachten und zu besprechen. Daraus sollen dann – im Gegensatz zu den leider noch viel zu oft Gefühls-basierten Beschlussfassungen – solide gemeinsame Entscheidungen getroffen werden.

Das Motto lautet demnach „Daten und Emotionen“, denn Bauchgefühl allein ist kein guter Ratgeber und auch Daten gelten für sich genommen als unzulänglich, insbesondere bei Fragen, welche die Zukunft betreffen. Mehr

über die jüngsten Aktivitäten in und um den DATAROOM auf Seite 13 dieses Magazins.

Umfangreiches MICE-Angebot

Diese Zukunftsorientiertheit macht sich bezahlt. So war Vorarlberg laut mira (Meeting Industria Report Austria) im Vorjahr Tagungsland für 162 nationale und internationale Kongresse, womit der Rückgang (–46,9 %) gegenüber dem letzten „Normaljahr“ 2019 deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt von –51,4 % lag.

Für ein solides Fundament sorgen die bestens ausgestatteten Kongress- und Kulturhäuser. Urs Treuthardt: „Vorarlberg versteht sich auf die unterschiedlichsten Kongressformate.“ Angefangen von der Kongresskultur Bregenz mit dem Festspielhaus und dem 2015 eröffneten Montforthaus in Feldkirch, reihen sich mit der Messe Dornbirn und dem Kulturhaus in der Dornbirner Innenstadt zwei weitere Top-Locations in die Liste der State-of-the-Art-Szenerie. Dazu kommt das breite Angebot an Eventlocations und Seminarhotels.

So zukunftsweisend die Kongresskultur Vorarlbergs ist, so tief sind die Wurzeln der Traditionen. „Das gilt insbesondere für die Handwerkskunst, das Kulturleben, die Architekturvielfalt und allen voran die Gastfreundschaft“, betont Urs Treuthardt. „Ohne darum bitten zu müssen, kommt jeder vor, während und nach dem Kongress in den Genuss der bemerkenswerten Servicequalität Vorarlbergs.“ Mehr dazu auf den folgenden Seiten. ■

Grenzenlos Tagen am Bodensee in neuer Dimension

Unter dem neu geschaffenen Kürzel „Li Bre“ wurde vor kurzem ein interessantes Angebot kreiert – Lindau, Bregenz sowie die Agentur rent a village by xnet sind die Hauptakteure

Bei ihren Bemühungen, Veranstaltungen am und auf dem Bodensee über Ländergrenzen hinweg zu vermarkten, sind die Convention Partner Vorarlberg, die Kongresskultur Bregenz, Lindau Tourismus und die Agentur rent a village by xnet neue Wege gegangen. Ergebnis ist das im September 2022 präsentierte neue Kongressformat „Li Bre – Grenzenloses Tagen am Bodensee“.

Das Kürzel „Li Bre“ steht für Lindau und Bregenz, also jene beiden Städte, welche die östliche Bucht des Bodensees dominieren. Es erinnert zudem an das spanische „libre“, was soviel wie (grenzenlos) „frei“ bedeutet. So können Veranstalter zwischen mehreren Tagunglocations wählen, von der Kongresskultur bzw. dem Festspielhaus Bregenz über die Inshalle Lindau bis hin zur Bodenseeschiffahrt Lindau und den Vorarlberg Lines inklusive Eventschiff „MS Sonnenkönigin“. Denn der Transfer zwischen den „Li Bre“-Locations kann neben Bus oder Bahn auch mit dem Schiff erfolgen. „Der Bodensee ist ein einzigartiges, verbindendes Element

im Vierländereck Deutschland, Schweiz, Liechtenstein und Österreich. Sprache, Verkehrswege, Wassernutzung: Alles funktioniert barrierefrei“, stellen der Geschäftsführer von Convention Partner Vorarlberg **Urs Treuthardt** und der Geschäftsführer des Lindau Tourismus **Carsten Holz**, das neue Kongressformat vor. Es eignet sich für zwei- bis dreitägige Veranstaltungen mit 200 bis 600 Personen. Veranstalter können zwischen mehreren Sälen, Räumen und Lounges in diversen Größen und für unterschiedliche Budgets wählen und werden vom ersten Tag an bei der Konzeptionierung durch das „Li Bre“-Team unterstützt.

Dazu kommt dass durch die Konzepte „make sense meetings“ von rent a village by xnet und der Forschungsplattform micelab: bodensee das gesamte Know-how für lebendige Veranstaltungen mit einfließt. Die Bandbreite reicht dabei von geeigneten Austauschformaten über passende Veranstaltungsdramaturgie bis hin zu maßgeschneiderten Raumkonzepten.

Die Bodenseeregion bietet mit ihren Bergen, Städten, Land und Wasser ein abwechslungsreiches Umfeld für Kongresse, Company Retreats und Tagungen. Zudem gibt es eine große Auswahl an Dienstleistern, Caterern, Handels- und auch Beherbergungsbetrieben. Letztere reichen von privaten Unterkünften über mittelgroße Familienbetriebe bis zu internationalen Hotelmarken. Originell: Neben Zimmern aus vereinbarten Kontingenten bietet „Li Bre“ auch eine „Zimmertombola“. Bei dieser erfrischenden Alternative entscheidet das Los darüber, wo die Teilnehmer*innen wohnen werden.

Auch Nachhaltigkeit spielt eine große Rolle. So sind das Festspielhaus Bregenz und Convention Partner Vorarlberg berechtigt, Green Meetings und Green Events zu zertifizieren. Dies gilt auch für das neue grenzüberschreitende Format „Li Bre“. Treuthardt: „Der Service ist kostenlos. Ziel ist es, Veranstalter dabei zu unterstützen, ihre Events nach den Kriterien des österreichischen Umweltzeichens auszurichten.“ www.libre-bodensee.com

GREEN MEETING TIPP

Barbara Skrott

Mondial Congress & Events

Director of National Projects, Green Meeting Beauftragte



Mobilität verursacht in der Regel den größten CO₂-Ausstoß bei Kongressen. Darum haben wir es uns zum Ziel gesetzt, diesen Umstand stärker ins Bewusstsein zu rücken. Als einfache Maßnahme fügen wir in jedes Bestätigungsmail an Teilnehmende einen plakativen Info-Banner ein. Dort wird der CO₂-Ausstoß zwischen der Auto-Anreise mit jenem der Bahn-Anreise verglichen. Exemplarisch beziehen wir uns dabei auf die Distanz zwischen Wien oder Salzburg und der Tagungsdestination. Der Unterschied ist übrigens enorm: Eine Fahrt zwischen Wien und Innsbruck verursacht beispielsweise mit dem Auto ca. 104 kg CO₂, während dieselbe Distanz mit dem Zug zurückgelegt nur 4 kg CO₂ verursacht.

Flankierend dazu informieren wir Teilnehmende über die Erreichbarkeit des Tagungsorts mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Diese Infos streuen wir so breit wie möglich – auf der Website, im Programm und in E-Mails. Und unabhängig davon, ob es sich um ein zertifiziertes Green Meeting handelt oder nicht. Eine Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist einer der größten und effizientesten Hebel um CO₂-Emissionen einzusparen. Darum ist die Bewusstseinsbildung in diesem Bereich so wichtig.

Treffpunkt, den man hat!

„Anschauen, angreifen und probieren!“

Das Konzept einer Messe ist extrem Zukunfts-fit – man muss nur die richtigen Stellschrauben dafür finden, wie die Messe Dornbirn beweist



In den Jahren vor der Pandemie wurde von der Messe Dornbirn investiert. 2018 konnten alle neuen Hallen der Messezeile 9 bis 14 voll genutzt werden und das 40 Mio. Euro schwere Investitionsprogramm wurde mit der Eröffnung des Neubaus der Halle 5 (Turnsport & Badminton) erfolgreich abgeschlossen. 2019 konnte dann das Großevent „Weltgymnastrada“ (ca. 20.000 Teilnehmer*innen und ebenso viele Besucher*innen) gehostet werden. Die Pandemie-Zeit wurde gut überstanden, wobei Messen das Hauptgeschäft sind und bleiben. Daran ändert sich auch nichts, wenn z.B. heuer zur Frühjahrsmesse „Schau!“ mit 35.000 Gästen deutlich weniger Besucher*innen kamen als davor (früher waren es jährlich zwischen 50.000 und 60.000). Trotzdem ist Geschäftsführerin **Sabine Tichy-Treimel** überzeugt, dass das Konzept Besucher-Messe funktioniert: „Messe ist etwas, wo man etwas anschauen, angreifen und probieren kann. Man trifft Menschen oder Freunde. Und es ist ein Treffpunkt, den man hat. Wenn man etwas im Internet bestellt, hat man ihn nicht.“

Darauf bauen auch neue Messe-Projekte auf, wie die Ende November/Anfang Dezember

2022 durchgeführte Premiere der TECH.CON. „Mit ihr wurde das Messequartier Dornbirn zum Treffpunkt von Industrie-, Gewerbe- und Produktionsbetriebe in der Vier-Länder-Region“, so Sabine Tichy-Treimel. „Die Weiterentwicklung und Neukonzeption fanden bei Besucher*innen und Aussteller*innen großen Anklang.“ Denn mit der Premiere der TECH.CON ist es laut deren Projektleiterin **Mirjam Hollenstein** gelungen, die Unternehmen noch stärker miteinander zu vernetzen und als Plattform die B2B-Beziehungen in der Region zu unterstützen. Mirjam Hollenstein: „Die Fachmesse bildet die gesamte Zulieferkette ab und bündelt die Kompetenzen verschiedenster Branchen an einem Ort.“

Gleichzeitig zur TECH.CON fand in der Nachbarhalle zum dritten Mal die „W3+ Fair Rheintal“ statt. Im Fokus standen dabei fach- und länderübergreifend die Enabling Technologies rund um Optik, Photonik, Elektronik und Mechanik. Sabine Tichy-Treimel: „Durch dieses Fachmessedoppel gaben wir Aussteller*innen und Besucher*innen die Möglichkeit, ganz einfach topaktuelles Wissen zu erlangen und sich breit zu vernetzen.“

Davon zeigten sich auch die Aussteller angetan. **Daniel Mayer**, Verkaufsleiter bei Kugelfink, einem Spezialisten für Wälzlager, Antriebstechnik und Linearsysteme: „Die TECH.CON war längst überfällig. Wir konnten nach langem wieder unsere Kunden treffen. Als Vorarlberger Unternehmen ist es ein Muss, hier dabei zu sein, weil es eine Messe ist, bei der man die richtigen Kontakte trifft.“ Er sieht zudem in der Kombination mit der W3+ Fair Rheintal eine interessante Perspektive.

„Viel Substanz“ verspürte **Armin Gallati**, Geschäftsbereichsleiter Stanztechnik bei STS Systemtechnik Schanis. „Die Messe war sehr erfolgreich, sie ist super organisiert und absolut effizient. Wir werden definitiv wieder kommen.“ Und **Felix Spiess**, Geschäftsführer des 3D-Druck-Spezialisten alphacam austria, gefielen vor allem die regionalen Kontakte: „Diese Leute treffen wir als Unternehmen aus Wien sonst nicht. Wir sind zufrieden.“ Der Termin für die nächste TECH.CON steht bereits fest. Sie wird am 20. und 21. September 2023 stattfinden.

<https://techcon.messedornbirn.at> ■

Kongresskultur Bregenz führt den grünen Weg konsequent weiter

Die dritte Ausbaustufe des Festspielhaus Bregenz bringt Verbesserungen in vielen Bereichen – für Veranstalter*innen, für Mitarbeitende und auch für die Umwelt



© KoenigsFreunde

Seit dem Frühjahr 2022 wird das Festspielhaus Bregenz saniert und erweitert. Insbesondere an der bühnen- und haustechnischen Infrastruktur sowie einem Zubau zur Werkstattbühne wird mit Hochdruck gearbeitet. Die Außentribüne mit ihren knapp 7.000 Sitzplätzen wird erneuert und die Seebühne einer Generalsanierung unterzogen. Zudem werden Gebäudehüllen wie Fassaden und Flachdächer zukunftsfit gemacht. Allein die Begrünung der Flachdächer wird die Raumtemperatur im Sommer um bis zu vier Grad senken können – das freut nicht nur Bienen und Mitarbeiter*innen, sondern auch Kund*innen. Durch das neue Heizungs- und Energiekonzept wird das Festspielhaus Bregenz bis 2025 zu einem der ersten Veranstaltungszentren, das unabhängig von fossilen Energieträgern sein wird.

Eine wesentliche Investition in die Zukunft des Standorts

Es wird nicht nur in die Haus-, sondern auch in die Veranstaltungstechnik investiert. Die Umsetzung dieser Maßnahmen sichert Arbeitsplätze und ermöglicht noch bessere

Bedingungen für Veranstaltungen, etwa durch das 300 m² große Foyer des neuen Mehrzweckgebäudes, welches an die Werkstattbühne gebaut wird. Aber auch im nahen Umfeld tut sich Erfreuliches: Im Zuge von „Bregenz Mitte“, einem laufenden Entwicklungsprojekt der Landeshauptstadt Bregenz, soll ein neues Hotel entstehen.

Gelebte Nachhaltigkeit

Um diesen Schaffens- und Lebensraum bestmöglich zu schützen, wird bei Kongresskultur Bregenz Nachhaltigkeit großgeschrieben. Als Lizenznehmer des österreichischen Umweltzeichens unterstützt das Team im Festspielhaus bei der Organisation von Green Meetings und Green Events, die besonderes Augenmerk auf Ressourcenschonung legen und kann diese überdies zertifizieren. Für Kund*innen wird nachhaltiges Veranstalten somit leicht gemacht. Es sprechen auch sonst viele gute Gründe dafür: Immer mehr Besucher:innen legen hohen Wert auf einen umweltbewussten Lebensstil und geben Unternehmen den Vorrang, die ebenfalls darauf achten. Als Green Location bedeutet

das für Kongresskultur Bregenz, Haltung zu zeigen und ökonomische, ökologische und soziale Verantwortung zu übernehmen – für Kund*innen, für das Team und vor allem für die Umwelt.

Was bringt die Zukunft?

Durch die dritte Ausbaustufe und die umfassende Sanierung wird das Festspielhaus wieder auf den neuesten Stand der Technik gebracht, um auch in Zukunft effizient und nachhaltig veranstalten zu können. Mit dem neuen Eingangsfoyer für die Werkstattbühne wird die Palette an Möglichkeiten für Veranstaltungsplaner*innen noch vielfältiger. Dies ist nur ein Grund, warum zahlreiche Verantwortliche aus verschiedensten Unternehmen und Verbänden sich auch 2023 für das Festspielhaus Bregenz als Veranstaltungsort entschieden haben. Im März findet die Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Neurologie mit 600 Personen in Bregenz statt und im Mai kann der Verband EICF bei der European Investment Casters' Federation Conference 400 Teilnehmende willkommen heißen. www.kongresskultur.com ■

„Beharrlicher Optimismus“ für Energie- und Klimawandel

Der legendäre „Club of Rome“ beschreibt in seinem neuesten Bericht „Earth for All“ die bewältigenden Herausforderungen – diese betreffen nicht zuletzt auch den MICE-Sektor



Sandrine Dixson-Declève



Hannes Swoboda

Innovation ist in jedem Bereich erforderlich, so auch im nachhaltigen MICE-Business. Seit mehr als 30 Jahren wird auf die Notwendigkeit von Verbesserungen in der Praxis hingewiesen, doch erst seit 2010 steht das Österreichische Umweltzeichen für „Green Meetings“ und „Green Events“ sowie seit 2014 auch für „Green Locations“ zur Verfügung, um Veranstaltungen, die sich durch eine nachhaltige Organisation auszeichnen, hervorzuheben.

Doch gut Ding braucht Weile: Bislang dürfen sich 64 Locations – vom Hotel bis zum Kongresshaus – mit dem Umweltzeichen schmücken, ganze 1.417 „Green Meetings“ und 415 „Green Events“ erhielten bislang Zertifikate. Nur um die Relation aufzuzeigen: Seit erstmaliger Erstellung von mira (Meeting Industry Report Austria) im Jahr 2009 wurden über 175.000 Veranstaltungen mit mehr als 14,5 Mio. Teilnehmer*innen gemeldet.

Dem EU-Ecolabel geht es nicht viel besser. Das 1992 eingeführte freiwillige System für Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch sowie eine nachhaltige Industriepolitik wurde bislang von für rund 89.300 Produkte und Dienstleistungen zertifiziert. Dem stehen in der EU rund 500 Mio. Verbraucher*innen und 24 Mio. Unternehmen gegenüber. Damit

nicht genug, sind EU-weit derzeit über 30 unterschiedliche internationale Eco-Labels in Verwendung, wie das in Skandinavien beliebte nordische Umweltzeichen oder der „Blaue Engel“ in Deutschland.

„Earth for All“ für eine lebenswerte Zukunft

Zwischen Aufzeigen von Notwendigkeiten, Wollen und Tun liegen demnach Welten. Der berühmte „Club of Rome“, 1968 als Zusammenschluss von Expert*innen verschiedener Disziplinen aus mehr als 30 Ländern gegründet, kann davon ein gutes Lied singen. Seit fünf Jahrzehnten zeigt er die 1972 präsentierten „Grenzen des Wachstums“ auf, wobei spätestens seit dem vom US-Vizepräsidenten und Präsidentschaftskandidaten **Al Gore** 2006 erschienenen Dokumentarfilm „An Inconvenient Truth“ über die globale Erwärmung auch das Thema Klimawandel eine wichtige Rolle spielt.

Anfang September 2022 ist nun der neueste „Club of Rome“-Bericht, der unter dem Titel „Earth for All“ die Ergebnisse einer zweijährigen Forschungsarbeit zusammenfasst, in deutscher Fassung erschienen. Darin geht es um die wichtigsten Maßnahmen, mit denen eine lebenswerte Zukunft der Menschheit noch möglich wäre. Mehr als 30 Autor*innen

wirkten an seiner Gestaltung mit, allen voran die Co-Präsidentin des „Club of Rome“ und Vorsitzende der Expertengruppe der Europäischen Kommission für „Economic and Societal Impact of Research & Innovation“ (ESIR), **Sandrine Dixson-Declève**, die Entwicklungsökonomin **Jayati Ghosh** (Universität von Massachusetts), der Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung und Erdsystemwissenschaftler **Johan Rockström**, der Umweltpsychologe **Per Espen Stoknes** (BI Norwegian Business School), der Nachhaltigkeitsanalyst und Autor **Owen Gaffney** sowie **Jørgen Randers**, ehemaliger Professor für Klimastrategie an der BI Norwegian Business School.

Fünf notwendige Kehrtwenden

Laut „Earth for All“ sind fünf außerordentliche Kehrtwenden notwendig, um einen nachhaltigen Wandel zu erreichen. Zeitlich aufgeschoben werden kann keine mehr. Sie müssen alle in den kommenden Jahrzehnten vollzogen werden. Neben Beendigung der Armut und Beseitigung der eklatanten Ungleichheit geht es auch um Ermächtigung („Empowerment“) der Frauen sowie – und damit wird das Thema Nachhaltigkeit direkt angesprochen – um den Aufbau eines für Menschen und die Ökosysteme gesunden

Nahrungsmittelsystems sowie den Übergang zum Einsatz sauberer Energien.

Wird der derzeitige politische und ökonomische Kurs beibehalten, ist davon auszugehen, dass die globale Durchschnittstemperatur um weit über 2° Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau steigen wird. Mehr als die Hälfte davon ist bereits überschritten, denn gegenwärtig liegt die globale Mitteltemperatur bereits um etwa 1° C über der vorindustriellen Ära. Ziel der Vereinten Nationen ist es laut Paris- und Kyoto-Protokoll, die Erderwärmung auf deutlich unter 2° C, idealerweise sogar auf 1,5° C zu begrenzen.

Fake-News und der Vertrauensverlust

Laut „Earth for All“-Bericht stellt die bedeutendste Herausforderung unserer Tage aber nicht der Klimawandel dar, sondern der Verlust an Biodiversität sowie Pandemien. „Das bedeutendste Problem ist unsere kollektive Unfähigkeit, zwischen Fakten und Fiktion zu unterscheiden“, wird von den Autor*innen betont. Grund für diese Fehl- und Falschinformationen sind die sozialen Medien: „Sie haben eine ganze Industrie der Falsch- und Desinformationen entstehen lassen, was der Polarisierung von Gesellschaften und einem Vertrauensverlust Vorschub leistet und dazu beiträgt, dass wir angesichts der kollektiven Herausforderungen unfähig sind, zusammenzuarbeiten oder uns auch nur über Grundtatsachen zu verständigen.“

Damoklesschwert der hohen Energiekosten

Doch nun zu den Herausforderungen bei der Transformation des globalen Energiesystems. Diese müssten laut „Earth for All“ mit geringerem Konsum einhergehen. Nötig seien auch weniger und kleinere Autos. Wobei die Gefahr nicht auszuschließen ist, dass es im Zuge der Umgestaltung des Energiesystems zu einer gesellschaftlichen Destabilisierung kommt: „Wenn die ärmste Mehrheit von den steigenden Energiekosten am stärksten betroffen ist, werden diese Menschen gegen die Energiepolitik protestieren.“

Als einer der Mythen im Bereich der Energiewende wird im „Earth for All“-Bericht angeführt, dass das Verhalten von Menschen sich nur schwer ändern lasse. Gerade erst habe die Corona-Pandemie gezeigt, dass es sich

vielmehr sehr schnell ändern könne und das sogar mit vielen Vorteilen. So reduzierte die Arbeit im Homeoffice nicht nur Emissionen und Staus, sondern trug häufig auch dazu bei, Beruf und Familie besser miteinander in Einklang zu bringen.

Hoffnungsschimmer erneuerbare Energien

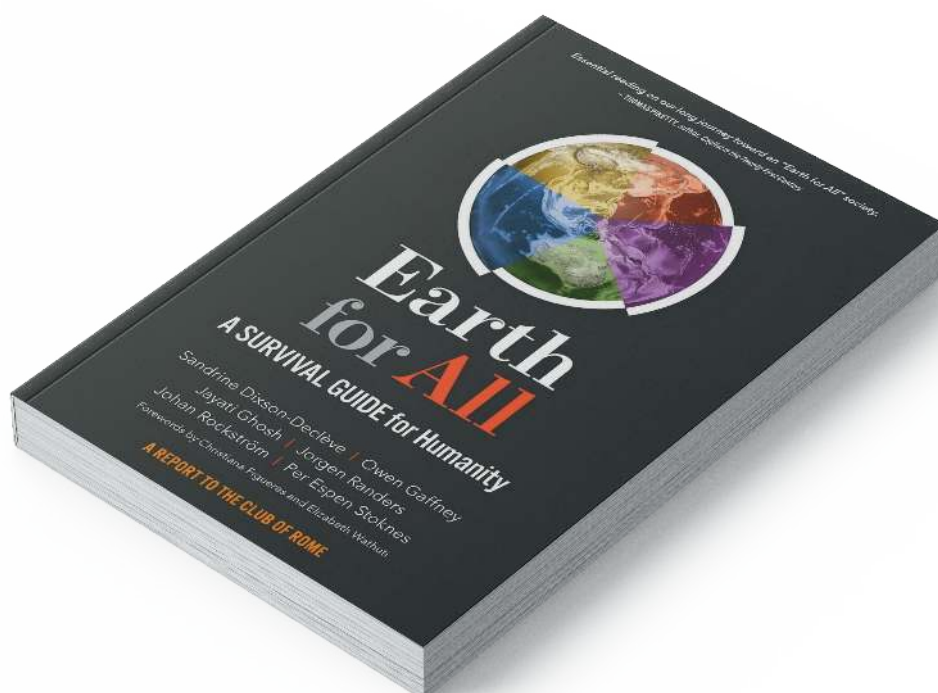
Auch zum Abschluss des Berichtes warten die Autor*innen mit etwas Positivem auf: „Vielleicht muss der Felsblock der notwendigen Transformation gar nicht einen Berg hinaufgewälzt werden. Vielleicht liege er schon nahe von einem Abhang und muss nur noch in Bewegung gesetzt werden.“ Nicht zuletzt der Blick auf erneuerbare Energien, die zudem preislich immer günstiger werden, erlaubt diese Ansicht. Der Leitfaden „Earth for All“ bleibt damit – trotz all seiner warnenden Szenarien – „beharrlich optimistisch“, wie betont wird. Auch die Wahrscheinlichkeit, ob dies alles zu schaffen ist, wird angesprochen: „Das, liebe Leser*innen, hängt davon ab, was Sie als Nächstes tun.“

Chance für den notwendigen Wandel

Der „Club of Rome“ hat übrigens auch ein Austrian Chapter, das die Aktivitäten der „internationalen Denkfabrik für Zukunftsfragen“ in Österreich koordiniert. Als Präsident fungiert der frühere amtsführende Stadtrat

von Wien und spätere Abgeordnete des EU Parlaments (1996 bis 2014) **Hannes Swoboda**. Vizepräsident*innen sind **Angela Köppl** (die Ökonomin arbeitet seit 1992 im Forschungsbereich „Umwelt, Landwirtschaft und Energie“ des WIFO – Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung) und **Friedrich Hinterberger**, der frühere Leiter der Arbeitsgruppe ökologische Ökonomie und Ökologische Wirtschaftspolitik am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie sowie Gründer der Medienagentur cooppa, die sich der Kommunikation der Zukunft sowie der 17 SDGs (Sustainable Development Goals (SDGs)) widmet.

„Wir befinden uns in einem historisch entscheidenden Jahrzehnt, in dem Untätigkeit dazu führen kann, irreversible Wendepunkte der Erde zu überschreiten“, gibt der Präsident des „Club of Rome“-Austrian Chapters zu bedenken. Der planetarische Notstand in Bezug auf den Klimawandel sei ein Symptom des „zerstörerischen Wachstumspfad um jeden Preis sowie zunehmender struktureller Ungleichheiten.“ Doch auch Hannes Swoboda steht für einen positiven Ansatz: „Die Antwort der Welt auf die globale Pandemie bietet eine Chance den notwendigen Wandel herbeizuführen. Dieselbe Pandemie hat deutlich gemacht, wie abhängig wir Menschen voneinander sind.“ www.clubofrome.org, www.clubofrome.at ■



Mit der „Theorie U“ die im Entstehen begriffene Zukunft erspüren

Nur jeder fünfte eingeleitete Veränderungsprozess ist mit bisherigen Methoden von Erfolg gekrönt – die von Claus Otto Scharmer entwickelte „Theorie U“ hilft, das nachhaltig zu ändern



Er ist nicht nur Berater großer Unternehmen, internationaler Institutionen und NGOs, sondern auch Gründer des „Presencing Institute“ (mehr zu dem Begriff weiter unten) am berühmten Massachusetts Institute of Technology (MIT) in den USA: der deutsche Ökonom, Senior Lecturer und Aktionsforscher **Claus Otto Scharmer**. Besondere Aufmerksamkeit fand die von ihm entwickelte „Theorie U zur Zukunft des Managements“ und das mit ihr verbundene „Presencing“, das soziale Veränderungsprozesse anhand individuellen Denkens und Handelns beschreibt. Die „Theorie U“ – das „U“ steht für den U-förmig verlaufenden Transformationsprozess – fand u.a. im „Change Management“, in der Nachhaltigkeitsforschung und in sozialen Bewegungen tollen Anklang.

Veränderungsprozesse und Gründe ihres Scheiterns

Gesellschaftlicher Wandel findet laut Otto Scharmer in immer kürzeren Zeitabständen statt und wird ständig komplexer sowie weltumfassender. Dies macht Reformprozesse bei bestehenden Institutionen unvermeidlich. Doch die meisten reagieren auf äußere Impulse, wie Mitgliederschwund oder Rückgang der finanziellen Ausstattung, indem sie systemkonforme Lösungen suchen oder sich auf ihre „Kerngeschäfte“ konzentrieren, um hier die Qualität zu verbessern. Scharmer: „Mit anderen Worten: Man reagiert mit horizontalen, kaum in die Tiefe gehenden Veränderungsansätzen.“

Dies ist bei weitem zu wenig, denn es hat sich gezeigt, dass herkömmliche Methoden bei der Gestaltung von Veränderungsprozessen, die meist horizontal angelegt sind, immer weniger erfolgreich sind. „Die Wahrscheinlichkeit des Erfolges von Change-Prozessen

in Deutschland liegt bei unter 21%“, berichtet Otto Scharmer. Die Lösung besteht deshalb in vertikalen und damit tiefer gehenden Veränderungen entlang des „U“, womit die „Theorie U“ ins Spiel kommt.

„Presencing“ als Antwort

Ausgangspunkt dafür ist das, was Otto Scharmer als „Blinden Fleck“ bezeichnet: die Betrachtung eines noch gar nicht begonnenen Vorganges aus der Perspektive des Ergebnisses. Die Fragestellungen folgen dann auf dem Fuß: Was ist zu tun? Wie ist es zu tun? Und was sind die inneren Quellen, aus denen heraus wir es tun? „Die Idee, sich aus diesen inneren Quellen heraus in die im Entstehen begriffene Zukunft zu erfüllen, ist das wesentlich Neue an der Theorie U“, betont Otto Scharmer, der dies mit dem Terminus „Presencing“ bezeichnet. Es handelt sich bei dieser Wortschöpfung um die Verbindung der zwei Begriffe „presence“ (Anwesenheit) und „sensing“ (spüren). „Presencing“ steht also für Gegenwärtigung oder Anwesendwerden. Otto Scharmer: „Es geht darum, sein eigenes höchstes Zukunftspotential zu erspüren, sich hineinziehen zu lassen und dann von diesem Ort aus zu handeln, also um das Anwesendwerden im Sinne unserer höchsten zukünftigen Möglichkeit.“

Fünf Ebenen der Veränderung, sieben „Erkenntnisräume“

Otto Scharmer geht von fünf Ebenen von Veränderungen aus, die von ihm anhand des „U“ beschrieben wird. Die linke Seite des „U“ verdeutlicht, wie der gemeinsame Wille und Grund entdeckt wird, während die rechte Seite den Weg des Handelns verdeutlicht, wie die gemeinsam entdeckte Absicht realisiert werden kann. Und wäh-

rend die horizontale Achse den Weg von der Wahrnehmung über den Entschluss zum In-die-Tat-Umsetzen beschreibt, zeigt die vertikale Achse die verschiedenen Ebenen von der oberflächlichsten Antwort, der Reaktion, bis zum umfassenden Regenerieren.

Das Neue an Scharmers Ideen ist die Schwerpunktsetzung auf die 5. Ebene („E 5“). „Wir dürfen nicht beim Lernen und Handeln aus Vergangenheitserfahrungen stehenbleiben, sondern müssen das Lernen und Handeln aus der Quelle heraus in die im Entstehen begriffene Zukunft ableiten“, konkretisiert Otto Scharmer die Idee.

Insgesamt hat der MIT-Professor zudem sieben „Erkenntnisräume“ definiert, vom „gegenwärtige Realität anschauen“ bzw. dem „sensing“ (links oben im „U“), über das „Re-generating“ bzw. „Presencing“ (ganz unten) bis hin zum „neue Strukturen und Praktiken hervorbringen“ bzw. „Prototyping“ (rechts oben). Otto Scharmer: „Es geht dann darum, das Neue in Prototypen zu erproben, in denen die Zukunft durch praktisches Tun gemeinsam erkundet und entwickelt wird. Wichtig ist dabei, das Neue auch praktisch anzuwenden und institutionell zu verkörpern, es durch Infrastrukturen und Alltagspraktiken in eine Form bringen.“ Während des Prozesses ist es außerdem erforderlich, Halte- oder Umschlagpunkte zu durchlaufen (von Scharmer auch als „Schwellen“ bezeichnet), bevor der jeweils tiefer liegende Erkenntnisraum betreten wird. „Wir müssen uns quasi auf die nächsten Stufen vorbereiten.“

Um in die Tiefe des „U“ zu gelangen sind laut Scharmer drei Kernkompetenzen wesentlich, die sich den notwendigen Handlungen auf den verschiedenen Ebenen zuordnen lassen. Dabei geht es etwa um intellektuelle

und analytische Fähigkeiten (gemessen in IQ, also dem Intelligenzquotienten), um den EQ (Emotionaler Quotient), der die Möglichkeiten misst, wie sehr man sich emotional in das Denken und Fühlen anderer Menschen hineinversetzen kann, um deren Sichtweisen und Handlungen zu verstehen, sowie um den SQ (Sozialer Quotient), der ein Ausdruck für die spirituelle Intelligenz ist. „Es geht hier um die Öffnung des Willens“, so Scharmer, demzufolge „diese dritte Kernkompetenz zurzeit noch am wenigsten ausgebildet ist. Daher ist es eine vordringliche Zukunftsaufgabe diese aufzubauen.“

Tanzender Weg durch das „U“

Der Weg durch das „U“ ist allerdings kein vorstrukturierter Prozess, der abgearbeitet werden kann. „Die Schritte bedingen sich gegenseitig und schließen sich gleichzeitig ineinander ein. Alle Phasen finden einander überlappend statt, eher wie ein Tanz“, beschreibt Otto Scharmer die Strategie. „Diesen Tanz müssen Führungskräfte und Beteiligte, Berater, Beraterinnen und Klienten gemeinsam tanzen.“

Dies erfordert eine hohe Flexibilität und Methodensicherheit. Aufgabe ist es zunächst, den tiefsten Punkt des „U“ zu erreichen, also „zu der Quelle zu gehen und eine Ahnung von der Zukunft zu erhalten“, so Scharmer. Erst daraus ergibt sich dann eine genaue Zielfestlegung.

Am Ende des Prozesses steht dann die Entwicklung von überschaubaren Prototypen, den „kleinen Erfahrungs- und Erfolgsinseln“, so Otto Scharmer: „Man kann gemeinsam üben, wie das Neue entwickelt wird und sich an der erfolgreichen, schnellen Umsetzung freuen.“ Der MIT-Professor schließt aber nicht aus, dass „auch nach intensiver Vorarbeit nicht alles auf Anhieb funktioniert.“ In solchen Fällen gilt es, Dinge nach zu justieren: „Damit wird ein Erfahrungsschatz aufgebaut, mit dem die dann anstehenden größeren Projekte professionell abgearbeitet werden können.“

Denn, so Otto Scharmer abschließend, „Prototypen sind Landebahnen für die Zukunft. Sie ermöglichen ein Erkunden der Zukunft im praktischen Tun.“ ■

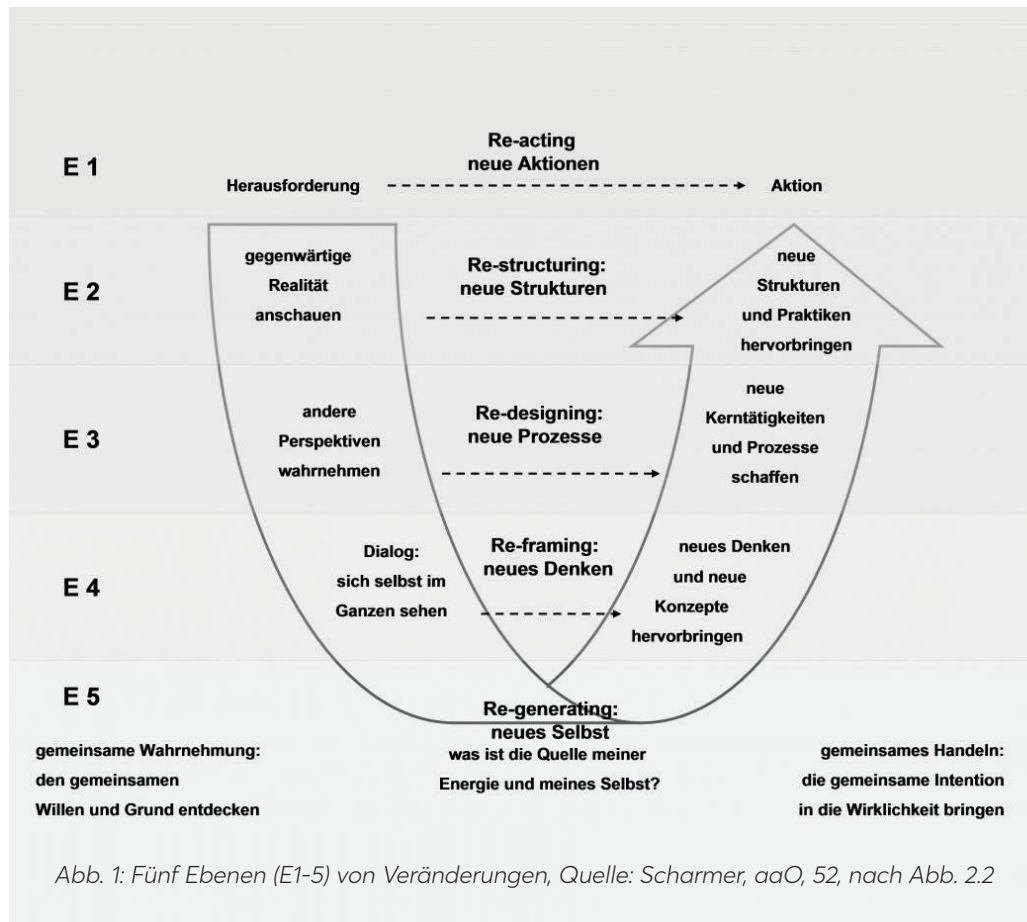


Abb. 1: Fünf Ebenen (E1-5) von Veränderungen, Quelle: Scharmer, aaO, 52, nach Abb. 2.2

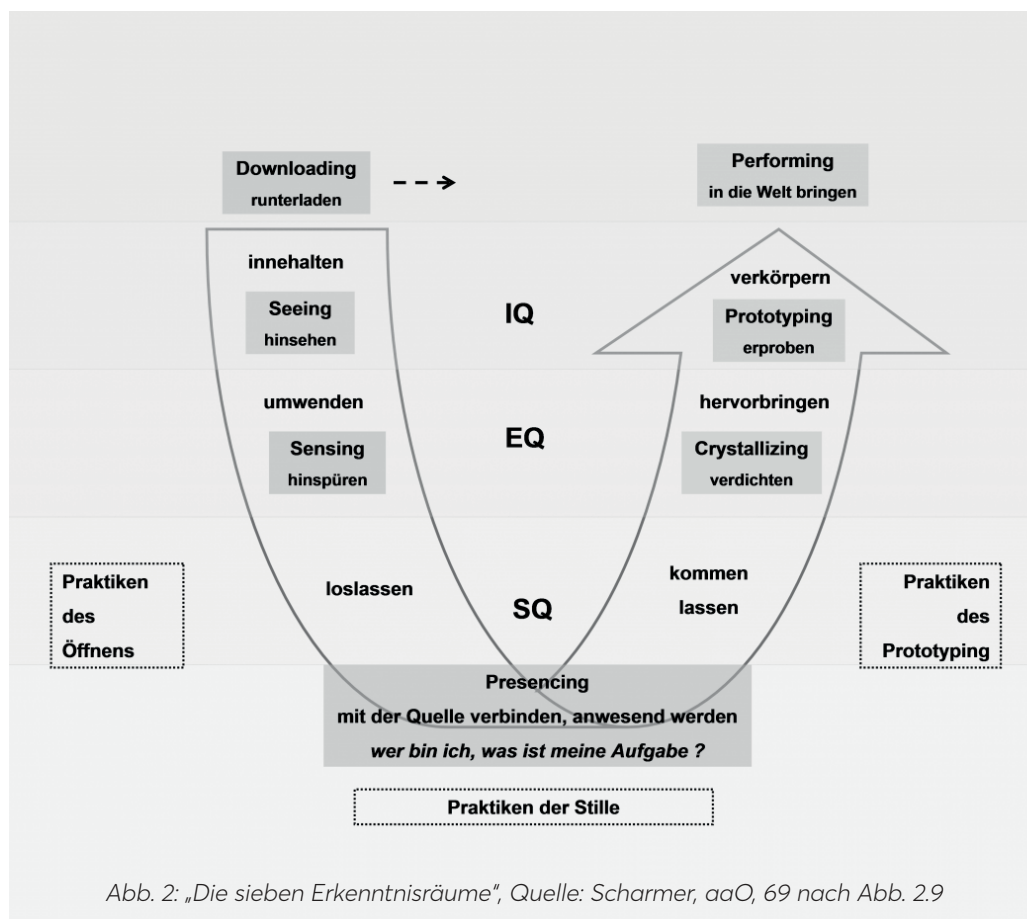


Abb. 2: „Die sieben Erkenntnisräume“, Quelle: Scharmer, aaO, 69 nach Abb. 2.9

Hybrid oder nicht hybrid, das ist die entscheidende Frage

Das Internationale Wissenschaftsmagazin „Nature“ beschäftigte sich vor kurzem mit einem interessanten Bericht über die Fürs und Widers von hybriden Konferenzen



Heuer im Sommer erschien in der Wochenzeitschrift für Wissenschaft „Nature“ ein Beitrag zum Thema „Die richtige Mischung: Eine hybride Konferenz für alle“. Dabei ging es um die Organisation von Veranstaltungen, die sowohl persönlich als auch online besucht werden können. Die Publikation im Magazin „Nature“ war kein Zufall, denn seit der Pandemie gelten hybride Konferenzen allgemein als neue Normalität im Convention-Bereich. „Sie bringen viele Vorteile, aber auch Herausforderungen mit sich“, so der Autor des Textes **Benjamin Plackett**, denn „hybride Konferenzen stellen Organisatoren vor große Herausforderungen“.

Größerer Zugang und Zeitverschiebung

Zu den Vorteilen zählt zweifelsohne, dass sie für viel mehr Menschen zugänglich sind als reine Live-Meetings. Der Wegfall der Reisegebühren senkt die Teilnahme­kosten und er macht die Konferenz auch für Menschen mit Behinderungen oder Krankheiten zugänglich. Darüber hinaus trägt die Technologie mit geschlossenen Untertiteln, die eine Textversion des gesprochenen Teils einer Präsentation anzeigen, dazu bei, dass Vorträge und Frage-Antwort-Runden für Teilnehmer*innen mit Hörminderung leichter zugänglich sind. Virtuelle Meetings hinterlassen zudem einen geringeren CO₂-Fußabdruck, da sie die Flüge der Teilnehmer*innen reduzieren.

Wichtig ist es aber, die Zeitverschiebung zu berücksichtigen und daran zu denken, dass

das Online-Publikum über den ganzen Globus verstreut sein kann. Eine gerne getroffene Lösung ist es in diesem Zusammenhang, einige Sitzungen zu Beginn des Tages anzusetzen und einige gegen Ende des Tages, damit die Delegierten sowohl östlich als auch westlich des Gastgeberlandes teilnehmen können.

Damoklesschwert der höheren Kosten

Ein wesentlicher Faktor sind die weit höheren Kosten, die bei Hybridmethoden bis zu doppelt so hoch sein können wie bei reinen Live-Meetings. Denn es gilt sicherzustellen, dass sich weder die Online- noch die Präsenzteilnehmer*innen benachteiligt fühlen. Eine gute hybride Konferenz gibt beiden Zielgruppen gleichermaßen die Möglichkeit, Fragen zu stellen, den Inhalten zu folgen und miteinander zu interagieren.

Um die Kosten in den Griff zu bekommen, besteht die Möglichkeit, nur einige Teile einer Konferenz sowohl für persönliche als auch für Online-Teilnehmer zugänglich zu machen, andere Teile wiederum auf die jeweilige Zielgruppe zu begrenzen. In Anbetracht all dessen sollten die Ticketgebühren ernsthaft überdacht werden. Wenn etwa der Zugang zu den Inhalten und die Teilnahme für persönliche sowie Online-Delegierte gleich sind, könnte für beide Arten von Tickets derselbe Betrag verlangt werden. Wichtig ist dabei stets eine gründliche Erklärung dessen, was Online-Teilnehmer*innen alles geboten wird. Gibt es aber

bei der Online- und der Präsenz-Teilnahme Unterschiede, sollten die Online-Tickets billiger gehalten werden. Daumen mal Pi könnte sich der Unterschied auf rund ein Drittel belaufen. Die Gratwanderung ist trotzdem heikel, denn wenn man für Online-Tickets weniger verlangt, kann sich das auf die Teilnahme vor Ort auswirken.

Wahl des Austragungsortes

Um die Kosten trotz hybrider Ausrichtung niedrig zu halten, empfiehlt Benjamin Plackett aufgrund von Gesprächen mit Veranstaltern rund um den Globus ein besonderes Augenmerk auf den Veranstaltungsort zu legen. „Wenn die Veranstaltung auf dem Campus einer Universität oder einer gemeinnützigen Organisation stattfindet, ist das eine ganz andere Sache. Dank der Campus-Ressourcen kann man auch mit wenig Geld auskommen“, zitiert Plackett einen Veranstaltungs-Profi aus London. Hybrid sei jedenfalls bei großen Konferenzen in Veranstaltungsräumen von Unternehmen nicht einfach.

Live oder mit Avataren

Das vielleicht wichtigste Argument für persönliche Veranstaltungen ist die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und Menschen von Angesicht zu Angesicht zu treffen. „Diese Erfahrung lässt sich bei großen Telefonkonferenzen mit mehreren Teilnehmern nur schwer wiederholen, da einige wenige Personen in der Regel ein gestelztes Gespräch führen“, resümiert Benjamin Plackett, auch wenn es bereits Lösungen gibt, die mit „Avataren“ arbeiten (ein Avatar ist eine künstliche Figur, die einem User in der virtuellen Welt zugeordnet wird) und dadurch ein echtes Gesprächserlebnis bieten. „Alle sagen immer, dass Online-Konferenzen schlecht sind, weil es keine Networking-Komponente gibt, aber das lässt sich ändern.“

Das Fazit von all dem: Die Organisation einer Hybridkonferenz ist sehr zeitaufwändig und kann stressig sein. Aber das Endergebnis ist meist die Mühen wert. ■



WANTED: Case Studies von Meeting Professionals und Veranstalter*innen!

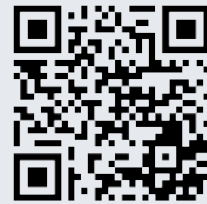
Die besten Einreichungen werden im Rahmen der Convention4u präsentiert – das Tagungshighlight der heimischen Meetingbranche findet von 3. bis 5. Juli in Alpbach statt

Gibt es neue Konzepte, Formate, Dienstleistungen oder Produkte im Bereich Corporate und Association Meeting, die umgesetzt wurden und mit der Tagungsbranche geteilt werden sollten? Abstracts können jetzt eingereicht werden und die besten Cases werden als Live-Präsentation im Programm der Convention4u 2023, der Jahrestagung der österreichischen Kongresswirtschaft, aufgenommen.

Gesucht werden Beispiele zu den folgenden Themen:

- Hybride Veranstaltungen
- COVID-19 Präventionskonzept
- Online Veranstaltung
- Green Meeting
- Innovation
- Kunden- & Partner-Kommunikation
- Community Building

DETAILS ZUR EINREICHUNG:



CAT: Neues Angebot für die Meeting-Industrie

Der City Airport Train (CAT) bietet exklusiv für Meeting Professionals maßgeschneiderte Lösungen für Ticketkauf und -buchung sowie zahlreiche Kommunikationsmöglichkeiten



In 16 Minuten nonstop aus der Wiener Innenstadt zum Flughafen, dazu Komfort und Service, Verlässlichkeit und persönliche Kundenbetreuung – das bietet der City Airport Train. Darüber hinaus überzeugt die Expressverbindung mit zahlreichen Zusatzleistungen wie komfortablen Sitzgelegenheiten, hygienischer Sauberkeit, gratis WLAN, einem kostenfreien mehrsprachigen Lektüre-Angebot sowie ePapers und Steckdosen. Persönliche Betreuung im Zug und an den Endstellen unterstreicht das Premium-Angebot.

Für Meeting Professionals offeriert der City Airport Train ab sofort exklusive Lösungen für Ticketkauf und -buchung sowie ergänzende

Kommunikationsmöglichkeiten. CAT-Tickets für Veranstaltungen können vorab zu attraktiven Konditionen eingekauft und den Teilnehmer*innen mittels Code direkt ohne Eingabe weiterer Daten zur Verfügung gestellt werden.

Das Angebot im Detail

Individuell gestaltbare Kontingente durch Vorabbezug, direkte digitale Buchungsmöglichkeit für Teilnehmer*innen, persönliche Ansprache über co-gebrandete Welcome Desks am Flughafen, Infoscreens in den CAT-Zügen und Nutzungsmöglichkeit der CAT-Social-Media-Kanäle. Meeting Professionals erhalten so eine Vielzahl an Möglichkeiten, ihrer Tagung

verstärkte Sichtbarkeit und Teilnehmer*innen ein Extra an Service zukommen zu lassen. ■

Ihre Ansprechpartnerin



Mag. (FH) Michaela Vecinal, CAT Sales
sales@cityairporttrain.com

Erhöhtes Wohlbefinden der Gäste mit einer Brise „Bio“

Speisen und Getränke spielen bei Events eine wichtige Rolle – wichtig dabei ist, dass sich Veranstalter und Catering-Betriebe dabei mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzen

Um das Image Österreichs als Kulinarik-Destination weiter zu stärken, setzten die Österreich Werbung und die AMA (Agrarmarkt Austria) ihre im Vorjahr gestartete Kulinarik-Kampagne heuer fort. Gemeinsam mit Partnern wurden dafür neuerlich 2 Mio. Euro in Kommunikationsmaßnahmen investiert. Die Schwerpunkte für die digitalen Auspielungen (u.a. Programmatic Video, Social Media und Newsletter) sowie Radio-PR lagen dabei in Deutschland und Österreich, wie Landwirtschaftsminister **Norbert Totschnig** und Tourismus-Staatssekretärin **Susanne Kraus-Winkler** bei einer gemeinsamen Veranstaltung Mitte Juli mit ÖW-Geschäftsführerin **Lisa Weddig** und der Leiterin Netzwerk Kulinarik **Christina Mutenthaler** bekräftigten. Für das AUSTRIAN CONVENTION BUSINESS MAGAZIN Grund genug, die Kulinarik Österreichs auch und vor allem in Bezug auf Nachhaltigkeit zu überprüfen, nicht zuletzt unter dem Aspekt der steigenden Beliebtheit von „Green Meetings“ bzw. „Green Events“.

Speisen und Getränke spielen – darüber sind sich so gut wie alle Beteiligten einig – bei Events eine wichtige Rolle. Sie gehören nicht nur einfach zum Gesamterlebnis, sondern tragen auch essenziell zum Wohlbefinden der Gäste bei. Besonders erfreulich dabei ist, dass sich mehr und mehr Catering-Betriebe mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Aus diesem Grund wurde auch die Richtlinie für das Österreichische Umweltzeichen um die Gastronomie erweitert. Der Kriterienkatalog reicht dabei von allgemeiner Betriebsführung über Umweltmanagement, Wasser und Abfall bis hin zu Lebensmitteln und Küche. Besonderheiten, wie beispielsweise die ausschließliche Verwendung von Bio-Lebensmitteln oder die Einrichtung nach baubiologischen Grundsätzen, werden besonders honoriert.

Umweltzeichen für nachhaltiges Catering
Aktuell sind bereits 73 Gastronomie- und Cateringbetriebe mit dem Umweltzeichen lizenziert, darunter 22 Betriebe der ÖMBG

(Österreichische Mensen Betriebsgesellschaft), die österreichweit als erstes Unternehmen der Gemeinschaftsverpflegung dieses Siegel erhielt. „Es geht beim Umweltzeichen um eine ganzheitliche Betrachtung des Betriebes“, betont **Henriette Gupfinger**, Leiterin des Institutes für Nachhaltigkeit an der FH Wiener Neustadt, die seinerzeit als Senior Consultant bei der „denkstatt Österreich“ die Mensenbetriebe auf dem Weg zum Österreichischen Umweltzeichen beriet. So stammen etwa bei der ÖMBG die jährlich benötigten 2 Mio. Eier aus alternativen Haltungsformen, der Fisch ist mit dem Öko-Siegel des MSC (Marine Stewardship Council) versehen und der Kaffee stammt aus zertifizierten Plantagen der „Rainforest Alliance“, die garantiert, dass der Kaffeeanbau mit Rücksichtnahme auf die Tier- und Pflanzenwelt erfolgt, die Bauern ihre Plantagen rentabel führen können und die Arbeiter*innen menschenwürdige Bedingungen haben.

Unter dem Titel „Mein Catering“ hat die ÖMBG auch für den MICE-Bereich einiges zu bieten. **Friedrich Schober**, Prokurist und Leiter des Zentraleinkaufs der Österreichischen Mensen: „Wir achten allgemein auf ausgewogene Menüs. Deshalb haben wir ein ganz spezielles BrainFood entwickelt, das die Müdigkeit nach dem Essen vermeidet und der besseren Konzentration sowie höherer Leistungsfähigkeit dient.“

„Bio“ für 20.000 Gäste

Ebenfalls mit dem Umweltzeichen zertifiziert ist das Wiener Unternehmen impacts Catering, das vor einigen Jahren als Catering-Partner des 60. Eurovision Song Contest in der Wiener Stadthalle für Furore gesorgt hat. Der wurde damals zum ersten Mal in seiner Geschichte als „Green Event“ veranstaltet. Hauptaufgabe im Bereich Catering war die Verköstigung der bis zu 3.000 internationalen Gäste im VIP-Bereich an den beiden Semifinaltagen sowie beim großen Finale. Außerdem war impacts Catering Gastgeber für die Journalist*innen im Pressecenter so-

wie die Mitglieder von 27 Delegationen aus verschiedenen Ländern, in Summe für bis zu 20.000 Gäste. Ergebnis: Insgesamt waren mehr als 30% der Lebensmittel garantiert bio, ebenso wurde auch auf Regionalität geachtet. Der Saibling kam aus dem Ausseer Land, das Roastbeef vom Bio-Rind. Der Jahreszeit entsprechend gab es burgenländische Erdbeeren. Zum Trinken serviert wurde u.a. Wiener Hochquellwasser, österreichischer Wein, Ottakringer Bier, Bio-Tee und frisch gemahlener Fair-Trade-Kaffee von Julius Meinl.

Ganz im Sinne des Green Events wurde zudem auf Einwegverpackungen verzichtet und die Nutzung von Mehrweggeschirr und -besteck forciert. Um Lebensmittelabfälle zu verringern, wurde bereits im Vorhinein jegliche Überproduktion bei den Menüs vermieden. Ebenso wurde mit der Altstoff Recycling Austria (ARA) und der MA 48 (Abfallwirtschaft) ein Müllvermeidungskonzept entwickelt. Außerdem kochte impacts Catering mit Sonnenenergie für den ESC und sparte allein bei diesem Event dadurch ca. 5 Tonnen CO₂ ein.

Bei Müllvermeidung fängt's an

Stichwort Abfallwirtschaft: Diese spielt bei nachhaltiger Kulinarik eine ebenso wichtige Rolle wie die Beschaffung. Um unnötigen Müll zu vermeiden bzw. zu minimieren, wird allgemein der Einsatz von Mehrweggebinden für den Getränkeausschank sowie Mehrweggeschirr für die Speisenausgabe empfohlen. Nur in Ausnahmefällen (etwa, wenn es sicherheitspolizeiliche Bestimmungen nicht anders zulassen) können Pappteller sowie Schüsseln aus nachwachsenden Rohstoffen verwendet werden. Vorteilhaft ist zudem, nach Verfügbarkeit Leitungswasser anzubieten und dies auch entsprechend zu kommunizieren.

„Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit trägt dazu bei, dass Veranstaltungen heute ein anderes Niveau haben. In ganz Österreich machen wir einen Schritt in die richtige Richtung. Ich bin stolz darauf aufgrund meiner Tätigkeit auch einen Beitrag zu leisten“, be-



Sorgten auch 2022 für eine großangelegte Kampagne für die Kulinarik-Destination Österreich (v.l.): Österreich Werbung-Geschäftsführerin Lisa Weddig, Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig, Staatssekretärin für Tourismus Susanne Kraus-Winkler und Christina Mutenthaler, Leiterin des Netzwerks Kulinarik

tont diesbezüglich **Manfred Meidlinger** von Veranstaltungsservice der MA (Magistratsabteilung) 48.

Brücke zwischen Gästen und Region

Ein Bundesland, das sich besonders um Nachhaltigkeit im Bereich Kulinarik verdient macht, ist Kärnten, das sich als weltweit erste Slow-Food-Travel-Region einen Namen gemacht hat. Für den mit Jahresende 2022 scheidenden Geschäftsführer der Kärnten Werbung **Christian Kresse** ist „Slow Food viel mehr als Philosophie, es ist ein Lebensprinzip“. All dem liege die Überzeugung zugrunde, „dass Essen ein wesentlicher Bestandteil unseres Lebens ist und das Lebensqualität unweigerlich mit einer gesunden, guten und abwechslungsreichen Ernährung zusammenhängt“. Jede Reise nach Kärnten, auch im MICE-Bereich, wecke „Sehnsüchte nach dem Ursprünglichen, zu den traditionellen Lebensmittelproduzenten, ihrem überlieferten Wissen und altem Handwerk.“ Da geht es um Dinge, wie z.B. Brot backen, Käse produzieren, Bier brauen, bei der Herstellung von Speck dabei sein oder zu sehen, wie Imkerei funktioniert. Kresse: „Ganz gleich ob im Tagungshotel, am Buffet des Seminars oder bei einem Ausflug in die Regionen: Über Kochkurse, Betriebsführungen oder der Mitarbeit bei der Lebensmittel- und Getränkeproduktion werden Brücken zwischen Gästen und Region gebaut sowie Verständnis für das Erhaltenswerte geschaffen.“

Das klassische Buffet hat ausgedient

Für Umwelt- und Klimaschutz-Bundesministerin **Leonore Gewessler** ist klar: „Mit der Ausrichtung von Events – egal wie groß oder klein – verbrauchen wir auch große Mengen an unterschiedlichen Ressourcen, auch beim Essen.“ Bei Green Events sollen deshalb laut einer von ihrem Ministerium herausgegebenen Broschüre vorzugsweise saisonale Lebensmittel und Getränke eingesetzt werden, die vom Ursprung her regional sind und auch auf einem biologischen Herstellungsprozess basieren. Nicht regionale Lebensmittel (etwa Kaffee, Tee, Schokolade) sollen, soweit verfügbar, aus fairem Handel stammen. Ebenso wichtig ist, dass das Speisenangebot mindestens ein vegetarisches oder veganes Hauptgericht beinhaltet.

Dazu kommen eine vorausschauende Planung der Mengen im Einkauf oder die Mitnahme von übrig gebliebenen Lebensmitteln (z.B. in Form von Tafelboxen). Ein wichtiger Tipp von **Christian Chytil**, Geschäftsführer von impacts Catering: „Das klassische Buffet hat ausgedient. An dessen Stelle getreten sind servierte Speisen in Form von Flying-Dinners oder Gala-Menüs. Das ermöglicht aufgrund personenbezogener Produktion einen verschwundensarmen Umgang mit saisonalen und regionalen (Bio-)Lebensmitteln.“ Alle genannten Maßnahmen zusammen ermöglichen zudem die Unterstützung von sechs der 17 SDG (Sustainable Development Goal)-Zielen.

Für Tourismus-Staatssekretärin Susanne Kraus-Winkler steht fest: „In Österreich sind Landwirtschaft, Gastronomie, Hotellerie und Tourismus eng miteinander verbunden. Aus diesem Grund gilt es alle Initiativen und Kooperationen zu fördern, denn Genuss und Kulinarik sind fester Bestandteil unserer Identität und diese will vom Gast auch im Convention-Bereich erlebt und gespürt werden.“ ■

7 FRAGEN FÜR NACHHALTIGES CATERING

1. Bieten Sie bei Ihrer Veranstaltung überwiegend regionale Speisen und Getränke an?
2. Werden saisonale Spezialitäten in Ihrem Angebot bevorzugt?
3. Verwenden Sie biologisch hergestellte Lebensmittel?
4. Sind jene Produkte, die nicht in der Region hergestellt werden können (z.B. Kaffee) aus fairem Handel?
5. Bieten Sie auch rein vegetarische Speisen an?
6. Stellen Sie Ihren Gästen kostenlos Leitungswasser zur Verfügung?
7. Ist die Verwendung von regionalen und biologischen Speisen und Getränken in Ihrem gesamten Festbereich mit den Anbieter*innen abgestimmt?

Inspirierende Events mit Schnee, Eis und „Winter Wonderlands“

Nicht nur die warme Jahreszeit erlaubt unvergessliche Aktivitäten in Stadt und Land – das Gegenteil ist der Fall, wie ein Rundblick durch die Angebote der „weißen Jahreszeit“ beweist



© Arthur Michalek/Scharfegger

Damit sich berufliche Horizonte erweitern und Ideen frischen Wind erhalten, braucht es inspirierende Umgebungen. Das gilt für den Sommer ebenso wie für den Winter. Dabei geht es bei weitem nicht immer nur um Schnee, denn die kalte Jahreszeit bietet sowohl in der Natur als auch in städtischem Umfeld viele reizvolle Möglichkeiten. Man muss sie nur finden. Das AUSTRIAN CONVENTION BUSINESS MAGAZIN hat sich diesbezüglich mit Hilfe einiger Convention Bureaus der Bundesländer auf Recherche begeben.

Naturjuwelle bei Vollmond

Aus dem Vollen schöpfen kann etwa das Herz der Alpen, wie das Convention Bureau Tirol (www.convention.tirol) gleich mehrfach aufzeigt. An Tiroler Naturjuwelen gibt es einige, von der Wolfsklamm mit ihren eindrucksvollen Schluchten oder dem Großen Ahornboden in der Silberregion Karwendel über den Nationalpark Hohe Tauern bis hin zur Karlsbader Hütte in Osttirol, dem Pfundser Tschey im Tiroler Oberland und dem Achensee oberhalb von Jenbach im Tiroler Unterland. In Vollmondnächten genossen, vermitteln sie zusätzlich einen ganz besonderen Zauber.

Die Aktivitäten sind ebenfalls mannigfaltig. Eine Schneeschuhwanderung oder eine Kanu-

tour bei Nacht sind ebenso reizvoll wie eine Nacht im selbst erbauten Iglu. „Es sind die Kleinigkeiten im Leben, die einem die größte Freude und die herausragendsten Abenteuer bescheren können,“ weiß CBT-Leiterin **Veronika Schumann**. So etwa die von der Natur geschaffenen Gletscherhöhlen im Stubaital und am Tuxer Gletscher.

Unvergesslich sind auch gemeinsame wissenschaftliche Führungen, Stand-Up-Paddling oder Köpfler in das Eiswasser kalter Bergseen oder kristallklare Bäche, um Kreislauf sowie Wissen anzukurbeln. Veronika Schumann: „Eisbäder und Kneippen haben ja bekanntlich auch eine positive, gesundheitliche Wirkung.“

Frühstück, Freeriden & Airborden

Für drei interessante Winter-Möglichkeiten hat sich das AUSTRIAN CONVENTION BUSINESS MAGAZIN im Falle von Salzburg entschieden: das Frühstück im G-Link Wagrain, das Freeriden in Zauchensee-Flachauwinkl und das Airboarden am Karkogel in Abtenau. Beim Frühstück im G-Link Wagrain (www.snow-space.com) sind die Gäste mit der talüberspannenden Pendelbahn im Snow Space Salzburg unterwegs. 232 Meter über dem Boden genießen sie neben einem leckeren Frühstück mit regionalen Spezialitäten vor-

allem auch den traumhaften Ausblick auf das verschneite Alpenpanorama. Danach geht es direkt auf die Piste, bergleitet von einem Ski-Guide, der durch das Skigebiet Snow Space Salzburg führt.

Der Zauchensee (www.zauchensee.at) wiederum hat sich als Hotspot und Powder-Paradies für Freerider einen Namen gemacht. Die 1,7 km lange sogenannte „East“ vom Gamskogel gilt unter Freeridern längst als Legende. Sie bildet eine von vier ausgewiesenen Skirouten, zu denen auch die Skiroute Panoramahang (am Gamskogel), Rosskopf und Skiroute Flachauwinkl gehören. Dem Varianten- und Tiefschneefahren im schneesicheren Skiparadies Zauchensee/Flachauwinkl sind kaum Grenzen gesetzt, wobei die bequeme Auffahrt mit den Bergbahnen möglich ist: Die Freeride-Hänge sind gut von den Bergstationen aus erreichbar. Skiverleihe für die Miete von modernen Skiern und Tourenausrüstung sind überall eine Selbstverständlichkeit.

Ein besonderes Vergnügen verspricht das Airborden, mit dem es blitzschnell den Hang hinunter geht. Dabei gibt es ähnlich wie beim Snowboarden Kicker, Banks und viele weitere Spaßgaranten. Auf manchen Bergen gibt es eigene Airboard-Bahnen, wie am Karkogel

in Abtenau (<https://karkogel.abtenau-info.at>). Dort wartet das OCT Team mit geschulten Guides und Sicherheitsausrüstung auf Gäste.

Winterwelt, Huskies und Eisklettern

Unter dem Titel „Grazer Winterwelt“ (<https://grazerwinterwelt.at>) sorgt die Uhrturnstadt bis Ende Jänner 2023 für einen Eislauftraum direkt unter dem Schlossberg. Zur Verfügung stehen 2.500 m² und zwei Eisflächen, samt Eislaufkursen, Leihschuhen, Eisstockschießen, Curling, Eishockey (die letzten drei gegen Voranmeldung) und viele Veranstaltungen. Die „Grazer Winterwelt“ ist täglich von 9:00 bis 19:00 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei.

Ganz anders gestaltet sich das Winterabenteuer „Husky trifft Schneeschuh“ (www.alpinefreizeitgestaltung.at). Auf die Gäste warten pelzige Freunde mit blauen Augen, die actionreiche Stunden beschieren. Inmitten einer traumhaften Landschaft geht es mit Hilfe von Schneeschuhen und einem Siberian Husky durch die Niederen Tauern oder das Murtal, Betreuung durch Outdoor Guides und Musher sowie Verleih des Equipments inklusive.

Eisklettern für Anfänger*innen und Fortgeschrittene ermöglichen die Naturfreunde Breitenau am Hochlantsch (www.naturfreunde-breitenau.at). Der 23 m hohe nordseitig gelegene Eisfall befindet sich im Tiefenbachgraben, ist in nur fünfminütigem Zustieg zu erreichen und weist den gesamten Winter hindurch eine hervorragende Stabilität auf. Neben der großen befindet sich eine etwas kleinere Eissäule, die hervorragend dazu geeignet ist, die Grundtechniken des Eiskletterns zu erlernen.

Wiener Abwechslung vom Frost

In der Bundeshauptstadt Wien empfiehlt sich in der kalten Jahreszeit ein Abstecher zum Kahlenberg, denn ein Besuch lohnt sich auch bei Nebel und Schnee. Die schlangenartigen Wanderwege durch Felder und Wald sorgen für eine märchenhafte Atmosphäre und laden zum stundenlangen Spazieren ein.

Der Augarten im zweiten Bezirk besticht mit seinem gigantischen Flakturm aus dem 2. Weltkrieg und mit symmetrischen Allees. Zwar liegt dort nur selten Schnee, aber wenn die „Weiße Pracht“ den 52 ha großen Park eindeckt, ergibt sich ein wunderschönes Bild der ältesten Gartenanlage Wiens.

Eislaufen auf einer gigantischen Fläche von rekordverdächtigen 9.500 m² zwischen Rathaus und Burgtheater ermöglicht der Wiener Eistraum (www.wienereistraum.com). Er ist heuer so groß wie nie zuvor. Die Eislandschaft besteht aus vier großen Flächen und romantischen Pfaden im Park bis in den ersten Stock, denn seit heuer ist der SKY RINK dank einer neuen Aussichtsplattform noch spektakulärer.

Christmaswonderland und Eiskristall

Das Burgenland wartet aufgrund seiner unterschiedlichen Regionen, vom Donauraum über das Leithagebirge und den Neusiedlersee sowie das hügelige Mittelburgenland bis ins idyllische Südburgenland mit einer enormen Vielfalt auf. So lädt das Weihnachtshaus (www.weihnachtshaus.org) Bad Tatzmannsdorf zur Besichtigung von Europas größter Privatsammlung an aufblasbaren Weihnachtsfiguren. Seit 2009 darf das Weihnachtshaus den Titel „Originellste Weihnachtsdekoration Österreichs“ führen.

Winterführungen auf der Burg Forchtenstein (<https://esterhazy.at>) unter dem Motto „Eiskristall und frostverzaubert“ finden bis März täglich außer Dienstag statt. Die Guides bringen dabei den Gästen die packende Geschichte der Esterházy, ihrer Burg sowie den einzigartigen Reichtum ihrer Sammlungen näher.

Sterne schauen und Magie erleben

In Kärnten präsentiert sich der Pyramidenkogel in Keutschach am Wörthersee auch im Winter. Mit 100 m Höhe gilt der dortige Aussichtsturm als höchster Holzturm der Welt. Besonders beliebt ist der Adventmarkt.

In der Urlaubsregion Villach (www.visitvillach.at) hoch über dem Ossiacher See warten die beiden Sternwarten Pacheiner & Gerlitzten Alpe. Beide sind in ihrer Art einmalig: Jene auf dem Gerlitzten Gipfel in 1.911 m Seehöhe wird von der Astronomischen Vereinigung Kärntens betrieben und die Sternwarte Pacheiner, ebenfalls am Gipfel der Gerlitzten, gilt als modernste und bestausgerüstete Hotelsternwarte Österreichs.

Einen „Winter Wunder Wald voller Magie“ präsentiert der Kinderbuchautor **Thomas Brezina** im Park des Parkhotels Velden. Zusammen mit Blachere Illumination gestaltet Brezina bunte Wesen, die in der Adventszeit

7 Weihnachtswunder und in weiterer Folge bis Ende Februar 7 Wintermotive darstellen.

Flauschige Alpakas und „Wildniskurse“

Das Convention Büro Niederösterreich (<https://convention.niederoesterreich.at>) hat ebenfalls mehrere Empfehlungen parat. So etwa die Husky-Tour und das Alpaka Trekking. Gemeinsam mit Manuela von der Alpakazucht Siebenhirten können die Teilnehmer*innen die einfühlbaren, flauschigen Tiere bei einer Wanderung durch das Weinviertel kennenlernen. Das Programm ist für maximal 10 Personen ausgelegt und eignet sich für jede Jahreszeit.

Ein besonderes Naturerlebnis stellen die „Back to the roots-Wildniskurse“ dar. Die Teilnehmer*innen bekommen dazu bei Workshops verschiedenste Survivalfertigkeiten vermittelt, wovon sie vieles für das Alltagsleben mitnehmen können.

Mit Fackel und Pferdekutsche

In Vorarlberg verwandeln Schnee und Eis die Breitachklamm (www.breitachklamm.com) am Ausgang des Kleinwalsertals in eine Märchenlandschaft, mit glitzernden Eiszapfen, mächtigen Eisvorhängen, erstarrten Wasserfällen und geheimnisvollen Höhlen. Ein Hit sind dort die Fackelwanderungen, die zu bestimmten Terminen stattfinden.

Viel Romantik versprechen auch die Pferdekutschenfahrten durch den Bregenzerwald (www.bregenzerwald.at). Die Gäste genießen – warm eingepackt in eine Decke und gezogen von kräftigen Pferden – die Touren im Pferdeschlitten durch die Winterlandschaft.

Schneesafari und Fatbiken

Das Convention Bureau Oberösterreich (www.oberoesterreich.at) empfiehlt als Winterereignis eine Schneesafari. „Kein anderes Event ist so vielseitig wie dieser Outdoor-Tag“, betonten **Ingrid Pichler** und **Daniela Groffner** vom CBOÖ. Mit Schneeschuhen geht es zu einem bestimmten Ziel oder auf einen Gipfel und am Weg dorthin werden Aktionen gesetzt, wie der Bau von Iglus, der Einstieg in eine Eishöhle oder Lunch in einer Berghütte.

Weitere Highlights sind die Iglu-Übernachtung in Spital am Pyhrn oder das Fatbiken in Windischgarsten. Mit E-Fatbikes (Räder mit breiten Ballonreifen) geht's über beschneite Straßen, Waldwege und gefrorene Wiesen. ■



© KUUSK

CLARe Nachfolge-Entscheidung

Zur Nachfolgerin von Sven Roscher für den Bereich MICE, Incoming & Sales, Messe und Destination Camp im TVB Kufstein wurde **Kathrin Baumgartner** bestellt. Der frühere Eurotours-Manager Sven Roscher, der seit fünf Jahren für den Tourismusverband tätig war, ist mit November 2022 zum EDV-Spezialisten Innconcepts IT gewechselt, bleibt aber gewerberechtlicher Geschäftsführer des TVB. Kathrin Baumgartner ist langjährige Mitarbeiterin beim TVB Kufstein und zeichnet neben MICE sowie den anderen Tätigkeiten auch für Mobilität & Nachhaltigkeit verantwortlich. Ein besonderes Anliegen ist ihr dabei das Projekt „Clean Alpine Region“ (CLAR) der Lebensraum Tirol Holding Gruppe, bei dem das Kufsteinerland als eine von vier Modellregionen aktiv ist. k.baumgartner@kufstein.com ■



Bereit für inspirierende Begegnungen

Mit Oktober hat **Katrin Preuß** die Leitung der Convention Partner Vorarlberg übernommen. Sie gehört seit bald 10 Jahren zum Team des Vorarlberg Tourismus, wo sie zuletzt für Märkte & Kommunikation die Verantwortung überhatte. Neben ihrer beruflichen Karriere forcierte Katrin Preuß auch stets ihre Weiterbildung. So ließ sie sich zur Tourismus Online Managerin ausbilden, erwarb an den Bezauer Wirtschaftsschulen ein Diplom zur Touristikfachfrau und im Büro für Zukunftsfragen des Landes Vorarlberg den Titel „The Art of Hosting and Harvesting“ (AoH), absolvierte das „Story Camp 2019“ und den Innovationslehrgang zum Digital Tourism Expert an der Leopold-Franzens Universität Innsbruck. An der neuen Aufgabe fasziniert Katrin Preuß „gemeinsam mit dem Team von Convention Partner Vorarlberg viele spannende Projekte zu realisieren und inspirierende Begegnungen im und für das Tagungsland Vorarlberg zu erleben.“ katrin.preuss@convention.cc. ■



Verstärkung für das ACB Office Team

Mit Anfang Oktober hat das Office Team des Austrian Convention Bureau Unterstützung durch **Marie Lechner** bekommen. In den kommenden Monaten wird sie ACB Geschäftsführerin **Michaela Schedlbauer-Zippusch**, die sich gerade in Karenz befindet, vertreten und sich währenddessen sowie auch nach Michaelas Rückkehr verstärkt um die Organisation der ACB eigenen Fortbildungsveranstaltungen wie der Convention4u kümmern. Mit 15 Jahren Kongressplanungserfahrung bei Mondial Congress & Events wird Marie in diesen Aufgabenbereich viel Expertise einbringen können. ■



© Hilton Hotels & Resorts

Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit

Neuer General Manager im Hilton Vienna Park, Österreichs größtem Konferenzhotel, ist **Christoph Glaser**. Der gebürtige Deutsche folgte auf **Ronald Diesenreiter**, der elf Jahre das Haus leitete und sich bis Jahresende 2022 einmal eine Auszeit nehmen wollte. Das 2020 generalsanierte Haus verfügt über einen 3.500 m² großen Veranstaltungsbereich und 663 Zimmer. Glaser blickt auf über 25 Jahre Erfahrung in der internationalen Hotellerie zurück und leitete zuletzt das Hilton Sofia. Jetzt will er die Position des Hilton Vienna Park als führendes Kongress- und Veranstaltungshaus am Wiener Markt mit Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit weiter ausbauen. ■



UNSER TEAM STELLT SICH VOR ...

DAS TEAM VON KONGRESSKULTUR BREGENZ



Kontakt:

Kongresskultur Bregenz GmbH
Platz der Wiener Symphoniker 1, 6900 Bregenz
T: +43 (0) 5574 413-0, info@kongresskultur.com

Diese 3 Hashtags beschreiben unser Team ...

#vielseitig #engagiert #stark

So stärken wir unseren Teamzusammenhalt ...

Durch gemeinsame Erfolgserlebnisse und abwechslungsreiche Team-Freizeitaktivitäten

Das motiviert uns ganz besonders...

Wenn wir am Ende des Tages selbst zufrieden sind und sagen können: „Des hat supr funktioniert“

Meetings Space mit „Destination Discovery Day“

Zum Herbstauftakt trafen sich im Rahmen des Branchenformates „The Meetings Space“ rund 220 internationale Teilnehmer*innen im Hilton Vienna Park. Auf dem Programm standen neben „One-to-one“-Meetings auch Networking-Aktivitäten, bei denen sich alles um die Kulturhauptstadt Wien drehte. Gesellschaftliches Highlight im Rahmenprogramm war ein Gala Abend im Palais Ferstel, der vom VCB (Vienna Convention Bureau) gehostet wurde. Ein exklusiver „Destination Discovery Day“, der von Mondial Destination Management organisiert wurde, bildete mit knapp 40 Kund*innen den Abschluss des erfolgreichen Formats. Insgesamt wirkten 19 Wiener Branchenpartner bei „The Meetings Space“ mit und ermöglichten so einen tollen „Showcase“ für die Destination. ■



„Leading Sights“-Kongress in Eisenstadt



© Landesmedienservice Burgenland

Sie repräsentieren die Top-Sehenswürdigkeiten Österreichs: die 42 Mitglieder des Vereines „Austrian Leading Sights“. Mitte Oktober luden sie unter der Führung von Präsident **Klaus Panholzer** (Schönbrunn Group) zum „Austrian Leading Sights“-Kongress. Rund 50 Geschäftsführer*innen und Tourismusverantwortliche nahmen an der auf Schloss Esterhazy in Eisenstadt abgehaltenen Veranstaltung teil. Die Politik war

durch **Ulrike Rauch-Keschmann**, Tourismus-Sektionschefin im Ministerium für Arbeit und Wirtschaft, sowie Burgenlands Landeshauptmann-Stellvertreterin **Astrid Eisenkopf** vertreten, die Österreich Werbung durch ihre Geschäftsführerin **Lisa Weddig**. Die „Austrian Leading Sights“ zählen zusammen rund 23 Millionen Besucher*innen pro Jahr, geben 3.700 Mitarbeiter*innen Arbeit und erzielen einen Jahresumsatz von insgesamt 295 Mi Euro. ■

Premiere für den Mobilitätskongress



Europas ältester und erster Mobilitätscluster ACstyria lud zu seinem 25-jährigen Bestehen unter dem Motto „Moving on | 25 years & beyond“ zu einem internationale Mobilitätskongress ein. Ursprünglich für 2020 geplant ging die Veranstaltung nun coronabedingt mit zweieinhalbjähriger Verspätung über die Bühne. Austragungsort war der Red Bull Ring in Spielberg. Ein Top-Line-up an Vortragenden aus Industrie und Forschung führte dabei Diskussion über mobile Zukunftstechnologien sowie Automatisierung und Digitalisierung als Herausforderung und Chance. ACstyria-Geschäftsführerin **Christa Zengerer**: „Dieser Kongress zeichnete mit allen Innovationen und Visionen das Gesamtbild der Mobilität auf.“ ACstyria zählt aktuell über 300 Unternehmen als Mitglied. Zu den Gesellschaftern der AC styria Mobilitätscluster GmbH gehören Größen wie AVL List, PIERER Mobility, MAGNA STEYR oder voestalpine. ■

#treffpunktsteiermark in Wien



© Steiermark Tourismus / Kurt Kracher

Nach zweijähriger Pause lud Steiermark-Convention unter dem Motto „#treffpunktsteiermark – Afterwork mit Genuss“ Firmenkund*innen aus Wien, NÖ und dem Burgenland in das Naturhistorische Museum. Über 120 Tagungsplaner*innen, von Boehringer-Ingelheim und Raiffeisen Informatik bis hin zu Universitäten und Kongressveranstaltern, wie Mondial und Austropa, trafen dabei auf 20 der insgesamt 39 Mitgliedsbetriebe. Diese präsentierten sich

im Rahmen einer interaktiven Business-Rallye mit einer Vielzahl von Incentive-Ideen, wie Blindverkostungen oder Business-Yoga. Neben ungezwungener Kommunikation und Networking wurden sogar konkrete Geschäftsabschlüsse getätigt. **Michael Feiertag**, der Steirische Tourismus und Standortmarketing-Geschäftsführer, zeigte sich von der Resonanz in Wien angetan: „Wir spüren, dass sich auch das Segment Tagungen, Seminare, Incentives erholt.“ ■

Niederösterreich setzt auf Nachhaltigkeit

Bei Kongressen, Tagungen und Konferenzen legt Niederösterreich den Fokus gemäß Tourismusstrategie 2025 vermehrt auf Green Meetings. Dazu gehören öffentliche Anreise, die Einbindung von lokalen Leistungsträgern und nachhaltige Kriterien für die Veranstaltung selbst. Mit der Umsetzung der Maßnahmen wurde das Convention Bureau Niederösterreich (CBNÖ) betraut, das bereits seit über zehn Jahren die Abhaltung von Green Meetings und Events forciert. „Als Servicestelle und Drehscheibe für den Geschäftstourismus haben wir natürlich eine Vorbildfunktion“, erklärt CBNÖ-Managerin **Maria Luise Fröch** (Mi.), die Ende Oktober zusammen mit dem Geschäftsführer der Niederösterreich Werbung **Michael Duscher** (r.) und Tourismuslandesrat **Jochen Danninger** (l.) die Positionierung als nachhaltige Tourismus-Destination ins Rampenlicht rückte. ■



© Michael Holzweber

Kongress-, Messe- & Veranstaltungszentren

Austria Center Vienna

+43 (0) 1 26069-0
www.acv.at



Conference Center Laxenburg

+43 (0) 2236 710872
www.conference-laxenburg.at



Congress Casino Baden

+43 (0) 2252 44540-0
www.ccb.at



Congress Center Villach

+43 (0) 4242 225 225 800
www.ccv.at



Congress Centrum Alpbach

+43 (0) 5336 600 100
www.congressalpbach.com



Congress Messe Innsbruck

+43 (0) 512 5936 1000
www.cmi.at



Congress Saalfelden

+ 43 (0) 6582 76700-0
www.congress-saalfelden.at

Design Center Linz BetriebsgesmbH

+43 (0) 732 6966-0
www.design-center.at



Ferry Porsche Congress Center - Zell am See

+43 (0) 6542 47475-0
www.fpcc.at



HOFBURG Vienna

+43 (0) 1 587 36 66
www.hofburg.com



Kasematten Wiener Neustadt

+43 (0) 2622 373-933
www.kasematten-wn.at



Kongresskultur Bregenz

+43 (0) 5574 413-0
www.kongresskultur.com



Kulturhaus und Stadthallen GmbH Dornbirn

+43 (0) 5572 27770
www.kulturhaus-dornbirn.at

Kursalon Betriebs GmbH

+43 (0) 1 513 24 77
www.kursalonwien.at



Live Congress Leoben

+43 (0) 3842 32110
www.livecongress-leoben.at



Messe Congress Graz

+43 (0) 316 8088 400
www.mcg.at



Messe Wien Exhibition & Congress Center

+43 (0) 1 727 20 2317
www.messecongress.at



Messezentrum Salzburg GmbH/Salzburgarena

+43 (0) 662 24040
www.messezentrum-salzburg.at



Montforthaus Feldkirch

+43 (0) 5522 9009
www.montforthausfeldkirch.com

Palais Events Veranstaltungen GmbH

Palais Ferstel – Cafe Zentral, Palais Daun-Kinsky, Börsensäle Wien
+43 (0) 1 533 37 63-0
www.palaisevents.at

Palais Kaufmännischer Verein

+43 (0) 732 77 31 59 0
www.palaislinz.at



Palais Niederösterreich

+43 (0) 1 9076299
www.palais-niederoesterreich.at



Salzburg Congress

+43 (0) 662 88987-0
www.salzburgcongress.at



Schloss Esterházy Kulturverwaltung GmbH

+43 (0) 2682 63 004-711
www.esterhazy.at



Schloss Hof

+43 (0) 2285 200 00 847
www.schlosshof.at



Schloß Schönbrunn Kultur- und BetriebsgmbH

+43 (0) 1 811 13-363
www.schoenbrunnmeetings.com



Universität Wien

+43 (0) 1 4277-17676
www.univie.ac.at/event



Kongress- & Konferenzhotels

ACCOR Hotel am Konzerthaus

+43 (0) 1 716160
www.accorhotels.at



ACCOR Hotelbetriebs GmbH

+43 (0) 1 814 34 605
www.accorhotels.at ACCORHOTELS.COM Meetings & Events

ANDAZ VIENNA AM BELVEDERE

+43 (0) 1 205 7744 4404
www.andazviennaambelvedere.com



ARCOTEL Wimberger Wien

+43 (0) 1 521 65-0
www.arcotelhotels.com



ARCOTEL Nike Linz

+43 (0) 732 7626-0
www.arcotelhotels.com



ARCOTEL Kaiserwasser Wien

+43 (0) 1 224 24-0
www.arcotelhotels.com



Austria Trend Hotel Savoyen Vienna

+43 (0) 1 588 00 847
www.austria-trend.at/de/hotels/savoyen



Courtyard by Marriott Vienna Prater/Messe

+43 (0) 1 72730
www.marriott.com



InterContinental Wien

+ 43 (0) 1 711 220
www.intercontinental.com/vienna



Palais Hansen Kempinski Vienna

+43 (0) 1 236 1000 8032
www.kempinski.com



Novotel Wien Hauptbahnhof

+43 (0) 1 909 22660
www.novotel.com



Schloss Fuschl Resort & SPA

+43 (0) 6229 2372-0
www.marriott.com

Sheraton Salzburg Hotel

+43 (0) 662 88 999-4036
www.sheraton.at

SO/Vienna

+43 (0) 1 906160
www.sofitel-vienna-stephansdom.com



Verkehrsbüro Hospitality Verkehrsbüro Hotellerie GmbH

+43 (0) 1 588 00 838
www.verkehrsbuero.com/hospitality



Kongressreisebüros, PCOs und Veranstalter

AIM Austria GmbH

+43 (0) 1 402 77 55 0

www.aimgroupinternational.com



Austropa Interconvention

+43 (0) 1 588 00-510

www.austropa-interconvention.at



Columbus | RAM Congress+Event

+43 (0) 1 53411 0

www.ram.at



Education Congress Research GmbH

+ 43 (0) 1 533 4064-545

www.myesr.org



European Forum Alpbach Non-Profit Association

+43 (0) 1 718 17 11-15

www.alpbach.org

inspiria event service GmbH

+43 (0) 662 87 58 85

www.inspiria.net

MAW – Medizinische Ausstellungs- u. Werbegesellschaft

+43 (0) 1 536 63-73

www.maw.co.at



Mondial Congress & Events

+43 (0) 1 58804-0

www.mondial-congress.com



OPUS

+43 (0) 1 812 03 03

www.opus-events.at



PCO Tyrol Congress

+43 (0) 512 5936-1160

www.cmi.at



Wiener Medizinische Akademie GmbH

+43 (0) 1 405 13 83 0

www.wma.co.at



Kongressstädte & -orte, regionale Tourismusorganisationen

Business Class Steyr® c/o Tourismusver- band Steyr am Nationalpark

+43 (0) 7252 53229-0

www.business.steyr.info



Convention Bureau Niederösterreich

+43 (0) 2742 9000-19825

www.convention.niederoesterreich.at



Convention Bureau Oberösterreich

+43 (0) 732 7277 573

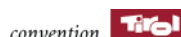
www.oberoesterreich.at/tagungen



Convention Bureau Tirol

+43 (0) 512 5320-675

www.convention.tirol



Convention Bureau Innsbruck

Innsbruck Information und Reservierung GmbH

+43 (0) 512 5356 730

www.innsbruck.info/convention



Convention Burgenland

+43 (0) 2682 63384-11

convention.burgenland.info



Convention Partner Vorarlberg

+43 (0) 5574 43443-23

www.convention.cc



Graz Convention Bureau

Graz Tourismus und Stadtmarketing GmbH

+43 (0) 316 8075-0

www.graztourismus.at/kongress

Kärnten Convention

+ 43 (0) 463 3000 95

www.convention.kaernten.at



Kufstein Convention Bureau

+ 43 (0) 5372 622702-20

www.kufstein.com



Österreich Werbung

+43 (0) 1 58866-257

www.convention.austria.info



Salzburg Convention Bureau

+43 (0) 662 889 87 271

www.salzburgcb.com



Schladming-Dachstein

Tourismusmarketing GmbH

+43 (0) 3687 23310

www.schladming-dachstein.at



Steiermark Convention

Steirische Tourismus GmbH

+43 (0) 316 4003-0

www.steiermark.com/convention



Vienna Convention Bureau

+43 (0) 1 21114-527

www.vienna-convention.at



Kongressdienstleister

ad hoc Dolmetsch & Übersetzungen – Interpreters & Translations GmbH

+43 (0) 1 585 19 50

www.adhoc.at



Austrian Airlines AG

+43 (0) 5 1766 12775

www.austrian.at



Bernhard AV

+43 (0) 1 799 45 70

www.bernhard-av.com



Gerstner Catering Betriebs GmbH

+ 43 (0) 1 316 65

www.gerstner.at



Goin' Places

+43 (0) 1 890 66 01 660

www.goinplaces.at



MEDIA-PLAN Ausstellungs- Organisation und Werbung

+43 (0) 1 536 63-47

www.mediaplan.co.at



STEINERLIVE.COM

+43 (0) 2262 733 33-0

www.steinerlive.com



Impressum

Herausgeber: Austrian Convention Bureau
Margaretengürtel 14, Top 20, A-1050 Wien
+ 43 (0) 676 576 46 66, office@acb.at

Redaktion: T.A.I. Fachzeitungsverlags GmbH
Weyrgasse 8/9, A-1030 Wien
+ 43 (0) 1 588 81 50, verlag@tai.at

Chefredakteur: Mag. Christopher Norden

Projektleitung/Marketing:
Klaus Wriessnig-Danek, MBA
+43 (0) 699 116 76 419, wriessnig-danek@
acb-magazin.at

Grafik/Produktion: Bernd Grünwald,
Franziska Laaber

Chefin vom Dienst: Gabriela Reichkendlner

Hersteller:
marketingfabrik, E. & F. Gobner GmbH
Verlagspostamt A-1030 Wien



Hergestellt nach der Richtlinie des Österrei-
chischen Umweltzeichens „Schadstoffarme
Druckerzeugnisse“ UW 981

MACHEN SIE AUF IHRE VERANSTALTUNG AUFMERKSAM!



Der österreichische Kongresskalender

zeigt zukünftige nationale und internationale Veranstaltungen aus allen neun Bundesländern. Veranstalter können hier kostenlos ihre Tagungen und Kongresse bewerben und durch Vorabrecherche Terminkollisionen vermeiden.

So einfach geht's:



Oder scannen Sie einfach diesen QR Code!

Bei Fragen hilft Ihnen Marlene Schullner vom Austrian Convention Bureau gerne weiter:
m.schullner@acb.at, +43 676 93 35 909

ACBconvention4u
austrian convention bureau

Zurück zur Zukunft

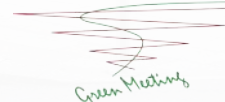


Save the date
3.-5. Juli 2023



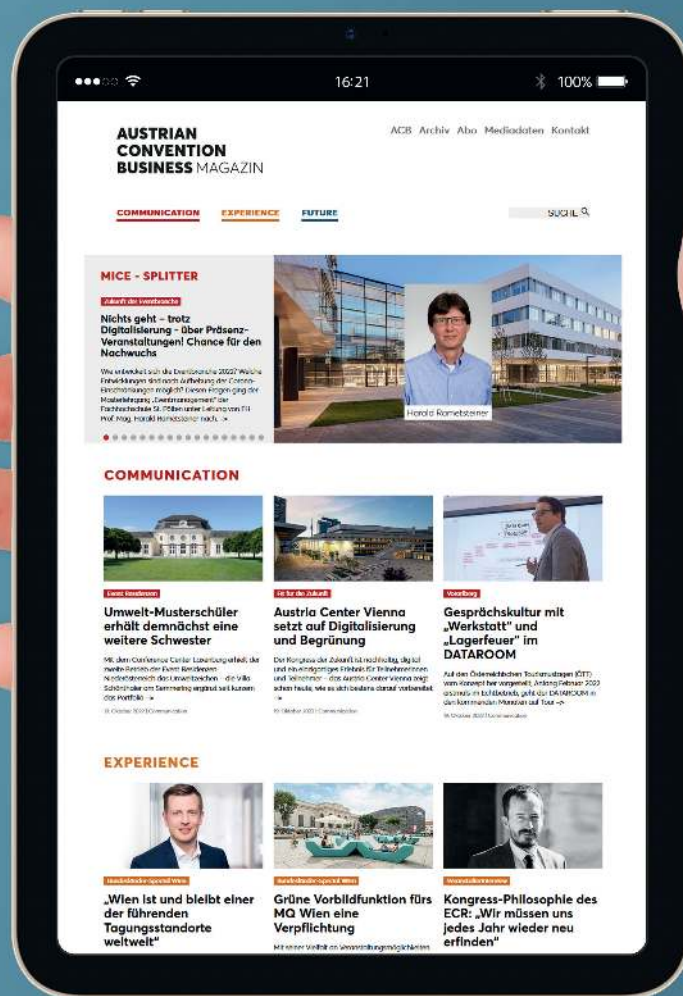
CONVENTION TIROL

CONGRESS CENTRUM ALPBACH



AUSTRIAN CONVENTION BUSINESS MAGAZIN

Folgen
Sie uns auf
LinkedIn



Qualität online
acb-magazin.at

Connecting: northern perfection southern soul



Österreich ist ein gelungener Mix aus allem, was Europa ausmacht: von Verlässlichkeit und Sorgfalt bis hin zu Lebensfreude und Gastlichkeit. Und das begeistert nicht nur die Menschen, die hier leben, sondern auch Meeting Planner und ihre Gäste, die diese Kombination besonders schätzen.

Connecting
is our passion

[#meetinaustria](#)
convention.austria.info